66. Jahrgang. № 72. Sonnabend, 11. Februar 1922.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 14,— M., vierteljährlich 42,— M.
Anzeigen-Preise. Die einspaltige 37 mm breite Zeile 4,— M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 % Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 70 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Lockerung der Fesseln für den Luftfahrzeugbau.

Baubeginn für Zivilluftfahrzeuge am 3. Mai.

Berlin, 10. Febr. Das Londoner Ultimatum vom 5. Mai forderte u. a. von Deutschland, daß die Fabrikation und Einfuhr von Luftfahrmaterialien erst drei Monate nach dem Tage wieder aufgenommen werden dürfen, an dem die interalliierte Luftfahrtkontrollkommission erklärt haben würde, daß Art. 202 des Vertrages von Versailles, der Deutschland die Auslieferung aller militärischen Luftfahrtgeräte zur Pflicht macht, vollständig ausgeführt sei. Nach der Annahme dieses Ultimatums ist zur Erfüllung dieser Forderungen das Gesetz über die Beschränkungen von Luftfahrzeugbauten vom 29. Juni ergangen, wodurch die gesamte deutsche zivile Luftfahrtindustrie brach gelegt wurde. Die deutschen Behörden, in enger Zusammenarbeit mit den an dem Luftfahrzeugbau und dem Luftverkehr interessierten Kreisen, haben sich seitdem mit allen Kräften bemüht, der Verpflichtung aus Art. 202 zu genügen.

Nach neunmonatiger Arbeit ist dies jetzt gelungen. Die Botschafterkonferenz beschloß am 1. Februar, den Beginn der Wartezeit von drei Monaten vom 3. Februar in Lauf zu setzen, so daß am 3. Mai die Fabrikation und Einfuhr von Luftfahrzeugmaterial wieder aufgenommen werden können.

Nach Ablauf dieser drei Monate wird auch die unter Leitung des Generals Masterman stehende Kommission als erste der drei vertraglich eingesetzten militärischen Kontrollkommissionen ihre Tätigkeit in Deutschland einstellen. Die völlige Befreiung des Luftfahrzeugbaues von den Fesseln des Vertrages von Versailles und der ihn ergänzenden Abkommen bedeutet allerdings auch dieser Beschluß der Botschafterkonferenz nicht. Es bleibt die Deutschland ebenfalls durch das Londoner Ultimatum auferzwungene Verpflichtung übrig, diejenigen Begriffsbestimmungen anzuerkennen, die von den interalliierten Mächten aufgestellt werden, um die Zivilluftfahrt von der militärischen Luftfahrt zu unterscheiden. Von diesen der deutschen Regierung bisher noch nicht mitgeteilten Begriffsbestimmungen, deren Einhaltung durch ein besonderes noch zu schaffendes Organ sich die alliierten Regierungen vorbehalten haben, wird es abhängen, ob die deutsche Luftschiffahrtindustrie die solange gehemmte Kraft zum Nutzen des Landes neu entfalten kann. (W. T. B.)

Ein deutsch-russisches Geheimabkommen?

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Berlin, 10. Febr. Wie wir von unterrichteter Seite zuverlässig hören, ist zwischen Dr. Wirth als Vertreter der deutschen Regierung und dem Sowjetdelegierten Kerestenski, der in Berlin weilte, ein Geheimabkommen getroffen worden, das sich auf wirtschaftliche Fragen bezieht.

Groeners Dank an die Technische Nothilfe.

Berlin, 10. Febr. Der Reichsverkehrsminister hat an die Hauptstelle der Technischen Nothilfe folgendes Dankschreiben gerichtet:

Bei dem nunmehr beendeten Streik eines Teiles der Eisenbahnbeamten hat sich die Technische Nothilfe mit ihren weiverbreiteten Organisationen überall tatkräftig und hilfsbereit zur Verfügung der Reichsbahnen gestellt. Ihrem Eingreifen ist es wesentlich zu veddanken, daß der Bahnbetrieb nicht vollständig zum Erliegen gekommen ist. Das uneigennützige und tatfrohe Verhalten der Technischen Nothilfe hat den Willen der dienstbereiten Beamten zum Ausharren kräftig unterstützt. Trotz ungünstiger äußerer Verhältnisse, trotz Schnee und Eis haben die Nothelfer überall die ihnen ungewohnte Arbeit aufgenommen. Bei der Natur des Eisenbahnbetriebs war es unmöglich, die Helfer schon vor Beginn des Streiks durch praktische Betätigung am regelrechten Betrieb in ihren Obliegenheiten zu unterweisen. Trotzdem haben sie es verstanden, binnen kurzer Zeit die schwierigen Verhältnisse soweit zu meistern, daß im Verein mit pflichtgetreuen Beamten ein umfangreicher Notbetrieb in allen Teilen des Reiches eingerichtet werden konnte. So haben sich namentlich hunderte von Männern aus den maschinentechnischen Berufen verantwortungsfreudig als Lokomotivführer zur Verfügung gestellt. Nur so ist es möglich geworden, der notleidenden Bevölkerung wenigstens den dringendsten Lebensbedarf zuzuführen und unser stark erschüttertes Wirtschaftsleben vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren. Leider hat die Einsetzung der Nothilfe Opfer gefordert. Die Männer, die den Gefahren des Eisenbahnerberufes erlegen sind, haben den Gedanken mit dem Tode besiegelt, daß über allen Sonderinteressen ein Gemeinwohl steht, dem wir alle zu dienen verpflichtet sind. Allen Beteiligten gebührt aufrichtigster Dank und die wärmste Anerkennung nicht nur der Eisenbahnverwaltung, sondern des gesamten deutschen Volkes und ich darf Sie bitten, diesen Dank allen Ihren Mithelfern übermitteln zu wollen. Gez. Groener. (wtb.)

Geheimtagung der Genfer Konferenz.

Genf, 10. Febr. Der offizielle Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen, der auf den 10. Febr. angesetzt war, ist auf Montag, den 13. Februar, 10½ Uhr vormittags, verschoben worden, da infolge des Eisenbahnerstreiks die deutsche Abordnung erst morgen eintreffen wird. Die polnische Abordnung ist heute hier angekommen. Morgen werden die beiden Bevollmächtigten vorbereitende Besprechungen mit dem Präsidenten Calonder haben. Als persönlicher Sekretär des Präsidenten wird wieder Dr. Neumann den Verhandlungen beiwohnen. Auch die übrigen Mitarbeiter des Präsidenten sollen dem Kreise der Herren entnommen werden, die Calonder nach Oberschlesien begleitet haben. Dazu dürften für bestimmte zur Verhandlung stehende Fragen Beamte der einschlägigen Abteilungen des Völkerbunds-Sekretariats, so der Abteilung für Minderheitsfragen, kommen. Oeffentliche Sitzungen sind nicht geplant. Präsident Calonder legt im übrigen großen Wert darauf, Indiskretionen in der Presse zu vermeiden, die den Gang der Verhandlungen stören könnten. (W. T. B.)

Die Verhandlungen des Hochverräters Dorten mit Poincaré.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Paris, 10. Febr. „Continental News" erfährt über den Besuch Dr. Dortens bei Poincaré, daß dieser auf Wunsch Poincarés durch die französischen Militärstellen in Mainz vorbereitet war. Poincaré hatte sich vor einigen Tagen über die separatistische Bewegung im Rheinlande eingehend berichten lassen. Aus dem Berichtsmaterial, das im französischen Außenministerium über die Frage vorhanden war, hatte Poincaré den Eindruck gewonnen, daß die Propaganda im Rheinlande nicht immer mit den französischen Interessen vereinbar gewesen ist, was aber wohl auf die Schwierigkeiten zurückzuführen war, daß bisher keine Zentralinstanz vorhanden war, die sich mit der Leitung dieser Propaganda befaßte. Dr. Dorten gab nähere Erklärungen ab, wie er sich die Fortsetzung der Propaganda denke, äußerte jedoch auch Klagen darüber, daß seine Aufgabe nur deshalb keine oder nur geringe Erfolge hatte, weil jeder französische Stabskommandant im Rheinlande seine eigene Politik führe, wodurch er, Dorten, wiederholt mit diesen Militärstellen in Konflikt geraten sei. Poincaré war der Ansicht, daß zwischen den rheinischen, elsässischen und französischen Katholiken ein enges Band der Versöhnung bestehe, das zu einer dauernden Freundschaft führen müsse. Das sei der künftige Grundgedanke für die seitens Frankreichs zu befolgende Richtung. Die Bewegung soll einheitlichere Formen annehmen und des national-französischen Gedankens, der ihr zeitweise anhaftet, entkleidet werden. Der Hauptwert wird auf kulturelle Beziehungen gelegt werden müssen, die für eine selbständige rheinische Republik mit den Westmächten erforderlich ist.

Nach der Audienz bei Poincaré hatte Dr. Dorten noch mehrere Besprechungen mit leitenden Beamten des Außenministeriums und verschiedenen Abgeordneten. Erstere unterhielten sich mit ihm über die finanzielle Seite der Propaganda, die in Zukunft nicht mehr durch die Militärstellen in Mainz und Bonn, sondern von Paris aus ihre Regelung finden soll. Dr. Dorten war nach seinen Aeußerungen französischen Abgeordneten gegenüber von dem Empfang bei Poincaré sehr befriedigt. Wahrscheinlich wird Dorten als Folge seines neuen Programms in Zukunft seinen dauernden Wohnsitz in Bonn oder Trier nehmen müssen.

Neue Verhandlungen über das Steuerkompromiß.

„Eine Spannung der Situation."

Berlin, 10. Febr. Im Reichstage haben heute um 10 Uhr vormittags die neuen interfraktionellen Verhandlungen über das Steuerkompromiß begonnen. Beteiligt waren an ihnen die Führer des Zentrums, der Sozialdemokratie, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei. Während des größten Teiles der Sitzung war der Reichskanzler anwesend, der auch das Wort ergriff. Die Besprechungen dauerten bis um 1 Uhr mittags. Ueber ihren Inhalt und Verlauf wurde unter den Teilnehmern strengste Vertraulichkeit vereinbart. **Parlamentarische Kreise teilen mit, daß die Verhandlungen wesentlich zu einer Spannung der Situation beigetragen haben.** Unmittelbar nach der interfraktionellen Besprechung trat die Fraktion der Deutschen Volkspartei zu einer Fraktionssitzung zusammen.

Wie die „Deutsche Allg. Ztg." mitteilt, wird unabhängig hiervon die Frage der Koalitionserweiterung nach wie vor im Reichstage lebhaft erörtert. Es müsse aber betont werden, daß diese Frage augenblicklich nicht besonders akut erscheine. Sie stehe allerdings mit der Frage der endgültigen Besetzung des Reichsfinanzministeriums in engster Verbindung. Es scheine, daß für den Posten des Reichsfinanzministers nunmehr Dr. Hermes endgültig in Frage komme. Für weite Kreise der Volkspartei würde diese Kandidatur nicht als ungeeignet erscheinen, da Dr. Hermes vielleicht die geeignetste Persönlichkeit sei, um die von der Volkspartei verlangte Sicherstellung der persönlichen und sachlichen Garantien zu gewährleisten.

Ausschreitungen der ausständigen Berliner Straßenbahner.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 10. Febr. Während alle übrigen Berliner städtischen Betriebe bestrebt sind, den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen, wird der Dienst der Berliner Straßenbahn noch immer durch radikale Elemente gestört. So kam es heute an verschiedenen Punkten der Stadt zu Ausschreitungen ausständiger Straßenbahner. Demonstrationszüge wurden gebildet, Straßenbahnwagen angehalten, Schaffner und Fahrer gezwungen, die Arbeit niederzulegen und Fahrgäste zum Aussteigen genötigt. In den Nachmittagsstunden kamen einige hundert streikende Straßenbahner zum Rathaus und nahmen dort Aufstellung. Nachdem einige Rädelsführer gesprochen hatten, schickten sie eine Deputation zum Magistrat. Der Magistrat, der gerade in der Sitzung der Stadtverordneten war, lehnte es aber ab, die Deputation zu empfangen. Da ein starkes Aufgebot von Schutzpolizei das Rathaus umgab, zogen die streikenden Straßenbahner es vor, sich vom Rathaus wieder zu entfernen.

Annahme des Schiedsspruches durch die Stadtverordneten.

Berlin, 10. Febr. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde nach längerer Aussprache der Magistratsvorschlag, wonach der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses angenommen wird, mit einem Zusatz der Deutschnationalen angenommen. (W. T. B.)

Der Genfer Schlußakt des oberschlesischen Dramas.

Ueber Oberschlesien und die Schlußverhandlungen, die sofort ihren Anfang nehmen sollen, wenn die deutsche Delegation in Genf eintrifft, ist es stiller geworden, als es die deutschen Interessen eigentlich erlauben. Das mag man verstehen können, weil die Fülle der anderen politischen Ereignisse das deutsche Volk in Atem gehalten hat. Das mag zum Teil auch in der unverzeihlichen Geheimniskrämerei der Regierungskommission über die einzelnen, bereits getroffenen Abmachungen begründet sein, die, wie die Beibehaltung der deutschen Währung in Polnisch-Oberschlesien mit der Gefahr der Oeffnung eines Valutaloches im Osten, durch das die deutsche Mark zum Schaden des ganzen Volkes vielleicht ungehemmt nach Polen abfließen kann, Lebensinteressen des Volkes berühren, von deren Inhalt wir aber so gut wie gar keine Kenntnis haben. Das mag endlich mit dem weit verbreiteten Irrtum zusammenhängen, daß die Verhandlungen für uns nur untergeordnete Bedeutung haben, da das Schicksal Oberschlesiens längst entschieden sei. Gewiß, an der Tatsache, daß Industrie-Oberschlesien uns trotz des Abstimmungssieges entrissen wird, ist nichts mehr zu ändern, aber eins ist in Genf noch zu retten und muß unter allen Umständen gerettet werden: die große deutsche Minderheit und, da sie die Trägerin des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens ist, die deutsche Kultur. Mit ihr steht und fällt die Möglichkeit einer Wiedervereinigung des entrissenen Gebietes mit dem Mutterlande, an die zu glauben das deutsche Volk weder aufhören kann noch wird.

Die Frage des Minderheitenschutzes wird der Hauptinhalt des Genfer Schlußaktes der deutsch-polnischen Verhandlungen sein. Hierbei ist Deutschland Polen gegenüber von vornherein in eine schiefe Lage gedrängt worden. Deutschland sind lediglich Gebiete zugesprochen worden, in dem das Deutschtum keiner besonderen Stärkung mehr bedarf. Der deutsche Charakter des Landes ist nicht bestritten, und so liegt für Deutschland um so weniger Grund zu einer Austreibungspolitik vor, als die polnische Bevölkerung für das allgemeine wirtschaftliche und kulturelle Leben nur von untergeordneter Bedeutung ist. Anders in dem geraubten Teil Oberschlesiens. 46,3 Prozent der Einwohner dieses Gebietes haben für Deutschland gestimmt, und zur deutschen Bevölkerung gehören die wirtschaftlich maßgebenden Kreise des Landes, die Industriellen, die Ingenieure, Beamten und die intelligente Arbeiterschaft, Kreise, die dem Gebiet den unverkennbaren Stempel eines deutschen Kulturlandes aufgedrückt haben. Hierin wird Polen den Antrieb zu einer Polonisierungsarbeit großen Stiles erblicken, einer Arbeit, die es längst bereits mit den verwerflichsten Mitteln begonnen hat. Mag man davon absehen, daß heute bereits in dem noch gar nicht abgetretenen Gebiet in allen Dörfern die deutschen Inschriften, alle Wegweiser und sonstigen Bezeichnungen überpinselt und mit polnischen Namen versehen sind. Das sind Aeußerlichkeiten. Schlimmer ist, daß man schon jetzt geflissentlich die Grundsätze bekannt gibt, nach denen später verwaltet werden soll, daß man nur „loyale", also polnische Beamte anstellen will, daß man den deutschgesinnten Lehrern und Beamten mit Maßregelungen droht und sie dadurch aus dem Lande treibt, daß man heute bereits einen maßlosen Kulturkampf gegen alles Deutsche entfacht hat. Trotzdem setzen sich die Polen, wie es stets ihre Art ist, mit liebenswürdiger Verbindlichkeit an den Verhandlungstisch, lassen sich von den deutschen Vertretern ihren ehrlichen Verhandlungswillen bestätigen, und schließen Verträge ab, die sie nie halten. So war es bei der Uebernahme Posens und Westpreußens, so war es bei dem vielzitierten Minderheitsschutzvertrag vom 23. Juni vorigen Jahres, den sie auf Anordnung der Ententemächte abschlossen, und so würde es auch diesmal wieder werden, wenn es der deutschen Delegation nicht gelingt, wirksamere Garantien durchzusetzen als damals.

Das Genfer Diktat sieht ein Ausdehnung dieses Minoritätsvertrages auf das neuerdings an Polen fallende Gebiet vor, womit wir uns im Grunde genommen einverstanden erklären könnten. Denn er verspricht allen Bewohnern den vollen Schutz ihres Lebens und ihrer Freiheit ohne Unterschied der Nationalität, Sprache oder Religion, sichert allen Bewohnern den Genuß der gleichen bürgerlichen und politischen Rechte, insbesondere bei der Zulassung zu öffentlichen Aemtern und bei der Ausübung ihres Berufs oder Gewerbes zu und verbietet die Behinderung im freien Gebrauch einer Sprache bei irgendwelchen Gelegenheiten. Trotzdem ist bei einer Uebertragung dieser Bestimmungen ohne klare Garantien der Untergang des Deutschtums im industriellen Oberschlesien besiegelt. Seine Anwendung in Posen und Westpreußen zeigt, daß diese Bestimmungen nichts sind als leere Worte, als ein beißender Hohn für alles, was deutsch ist. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, daß heute das deutsche Element der Stadt Posen trotz der Schutzparagraphen von 43 auf 7 Prozent der Einwohnerschaft zusammengeschmolzen ist, man braucht nur zu denken an die skandalöse Verjagung der deutschen Domänenpächter, an die Enteignung und Ausweisung von 3500 deutschen Ansiedlern, denen weitere 3000 folgen sollen, an die Entrechtung der Deutschen bei den Stadtverordnetenwahlen in Westpreußen, wo man alle diejenigen vom passiven Wahlrecht ausschloß, die nicht polnisch sprachen, an die Massenentlassungen der deutschen Beamten aus dem Staats- und Kommunaldienst, an die Beschlagnahme des evangelischen Kirchen-Vermögens, an die pogromartigen Deutschenverfolgungen und an den

Boykott der deutschen Gewerbetreibenden. Dann wird man verstehen, warum bereits im November v. J. von einer deutschen Bevölkerung von 1 200 000 mehr als eine halbe Million Deutscher das Land verlassen haben, obwohl ihnen die Hälfte ihres Vermögens angeblich als Sicherheit für Steuern zurückbehalten worden ist. Das sind die Aussichten, die der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien unter polnischem Minoritätenrecht blühen, und darauf wird auch die deutsche Delegation ihre unbedingt notwendige Forderung auf wirksame Garantien gründen müssen. Vielleicht kann ihr in dem neutralen Vorsitzenden der Konferenz, dem schweizerischen Bundesrat Calonder, ein Helfer erstehen. Denn er hat während seiner Besichtigungsreise durch Oberschlesien das schöne Wort gesprochen, daß der Minderheitsschutz zu den Problemen gehöre, die nicht nur seine ganze Sympathie besäßen, sondern deren Lösung auch ein unabweisbares Erfordernis internationaler Zukunft seien. Wenn man auch nicht so weit gehen kann, wie viele deutsche Verständigungsfanatiker, die darob Calonder überreiche Vorschußkorbeeren spendeten — denn wir sind zu oft enttäuscht worden —, so kann man doch der Hoffnung Ausdruck geben, daß es der Vorsitzende diesmal nicht bei einer schönen Phrase bewenden läßt. Wir können uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß Staatssekretär Lewald in dieser Frage einen äußerst schweren Stand hat; denn Polen wird niemals kurzer Hand auf die Methoden des Terrors und der Gewalt zur Vertreibung der Deutschen, die es Polen und Westpreußen ein so bedauerlich günstiges Resultat erzielt haben, verzichten, wenn seine Delegierten auch bereitwillig die weitgehendsten Versprechungen geben werden. Auf die Garantien kommt es an, und ohne sie wird kein deutscher Unterhändler seine Unterschrift unter ein Abkommen setzen können.

In enger Verbindung mit dem Schutz der Minderheit und damit der Religion, der Sprache und der deutschen Kultur überhaupt steht die Aufrechterhaltung der zwischen Deutschland und Industrie-Oberschlesien bestehenden Zusammenhänge in der Form der großen wirtschaftlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, die nach dem Genfer Diktat durch die Bestimmung gewährleistet ist, daß in den ersten 15 Jahren „die Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die im Abstimmungsgebiete tätig sind, anzuerkennen sind". Es kann gar kein Zweifel darüber vorliegen, daß ein Fortbestehen der Vereinigungen in Verbindung mit den großen deutschen Organisationen ein sehr bedeutungsvoller Faktor für die Erhaltung des Deutschtums wäre und ein gewaltsames Hinausziehen der wirtschaftlichen Verbände in die polnischen Interessenkonflikte mit ihrer Entfremdung vom deutschen Wirtschaftsleben verhindert würde. Polen hat in der Kommission, die sich mit dieser Frage beschäftigte, großen Widerstand geleistet, es will auch bei der Amsterdamer Internationale den Antrag stellen, die freien Gewerkschaften des Industriegebietes von den deutschen Zentralorganisationen loszulösen. Obwohl in dieser Frage nach den Erklärungen der deutschen Delegierten eine Einigung erzielt worden sein soll, wissen wir doch dank der Geheimtuerei der Unterhändler ebenso wenig, auf welcher Grundlage diese Einigung erfolgt ist, wie wir in der ungeheuer wichtigen Frage der Liquidationen genauere Aufklärung bekommen haben. Denn wenn Polen tatsächlich gemäß dem Genfer Spruch das Recht zuerkannt wird, deutschen Besitz nach Ablauf der Schonzeit von 15 Jahren nach freiem Ermessen zu liquidieren, so ist jede wirtschaftliche Weiterentwicklung deutscher Betriebe damit unterbunden, weil kein deutscher Werkbesitzer bei der drohenden Gefahr einer Enteignung noch Kapital zur Verbesserung und Erweiterung der Betriebe auf lange Zeit hineinstecken kann, anderseits Polen aber von einem so günstigen Mittel, die lästigen Deutschen loszuwerden, den ausgedehntesten Gebrauch machen wird. Vermutlich werden auch diese beiden Fragen noch einmal in Genf zur Erörterung kommen.

Zweifellos stehen uns bei der Veröffentlichung des Abkommens noch mancherlei Ueberraschungen bevor. Keine der Abmachungen aber wird — mit Ausnahme vielleicht der Währungsregelung in dem entrissenen Gebiete, die zu einer starken Gefährdung der deutschen Valuta führen kann — für das gesamte Volk eine so überragende Bedeutung haben, wie die Erhaltung der fast die Hälfte der Bevölkerung ausmachenden deutschen Minorität. Auf ihr beruht jede Hoffnung, daß der allen Verträgen und aller Selbstbestimmung der Völker hohnsprechende Raub, der von Deutschland niemals anerkannt wurde und auch nicht anerkannt werden kann, wieder rückgängig gemacht wird. Oberschlesien ist deutsches Land und muß es bleiben. Wie für Frankreich widerrechtlich Elsaß-Lothringen, so muß Oberschlesien für uns rechtmäßig die nationale Frage der Zukunft sein. Oberschlesien war nicht nur bis zur Genfer Vergewaltigung ein internationales Problem. Heute noch ist es das in gleichem Maße, und wir werden dafür sorgen müssen, daß es trotz polnischer Ausrottungsgelüste so lange ein internationales Problem bleibt, bis der klare Rechtszustand wieder hergestellt ist.

Die Parteien zum Eisenbahnerstreik.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 10. Febr. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen über den Eisenbahnerstreik im Reichstag erklärt

Reichsverkehrsminister Groener:

Es muß mit aller Entschiedenheit dahin gestrebt werden, daß die bisher geltenden Vorschriften so durchgeführt werden, wie es nach ihrem Wortlaut und Sinn zur

Hebung der wirtschaftlichen Leistungen der Eisenbahn

unerläßlich notwendig ist. Diese Maßnahmen sind erforderlich geworden, weil tatsächlich in vielen Bezirken die bisherigen Bestimmungen in einer Weise angewandt wurden, die in offenbarem Widerspruch zu den Vorschriften steht. Es war notwendig geworden, bei Ausbruch des Streikes auf Grund des § 48 der Reichsverfassung eine Verordnung des Herrn Reichspräsidenten herbeizuführen. Ueber die Wirkungen dieser Verordnung bei der Bekämpfung des Streiks kann ein Urteil erst abgegeben werden, wenn die Berichte der Eisenbahndirektionen erkennen lassen, in welcher Art und Weise die zuständige Behörde von der Verordnung Gebrauch gemacht hat. **Die Auffassung, daß mit der Aufhebung der Verordnung auch die Strafbarkeit der während ihrer Geltung begangenen Vergehen beseitigt ist, ist irrig.** Die vom Reichskabinett herausgegebenen Richtlinien zur Durchführung des Disziplinarverfahrens sind nichts anderes, als der selbstverständliche Ausfluß des Reichsbeamtengesetzes, über dessen Absichten und Bestimmungen keine Regierung sich hinwegsetzen kann. **Wie der Herr Reichskanzler gestern schon ausgeführt, sind die Richtlinien vom gesamten Kabinett einmütig aufgestellt worden.**

Der Minister verlas dann die schon bekanntgegebenen Richtlinien für die Durchführung der Disziplinarverfahren, und fuhr dann fort: Wenn die Regierung darauf verzichtet,

Massendisziplinierungen

vorzunehmen, so tut sie das in der Erkenntnis, daß die übergroße Mehrheit der Beamten im Glauben an die Richtigkeit der Angaben ihrer Führer in den Streik gegangen ist. Wie notwendig ein entschiedenes Vorgehen aus Anlaß des Beamtenstreiks ist, zeigt eine Reihe von Einzelfällen. **In einer Reihe von Bezirken sind bedauerlicherweise erhebliche Sabotageakte vorgekommen. Es wurde auf im Dienste befindliche Beamte geschossen.** (Hört! Hört!) **Es wurden Handgranaten gelegt** (erneutes Hört! Hört!), **Schienen auseinandergeschraubt und Teile herausgenommen, Hemmschuhe auf die Gleise gesetzt, um Personenzüge zur Entgleisung zu bringen, Lokomotivteile entfernt, usw.**

Nun zur Einrichtung des Notbetriebs. Gelegentlich ist die Auffassung laut geworden, daß der

Einsatz der Technischen Nothilfe

nicht rechtzeitig erfolgt sei und daß die Verwaltung sich über den Erfolg des Einsatzes getäuscht habe. (Sehr wahr! rechts.) Vor dem Erlaß des Reichspräsidenten war ich durch die bisherigen Grundsätze gehindert, im eigentlichen Betriebsdienst die Technische Nothilfe einzusetzen. Im übrigen waren aber in weitem Umfange alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Bis zum 5. Februar, 12 Uhr nachts, drei Tage nach Beginn des Streiks, waren bereits mehr als 500 Notbetriebe der Technischen Nothilfe eingesetzt. **Ich will aber auch die bedauerliche Tatsache feststellen, daß in mehreren Bezirken das streikende Personal das Versprechen der Aufrechterhaltung eines Notbetriebs gegeben, es aber nicht gehalten hat, um den Einsatz der Technischen Nothilfe zu verhindern. Auch einige Länder haben den Einsatz der Technischen Nothilfe nicht zugelassen.** (Lebhaftes Hört! Hört! Zuruf: Welche?) So kam es, daß der volle Einsatz der Technischen Nothilfe erst am 7. Februar erfolgte. Außerdem wurden 12 000 Hilfskräfte, darunter 1200 Lokomotivführer, eingesetzt. Die Erfahrungen, die aus dieser Tätigkeit der Nothilfe gezogen werden können, werden uns wichtige Richtlinien für die Zukunft geben können. Für die Zukunft ist es vor allem erforderlich, daß die gesamte Beamtenschaft sich einmütig in dem Gefühl der engen Verbundenheit mit dem Staate zusammenfindet in dem Gedanken, daß die Reichsbahn nur zu der alten Blüte emporgebracht werden kann, wenn Pflichttreue und freudige Hingabe an die schwierigen Aufgaben des Betriebs selbstverständliche Eigenschaften des Eisenbahnbeamten sind. (Beifall. Zuruf links: Und wenn der Magen noch so knurrt!)

Mit der Besprechung über den Eisenbahnerstreik verbunden wird ein Antrag Agnes (Unabh.), daß der Reichstag eine Ausnahmeverordnung gegen die streikenden Eisenbahner mißbilligt, die die Anwendung des Achtstundentages durch die Reichsregierung und die Disziplinierung von streikenden Beamten bestimmt, und ein Antrag Hoffmann (Komm.), die Reichsregierung zu ersuchen, beschlagnahmte Streikgelder sofort freizugeben, Verhaftungen sofort aufzuheben und bei der preußischen Landesregierung dahin zu wirken, daß der Berliner Magistrat Maßregelungen aus Anlaß des Berliner Gemeindearbeiterstreiks nicht vornimmt und vorgekommene Maßregelungen rückgängig macht.

Abg. **Wels** (Soz.): Es handelte sich bei diesem Streik um den Anfang einer Bewegung, die aus der Beamtenrevolte leicht eine revolutionäre Bewegung machen konnte. In Zukunft müssen bei der Besoldungsordnung soziale Gesichtspunkte zur Geltung kommen. Wir geben zu, daß die Beamtenschaft Grund zur Klage hat, aber auch wir können nicht die Art und Weise billigen, wie sie in den Kampf eintrat. **Der Streik dient uns nie zur Erregung von Unzufriedenheit, denn er ist ein zweischneidiges Schwert und darf nur in den äußersten Fällen angewandt werden.**

Wo war der ideale Zug in diesem Streik? In der Republik muß noch mehr als bisher der Grundsatz gelten, daß die persönlichen Interessen den allgemeinen Interessen unterzuordnen sind. Die Frage des Streikrechts der Beamten gehört zweifellos zu den schwierigen Problemen, die uns die heutige Zeit stellt. Ein russischer Arbeiter, der es wagen würde, seine Kameraden zum Streik aufzufordern, hätte nichts zu lachen. (Lärm bei den Kommunisten.) Der Redner zitierte dann

eine Ausführung des sächsischen Ministers Lipinski,

der ausdrücklich feststellt, daß der festangestellte, von der Konjunktur des Arbeitsmarktes unabhängige Beamte dem Streik gegenüber nicht in der Lage ist wie der Arbeiter, und daß die Aufrechterhaltung eines Notbetriebes notwendig ist. Beamtenprivileg und Streik sind jedoch nicht miteinander vereinbar.

Abg. **Höfle** (Zentr.): Der Verlauf des Eisenbahnerstreiks und die Einzelfälle beweisen die Richtigkeit der Kennzeichnung des Vorgehens der Reichsgewerkschaft als eines

Verbrechens am deutschen Volke.

In Baden ist der Streik mit 30 zu 25 Stimmen beschlossen worden. Die Haltung des Deutschen Beamtenbundes war nicht klar und unzweideutig genug. Die übrigen Organisationen, insonderheit die Spitzenorganisationen, haben sich mit erfreulicher Deutlichkeit gegen den Streik ausgesprochen. Ein Beamtenstreik steht in Widerspruch mit dem Beamtenrecht und der Staatsautorität. **Namens der Zentrumsfraktion habe ich ganz offiziell zu erklären, daß sich die Auffassung des Herrn Reichskanzlers in der Frage des Beamtenstreiks vollkommen mit der der Fraktion deckt.** (Beifall.) Die für den Streik Verantwortlichen müssen die Konsequenzen tragen. Für den Antrag Hoffmann können wir uns daher nicht aussprechen.

Abg. **Berendt** (D.-N.): Ich glaube im Sinne des weitaus größten Teiles der deutschen Bevölkerung zu sprechen, wenn ich sage, daß sowohl der Streik der Eisenbahner, als auch der der Groß-Berliner Gemeindearbeiter ein freventliches Verbrechen ist. Die Verurteilung muß um so schärfer sein, wenn man sich die Wirkungen vorstellt. Die schwersten außenpolitischen Gefahren hätten heraufbeschworen werden können. **Im Innern ist eine ungeheure Preissteigerung auf allen Gebieten der Lebenshaltung eingetreten. Viele Lebensmittel sind auf dem Transport verdorben. Viele Betriebe sind zum Stillstand gekommen. Die Frühjahrsbestellung war gefährdet. Mit der größten Niedertracht ist man darauf ausgegangen, die Leiden der ohnehin schwer geprüften Berliner Bevölkerung auf ein unerträgliches Maß zu steigern.** (Lärm und Zuruf bei den Kommunisten.) Herzzerreißend waren die Hilferufe der Aerztevereinigungen und Krankenhäuser. (Unruhe bei den Kommunisten. Zuruf: Reißen Sie Ihr freches Maul nicht so weit auf! Lärm rechts.) Der Beamte ist ein Diener des Staatsganzen. Ein Streik der Beamten untergräbt die Grundlagen des Staates und die Grundlagen des Berufsbeamtentums. Wer dies verhindern will, muß einen Beamtenstreik unbedingt ablehnen. Hat die Regierung nach den Grundsätzen, die sie jetzt aufgestellt hat, gehandelt? Nein! Die Sozialdemokratie erntet nur, was sie gesät hat. Im Kapp-Putsch hat die Regierung direkt zum Beamtenstreik aufgefordert und dadurch Verwirrung in den Köpfen der Beamten geschaffen. **Das hat beigetragen zu dem jetzt zu Ende gegangenen Streik. Allerdings entschuldigt das die streikenden Beamten nicht. Man kann aber die Erbitterung der Beamten verstehen, wenn sie sehen müssen, daß die Arbeiter Tausende mehr verdienen als sie, die erst nach vielen Jahren der Vorbereitung angestellt werden. Mit geradezu kläglichem Optimismus hat die Regierung die Gefahr heraufkommen sehen.** Entgegen der gegenteiligen Behauptung des Reichskanzlers war der Notverkehr recht mangelhaft eingerichtet. Es ist nicht wahr, daß die Regierung immer Herr der Situation gewesen ist. Ihr Verhalten sah nach allem anderen, als nach Festigkeit aus. Nicht einmal die Verordnung des Reichspräsidenten ist zur Anwendung gekommen. Die von der Zentrale der Streikleitung inspirierten Nachrichten über die Ausdehnung des Streiks hätte die Regierung nicht widerspruchslos hinausgehen lassen dürfen. Durch solche Unterlassungen hat sich die Regierung mitverantwortlich an diesem Streik gemacht. (Sehr richtig! rechts.)

Das Ungeheuerlichste, was geschehen ist, ist das, daß die Regierung schon wenige Tage nach Beginn des Streiks mit der Reichsgewerkschaft verhandelt hat. Allerdings zunächst indirekt, dann aber unmittelbar. Die Regierung ist glatt umgefallen. Der Reichskanzler bringt sich um jedes Vertrauen. Wir hegen Besorgnis wegen der Durchführung der Richtlinien, die für die Disziplinierung gegeben wurden. Hat doch der Abgeordnete Dittmann gestern erklärt, daß der Reichskanzler

mit seiner persönlichen Ehre

dafür engagiert sei, daß Disziplinierungen nur in ganz vereinzelten Fällen vorkommen sollten. Der Streik ist nicht durch die Vernunft der Streikenden beendet worden, wie hier behauptet wurde, sondern durch Verhandlungen. Unser Volk verlangt endlich nach einer wahren Regierung, die im Lande Ordnung schafft.

Vizepräsident **Dittrich**: Es ist vorher der Ausdruck gefallen: Reißen Sie Ihr freches Maul nicht so weit auf. Ich rufe den Sprecher zur Ordnung.

Abg. Dr. **Scholz** (D. Vp.): Die Rede des Reichskanzlers zeigte, daß man mit Worten Tatsachen verschleiern kann. Sie schwelgt über

die Art der Beendigung des Streiks.

Der Streik war die Auswirkung politischer Tendenzen. Wir billigen das Verhalten der Regierung in der Bewidungsfrage nicht. Es muß hier eine starke Revision durchgeführt werden. Es gilt dabei zu berücksichtigen

1. die Wahrung des Existenzminimums auch der unteren Beamten,
2. Fürsorge für einen gerechten Ausbau der Grundgehälter,
3. Das Problem der gleitenden Gehaltsskala.

Ein Streikrecht gibt es im vollen Umfange weder für Beamte noch für Arbeiter. Das in der Verfassung gewährleistete Koalitionsrecht ist mit dem Begriff Streikrecht nicht identisch. Zwischen den Worten und Taten der Reichsregierung besteht

ein klaffender Widerspruch.

Es haben Verhandlungen mit den Vertretern der streikenden Reichsgewerkschaft stattgefunden. **Was ist mit denen geschehen, die zum Streik aufgefordert haben?** Ich muß aufs schärfste gegen die Uebertragung der Kompetenz des Reichsministers auf das Reichskabinett protestieren, das aus politischen Gründen seine Entscheidung trifft. Den Worten des Reichskanzlers gegenüber könnten wir ein Vertrauensvotum aussprechen. Seine Taten jedoch müssen wir aufs schärfste ablehnen.

Reichskanzler Dr. Wirth:

Herr Dr. Scholz hat gegen mich einige spitze Pfeile abgeschossen. Die Regierung hat diesen Streik beendet, und das war ihr Ziel. Nun ist es falsch, zu sagen, die Worte könne man anerkennen, die Taten der Regierung aber verdienten das schärfste Mißtrauen. **Welches sind denn diese Taten?** Dieser Streik in seiner Ausdehnung, mit der Gefahr, sich zu einem allgemeinen Streik der Beamten auszuleben, ist in keinem Beamtenrecht irgendeines Staates bisher vorgesehen gewesen. (Heiterkeit bei der Mehrheit.) Zeigen Sie mir an irgendeinem Beispiel, wo die Regierung ein Gesetz verletzt hat. Das Reichskabinett wird in keinem einzigen Falle irgendeinen Beschluß fassen über irgendeine Einzeldisziplinierung. (Zuruf auf der äußersten Linken: Sie müssen doch halten, was Sie versprochen haben! Hört, hört! rechts.) **Was ich versprochen habe, halte ich.** Auch wir müssen zwei Phasen unterscheiden: Zunächst die Verhandlungen bis zum Streik und einige Tage nach dem Streik in den Ressorts, dem Finanzministerium und dem Verkehrsministerium. Der Streik nahm an Ausdehnung zu. Er kam in politisches Fahrwasser. Da habe ich im Auftrage des Kabinetts Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen geführt.

Am Montag war bei diesen Verhandlungen allerdings auch Herr Lenz von der Reichspostgewerkschaft dabei, der sich im Laufe der Verhandlungen als mit einem besonderen Mandat der Reichsgewerkschaft ausgewiesen hat. (Lebhaftes Hört, hört! rechts.) **War das ein Unglück?** (Lebhafte Rufe links: Nein, nein!) **Es ist mir gar nicht eingefallen, mit Beauftragten der Streikenden selbst zu verhandeln.** Ich würde in einem so schweren Augenblick, der so schwerwiegende politische Folgen haben kann, genau wieder so handeln. Es sind Vorwürfe erhoben worden, als ob der Beamtenbund den Streik nicht rechtzeitig scharf verurteilt hat. Ehe ich mit dem Beamtenbund in eine Besprechung eintrat, habe ich die Vorfrage gestellt: Wie stellen Sie sich zum Streik? Ich habe mit den Vorständen des Beamtenbundes verhandelt und die Versicherung erhalten, daß er ein Zusammengehen mit den Streikenden ablehnt und den Streik einmütig mißbilligt. Das war doch für die Regierung

eine politisch-taktisch günstige Situation,

daß sowohl die Gewerkschaften aller Richtungen wie der Beamtenbund in einer Linie erklärten, wir verurteilen den Streik. In der Frage des neuen Arbeitszeitgesetzes und der Grundlöhne und Besoldung ist ein Einvernehmen erzielt worden. Das Ziel der sachlichen Verhandlungen war also zu einem glücklichen Abschluß gekommen, aber eins fehlte noch. Unsere politische Aufgabe war nicht die des sachlichen Zieles, sondern die der

Beendigung des Streiks.

Dieses Ziel kann man nicht erreichen, wenn man von vornherein erklärt, mit irgendwelchen Vertretern der Reichsgewerkschaft will ich nichts zu tun haben. (Zuruf rechts: Das haben Sie aber gesagt! Zuruf links: Sehr richtig!) Die Beendigung des Streiks ist geglückt mit Hilfe der Vermittlung eines Mitgliedes des Hauses, des Abgeordneten Höfle, der Mitglieder des Vorstandes des Reichsbeamtenbundes und der Reichsgewerkschaft der Postbeamten zu mir brachte, und nun konnte verhandelt werden. Da habe ich erklärt: Ich bin bereit, mit Mitgliedern des Beamtenbundes und der streikenden Reichsgewerkschaft wegen Abbruch des Streiks in eine Besprechung einzutreten. In solchem Moment der Höchstspannung trachtet man darnach, zu einem Frieden zu kommen, der uns vor weiteren Schäden bewahrte.

Ich allein kann die Uebernahme der Fragen der Grundsätze und Richtlinien wegen der

einzuleitenden Disziplinarverfahren,

nicht wegen der einzelnen Disziplinierungen — das ist Sache des Ressortministers — nicht einem Ressortminister zuschieben. Nicht der Gedanke ist dabei gewesen, daß nun etwa jeder, der an diesem Streik teilgenommen hat, dem Strafverfahren entzogen werden soll. **Die Zusage habe ich allerdings gegeben, daß ich mich darum kümmern werde. Wenn Massendisziplinierungen hier und dort vorgekommen sind, dann werde ich als Kanzler mit dem Herrn Verkehrsminister darüber sprechen.** Man kann uns von der Rechten nicht Pflichtverletzung vorwerfen. Sie (nach rechts) die Sie so feine Unterschiede zwischen Worten und Taten machen, sind ja alle heilfroh, daß sie aus der Sache heraus sind. Es ist Tatsache, daß in weiten Kreisen der Beamtenschaft der Gedanke bestand, daß sie das Streikrecht besäßen. Die Reichsregierung hat einer solchen Annahme keinen Augenblick zugestimmt. Dieser Streik soll uns ein politisches Mittel werden, um die Beamten von der

tatsächlichen Rechtslage

zu überzeugen. Seien Sie sich doch darüber klar, dieser Beamtenstreik ist nicht vom Himmel gefallen. Er ist eben auch ein Teil jener ungeheuren Erregung, die über unser Volk als Ganzes gekommen ist. (Abg. Koenen (Komm.): Aufruhr gegen Ihre Erfüllungspolitik!) Hat etwa jemand gemeint, daß dieser Streik unserem Volk die Aufgabe der Reparationsleistungen erleichtern könnte? Diese schweren Erschütterungen müssen wir ertragen. Wir müssen schauen, durch friedliche Mittel sie in Zukunft zu vermeiden und wenn wir wieder in Schwierigkeiten kommen, so müssen wir zusehen, rechtzeitig aus dieser Situation herauszukommen.

Bezüglich der

Technischen Nothilfe

erwächst uns da das Problem, daß der Reichsregierung die Möglichkeit gegeben wird, auch hierin den einzelnen Ländern

SLUB
Wir führen Wissen.

Vorschriften zu machen. Für den Einsatz der Technischen Nothilfe, auch für den gesamten Eisenbahnverkehr, sind viel umfassendere Vorbereitungen erforderlich. Die Tatsache, daß die lebenswichtigen Betriebe samt und sonders verlassen worden sind und daß Elend, Not und Verzweiflung in viele Häuser und Hütten, nicht nur in Paläste, eingezogen sind — (Zuruf links: Die haben Sie selbst verschuldet dadurch, daß Sie nicht rechtzeitig eingegriffen haben. Zuruf rechts: Ruhe!) — diese Tatsache, daß man einfach große Schichten der Bevölkerung — und es sind ja Ihre (nach links) Brüder — dem Elend überantwortet hat, muß uns veranlassen, die Technische Nothilfe so auszubauen und die Dinge so zu gestalten, daß Sie niemals mehr Gelegenheit haben werden, Ihren armen Brüdern das Leben unmöglich zu machen.

Als weiterer Redner ergriff Abg. Dittmann (Unabh.) das Wort, dessen Ausfälle gegen den Minister Groener einen wilden Lärm hervorriefen, so daß sich der Vizepräsident genötigt sah, die Sitzung zu schließen und die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr zu vertagen. — Schluß 7 Uhr.

Die französische Note über Genua.

Paris, 10. Febr. In der von der französischen Regierung an ihre Vertreter im Ausland gerichteten Note über die Konferenz von Genua heißt es zum Schlusse: Nach dem fünften Grundsatze müßten alle Nationen die Verpflichtung übernehmen, sich jeder

Propaganda zu enthalten,

die geeignet ist, die Ordnung und das politische System in anderen Ländern zu untergraben. Die praktische Anwendung dieser Bedingungen läßt sich nur so denken, daß die Staaten sich verpflichten, eine derartige Propaganda weder mittelbar noch unmittelbar zu betreiben und eine Gesetzgebung innerhalb ihres Gebietes einzuführen, die geeignet ist, Privatpersonen, die eine solche Propaganda unternehmen würden, daran zu verhindern und sie zu bestrafen.

Der sechste Grundsatz der Erklärung von Cannes ist die Verpflichtung, sich

jedes Angriffes auf die benachbarten Länder zu enthalten.

Dieser Grundsatz würde naturgemäß zum Abschluß von entsprechenden Konventionen führen. Diese Verpflichtung dürfte anderseits nicht den Alliierten das ihnen durch den Versailler Vertrag gewährte Recht entziehen, im Falle der Nichterfüllung der Reparationsverpflichtungen durch Deutschland Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, die Deutschland nicht als feindselige Handlungen ansehen dürfte. Im übrigen wird die Beilegung von Differenzen, die zwischen Staaten entstehen können, in der Völkerbundssatzung behandelt. In Europa, auf das sich die Verhandlungen von Genua allgemein beziehen, wird also bei entstehenden Konflikten wenigstens immer ein Bundesmitglied beteiligt sein, das sich dann nach der Völkerbundssatzung zu richten hätte. Indes steht dem nichts im Wege, daß Staaten oder Staatengruppen Sonderkonventionen abschließen oder sich gegenseitig ihre territoriale Integrität gewährleisten. Die Gruppe der Entente ist ein Beispiel hierfür.

Die Note wendet sich hierauf wieder den einzelnen Punkten des Programmentwurfs zu und besagt u. a.: Viele dieser Fragen haben bereits den Beratungsgegenstand auf internationalen Konferenzen gebildet. Die Finanzkonferenz von Brüssel im Oktober 1920 hat ein Hauptprogramm aufgestellt, das in Genua zweckmäßig wieder aufgenommen werden könnte. Die Sachverständigen könnten bereits jetzt die verschiedenen Punkte dieses Programms vorbereiten. Man darf nicht vergessen, daß die Vorbereitung der Brüsseler Konferenz über sechs Monate dauerte. Es erscheint unmöglich, daß ein detailliert ausgearbeitetes Programm in der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit hergestellt werden kann. Daher dürfte es auf jeden Fall notwendig erscheinen, einen Aufschub der Konferenz von Genua ins Auge zu fassen. Mindestens drei Monate würden notwendig sein, bevor der Zusammentritt der Konferenz ein nützliches Ergebnis zeitigen könnte. Andernfalls würde die Gefahr bestehen, daß sie in Unordnung und Verwirrung endet. (W. T. B.)

Gefährdung der Konferenz?

Basel, 10. Febr. Der Berliner Berichterstatter der „Baseler Nachr." meldet, daß man in Berliner diplomatischen Kreisen ernste Befürchtungen wegen der Konferenz von Genua hege. Man befürchte nicht nur die Verschiebung der Konferenz, sondern sogar auch, daß die Konferenz überhaupt nicht stattfinden werde. Als Gründe würden angeführt die unversöhnliche Haltung der russischen Räteregierung, die von dem englischen Plane, Rußlands Wiederaufbau durch ein internationales Konsortium zu betreiben, durchaus nichts hören wolle, die Tatsache, daß die Vorberatungen zwischen England und Frankreich nur sehr langsam fortschreiten und allem Anscheln nach überhaupt auf ein totes Gleis gekommen seien, sowie Lloyd Georges Ueberlastung mit innerpolitischen Schwierigkeiten. Wenn es auch voreilig wäre, von einer Erschütterung seiner Stellung zu sprechen, so müsse man doch mit Ueberraschungen rechnen, die für die Konferenz von Genua von entscheidender Bedeutung sein könnten.

Oertliches und Sächsisches.

Wintersport und Eisenbahn.

Den letzten Wetterberichten nach zu urteilen, kann man mit ziemlicher Sicherheit auf ein Anhalten der Kälteperiode rechnen, die uns — für die nächsten Tage wenigstens — den Winter mit all seinen Freuden und Leiden weiter fühlbar werden läßt. Den Hausfrauen zwar ist der Gestrenge in Anbetracht der damit verbundenen gesteigerten Heizungskosten kein erwünschter Gast, desto froher begrüßen ihn Verweilen die Wintersportler. Das Gespenst des Eisenbahnerstreiks verflüchtigt sich glücklicherweise mehr und mehr, so daß, da nunmehr auch der Zugverkehr nach Geising und Kipsdorf wieder im Gange ist, die immer größer werdende Schar der Freunde des herrlichen, Geist und Körper gleich erfrischenden Wintersports am kommenden Sonntag sich wieder auf den Höhen des Erzgebirges werden tummeln können. An diesem Tage dürfte der Zustrom der Sportbeflissenen auf beiden Strecken wegen des in Geising-Altenberg abgehaltenen Hochschul-Wintersportfestes besonders groß sein. Bei dieser Gelegenheit sei auch einmal an die fast unmöglichen Zustände erinnert, die sich aus solchen Anlässen auf den Umsteigebahnhöfen abspielen. Es hat gewiß jeder das Bedürfnis mit fortzukommen, und wenn möglich, einen Sitzplatz im Kleinbahnwagen zu erhalten. Die Sache würde jedoch viel reibungsloser vonstatten gehen, wenn man in größerer Ordnung und Ruhe und nicht in dem bisher oft beobachteten Jagen und dem damit verbundenen Schieben und Drängen zu den Kleinbahnwagen gelangen wollte. Wenn auch derartige Zustände zum großen Teil durch die mangelnde Selbstzucht des Publikums hervorgerufen werden, so ist doch nicht zu verkennen, daß mit Schuld daran die durchaus ungenügende Wagenzahl trägt. An größeren Sporttagen sind die Sportler tatsächlich wie die Heringe zusammengepreßt in den Wagen untergebracht, so daß man oft Aeußerungen des Mißmuts gegen die Bahnverwaltung vernehmen kann. Eine reichlichere Wagengestellung ist für solche Tage unbedingt erforderlich. Ein anderer oft bemerkter Uebelstand besteht auch an der Bahnsteigsperre in Kipsdorf, wo sich die Fahrgäste, die nach den Anstrengungen des Tages das Bedürfnis nach einem Sitzplatz haben, erst vor der Sperre zu einer großen Masse zusammenballen müssen, um kurz vor der Abfahrt des Zuges als solche durch ein Tor der Sperre hindurchgedrängt zu werden. Wenn hier die Wiedereinführung des früheren Zustandes möglich wäre — dessen Beseitigung übrigens nicht ohne weiteres einleuchtend ist — der es gestattete, daß man bereits längere Zeit vor Abfahrt des Zuges an den Wagen gelangen konnte, so wäre damit manchem Wintersportler ein Stein vom Herzen genommen.

Brotpreis und Landwirtschaft.

Vom Verband der Landwirte im Erzgebirge erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Regierung hat eine weitere gewaltige Preiserhöhung für das Markenbrot beschlossen. Bereits bei der letzten Erhöhung im August wurde erklärt, daß die Brotpreiserhöhung darauf beruhe, daß man mit den Reichszuschüssen abbauen müsse. Die neue Brotpreiserhöhung wird damit begründet, daß die Reichszuschüsse aufhören müßten. Die Bevölkerung ist geneigt, diese abermalige Verteuerung des wichtigsten Lebensmittels den heimischen Erzeugern des Brotgetreides zur Last zu legen. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß die Erzeuger für ihr abgeliefertes Getreide noch die gleichen Preise erhalten, die im Frühsommer vorigen Jahres errechnet worden sind. Mit dem gleichen Entgelt sollen sie heute ihren Betrieb aufrechterhalten, für dessen Unkosten sie jetzt das Doppelte aufwenden müssen. Die Landwirte sind an der Erhöhung des Brotpreises gänzlich unbeteiligt. Die Verteuerung fällt vielmehr unserer auswärtigen Politik zur Last, infolge deren der Dollar, das Auslandsgeld, und damit der Auslandspreis des Zuschußgetreides, mehr als doppelt so hoch steht, als zur Zeit der Festsetzung des Umlagepreises. Infolgedessen konnten die ursprünglich in Aussicht genommenen Milliarden nicht eingehalten werden; das Vielfache wurde verausgabt. An diesem Milliardendefizit muß die deutsche Landwirtschaft als Steuerzahler nochmals mitragen, und die Landwirte zahlen sonach nicht nur einmal beim Umlagegetreide, sondern zweimal zu. Nun wird auf das freie Getreide verwiesen; dieser Hinweis ist aber für unser Erzgebirge ohne Bedeutung, denn hier gibt es ganze Amtshauptmannschaften, in denen nicht ein Zentner Brotgetreide frei verkauft werden konnte, weil die Umlage das volle Maß der vorjährigen Gesamtablieferung erreichte. Aber nicht genug damit, der Landwirt soll für die zur Mischerzeugung notwendige Kleie, die aus seinem unterwertig mit 105 Mk. bezahlten Getreide anfällt, den vollen Marktpreis von 150 Mk., jetzt 180 Mk. zahlen. Hierbei muß er ein drittes Mal Opfer tragen. Eine Amtshauptmannschaft des erzgebirgischen Bezirkes hat ausdrücklich erklärt, daß sie den den Landwirten abgeforderten Mehrerlös aus Kleie zur Verbilligung des Markenbrotes verwende. Die Landwirtschaft trifft sonach keine Schuld an der Erhöhung des Brotpreises.

Bestandsaufnahme an rationiertem Mehl und Backwaren am 19. Februar.

Im Gebiete des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung ist nach der in vorliegender Nummer erscheinenden Bekanntmachung auf Anordnung der Reichsgetreidestelle am 19. Februar von Händlern, Bäckereien und Brotfabriken, die bestimmungsgemäß jeweils am Schluß einer vierwöchigen Brotscheinreihe die regelmäßige Bestandsanzeige zu erstatten haben, eine Bestandsaufnahme an rationiertem Brotmehl einschließlich der daraus hergestellten fertigen und halbfertigen Backwaren vorzunehmen. Für Kleinhändler, die sich lediglich mit dem Verkauf von Brot befassen, gilt diese Vorschrift nicht. Die Bestandserhebung macht sich erforderlich, da mit diesem Zeitpunkt eine Nachbelastung der vorhandenen Bestände infolge allgemeiner Erhöhung der durch die Reichsgetreidestelle gelieferten Mehle und eine Erhöhung des Preises für Brot und Weizengebäck stattfindet. Die Gründe der Mehlpreiserhöhung sind in der Presse in letzter Zeit bereits hinreichend erörtert worden. Zum Zwecke der Bestandserhebung sind Vordrucke zu verwenden, die rechtzeitig bei den aus der Bekanntmachung ersichtlichen Ausgabestellen zu entnehmen und am 20. Februar 1922 bei den zuständigen Mehlbezirken oder, soweit die Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt in Frage kommen, bei den Gemeindebehörden abzugeben sind. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung und den Vordrucken selbst zu ersehen. Die Nichtbeachtung der erlassenen Vorschriften zieht schwere Strafen nach sich.

Weitere Zunahme der Arbeitsuchenden.

Nach dem Berichte des Zentralarbeitsnachweises zu Dresden ist im Januar die Zahl der Arbeitsuchenden weiter gestiegen. Der Bestand am Ende des Monats ist um 2000 größer als zu Anfang. In erster Linie ist die Verschlechterung durch die ungünstige Witterung hervorgerufen, die das Baugewerbe und die damit zusammenhängenden Berufe zum Ausstehen zwang. Ferner beeinträchtigte der vom 19. Januar bis 26. Januar 1922 dauernde wilde Streik der Dresdner Eisenbahner die Versorgung der Fabriken mit Rohstoffen und Kohlen und verursachte zahlreiche Betriebseinschränkungen. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden im Januar betrug 15 546 (13 801). Am Letzten des Monats war ein Bestand von 9 573 (7 586) gemeldet. Die Zahl der Empfänger von Erwerbslosen-Unterstützung ist im Januar um 771 auf 4 475 gestiegen. Der Bestand an langfristigen Arbeitsuchenden (länger als sechs Monate) hat im Laufe des Januars um 128 zugenommen (1 688 gegen 1 560). 1 285 Arbeitsuchende haben infolge Alters oder Gebrechens als Erwerbsbeschränkte zu gelten. Die Zahl der jugendlichen Arbeitsuchenden hat um 147 zugenommen; Ende Januar waren 538 (420) männliche und 241 (207) weibliche Arbeitsuchende unter 20 Jahren gemeldet. Außer den bisher angeführten Arbeitsuchenden kamen im Januar noch 4 284 (1 626) Aussetzer beim Zentralarbeitsnachweis zur Kontrolle. 1 296 dieser Aussetzer stammten aus dem Baugewerbe, 2 588 aus der Zigarettenindustrie. Die Zahl der neu gemeldeten offenen Stellen ist ungefähr die gleiche geblieben wie im Vormonat. Einschließlich der Reste vom Dezember waren im Januar 10 490 (10 585) offene Stellen gemeldet, von denen 8 417 (8 527) besetzt wurden. 2 565 der Vermittlungen waren Aushilfen, 231 (375) zum größten Teil langfristige Arbeitslose wurden in Arbeit außerhalb ihres Berufes vermittelt.

— **Die Trauerfeier für Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Uhlemann** fand am Freitag im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Großenhain statt. Dort, wo der Verstorbene seinen Platz gehabt, wenn er als Vorsitzender eine Verhandlung leitete, stand der schwarz polierte Sarg. Seitlich des Sarges hatten sich die Fahnenabteilungen des Militärvereins I und des Militärvereins Naundorf aufgestellt. Vor dem Sarg saßen die Familienglieder und die Verwandten des Verstorbenen; den übrigen Saal aber und einen großen Teil der Korridore füllten alle jene, die von nah und fern gekommen waren, dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Als Vertreter der Staatsregierung war Kreishauptmann Dr. Krug v. Nidda und v. Falkenstein erschienen. Ferner wohnten der Trauerfeier die Amtshauptleute von Meißen, Flöha, Oschatz, Dresden-Altstadt, sowie der frühere Amtshauptmann von Meißen, jetzige Dresdner Polizeipräsident Dr. Grütze bei. Die drei Bezirksstädte waren durch ihre Bürgermeister, die Herren Hotop-Großenhain, Dr. Scheider-Riesa, Richter-Radeburg, vertreten. Vom Oschatzer Ulanen-Regiment war eine Offiziersdeputation erschienen. Die Landwirtschaft wie die Industrie des Bezirks war in großer Zahl anwesend. Alle früheren Gemeindevorstände und Bezirksausschußmitglieder waren gekommen in dankender Verehrung für den Heimgegangenen, gleich wie die jetzigen Gemeindevorstände und Bezirksausschußmitglieder. Nach Harmoniumspiel und Gesang des Liedes „Selig sind die Toten" hielt Superintendent Fiebig die Trauerpredigt auf Grund der Schriftstelle Matth. 20, 8: „Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn". Er pries den Verschiedenen als treuen Arbeiter sowohl in seiner Wirkungsstätte wie draußen im Bezirk. Er war aber

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Der Freischütz" (½8). Schauspielhaus: „Romeo und Julia" (½7). Neustädter Schauspielhaus: „Der Weg in die Christnacht" (3); „Lolos Onkel" (½8). Residenz-Theater: „Die Eisprinzessin" (½4); „Die Frau ohne Mann" (½8); Central-Theater: „Michel, der Nußknacker" (½4); „Prinzessin Olala" (½8).

† **Das 18. Konzert der Gesellschaft zur Förderung der Dresdener Musik-Schule** wird mit Orchester Freitag, den 17. Februar, ½8 Uhr im Neustädter Kasino, Königstraße 15, stattfinden. Mitwirkung: Opernsängerin Henny Sanger, Musikdirector Johannes Reichert und Kammermusikus Arthur Zenker. Gastkarten sind in den Schulexpeditionen und am Saaleingang zu haben.

† **Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche.** Da in dieser Woche dem Kreuzchor ein heizbarer Uebungsraum nicht zur Verfügung stand, muß die Vesper am 11. Februar ausfallen.

† **Als Volks-Sinfoniekonzert** des Philharmonischen Orchesters findet heute, Sonnabend, 7½ Uhr im Gewerbehause die letzte Aufführung des Oratoriums von Richard Stöhr „Der verlorene Sohn" für Solo, Chor und Orchester statt. Ausführende sind, wie bei der gestrigen deutschen Uraufführung: Die Dresdner Singakademie, der Dresdner Lehrergesangverein, Philharmonisches Orchester. Solisten: Wilhelmine Hagbo Petersen (Sopran), Martin Otto, Konzertsänger (Tenor), Rudolf Schmalnauer, Mitglied der Staatsoper (Bariton), und Konzertsänger Robert Brüll (Tenor). Oeffentlicher Kartenverkauf bei Ries.

†* **Schuch-Konzert.** Der Name Schuch hat nicht bloß in Dresden, sondern in der ganzen musikalischen Welt einen guten Klang. Auch die drei Erben des stolzen Namens, Käte, Liesel und Hans v. Schuch, lassen ihn ehrenvoll weiterklingen in Stadt und Land. In geschwisterlicher Harmonie hatten sie sich am Donnerstag zu gemeinsamem Musizieren zusammengetan, und das Ergebnis war mehr als eine anheimelnde Familienangelegenheit, es war ein künstlerischer Festabend. Hans v. Schuch als Cellist hatte zwar nicht gerade seinen besten Tag; er hat früher zuweilen mehr Ueberlegenheit, Sicherheit und Temperament gezeigt, als gestern bei Händel (G-Moll-Sonate) und in kleineren Sachen von Scontrino, R. Strauß, Kletzer u. a.; aber als ein tüchtiger Könner mit klangedlem Ton fand er auch diesmal reiche Anerkennung. Die noch wärmeren Sympathien des ausverkauften Saales (Kaufmannschaft) erfangen sich aber — wie Hans als galanter Bruder neidlos anerkennen wird — seine Schwestern Liesel und Käte. Schon die mit lieblicher Stimme und voller Seele gesungenen Einzellieder — Liesel hatte fünf Wolf-Lieder, Käte vier Schubert-Lieder gewählt — mußten Herz und Ohr gefangennehmen; Krönung des Abends aber brachten die in seltener Einheitlichkeit des Zusammengehens und -fühlens gebotenen Duette von Cornelius, Brahms und Hans Hermann, bei denen abwechselnd bald die eine, bald die andere der beiden Schwestern die führende Stimme übernahm. Das war Musik! Karl Pembaurs schmiegsame, feine Klavierbegleitung dazu war ein Genuß für sich. Der in jeder Beziehung wohltuend harmonische Schuch-Abend war ganz dazu angetan, einmal auf zwei Stunden die Sorgen des Tages zu vergessen. —dt.

† **Kirche und Kunst.** Cornelius Gurlitt sprach am Donnerstag abend sonntagslich der Ausstellung religiöser Kunst der Gegenwart über das Verhältnis der Kirche zur Kunst. Er ging vom Bildnerischen und Malerischen aus und zeigte die Verschiedenheit zwischen hellenischer und christlich-westeuropäischer Gottesvorstellung; jene war durch große Künstler urbildhaft aufzufassen; diese ward durch die Schöpfungen eines van Dick und Michelangelo kaum angerührt; vor jedem künstlerischen Versuch stand das Wort des Alten Testamentes, daß man kein Bild von der Gottheit machen solle. Die Gestalt Christi war dem Künstler wohl durch die Menschensendung des Gottessohnes gegeben, aber als eine ewige, jedem einzelnen sich verjüngende Aufgabe. Die Kirche ließ die Kunst neben sich her gehen; Männer von tiefster religiöser Kraft, ein Benedikt, Bernhard von Clairvaux, Luther, Zwingli standen ihr eher ablehnend gegenüber. Aber sie wuchs doch in der Kirche, sie wuchs empor als das sichtbare Sinnenverlangen der dürstenden Menschenseele, sie wuchs als das hochgegipfelte Gotteshaus, ein Typus vollendeter baulicher Bildung; strenge Erfüllung des Zweckes, verbunden der vollkommenen Schönheit. Was die Kunst trug, das war dies leidenschaftliche Begehren der Gläubigen, ein Opfer hinzustellen; wie sie sich zum Gottesdienst schmückten, wie sie Geld und Gut für ihren Glauben hingaben. Und der Priester fand seine Hilfe in der Kunst; was ein religiös Entfachter in Schaffensstunden erlebt hatte, das floß über in empfängliche Seelen. Denn nur ein religiöser Mensch kann religiöse Kunst hervorbringen. Es gibt keine überzeitliche Form der Kirchenkunst, es gibt keinen Kanon des kirchlichen Kunststils. Wo — mittelalterhaft — die große Einheit einer Vielheit ist, vielleicht eines Volkes, vielleicht der Menschheit, da wird ein ungesuchter, sprechender, wahrhaftiger Ausdruck des Gottesgefühls, ein kirchliches Kunstwerk.

† **Deutscher Sprachverein.** In der Januarsitzung sprach Exzellenz Dr. Schelcher herzliche Worte des Gedenkens für den verstorbenen Geh. Justizrat Dr. Boost, der sich um die Gründung des Zweigvereins, sowie um die Sache des Deutschen Sprachvereins überhaupt durch eifriges Bemühen im Verein wie im Beruf hochverdient gemacht hat. Darauf gab der erste Schatzmeister Justizrat Dr. Krug den Kassenbericht. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 15 Mk. festgesetzt, die Zahlung für lebenslängliche Mitgliedschaft auf 300 Mk. vor und 200 Mk. nach dem 50. Lebensjahr; durch Zahlung von 1000 Mk. ist die Ehrenbezeichnung „Förderer des Vereins" zu erwerben. Der Vorstand wurde wiedergewählt. In seinem Vortrage behandelte Kaufmann Gampe die deutsche Turnsprache, ihre Schöpfung durch den Turnvater Jahn, ihre Weiterbildung durch die Turnerschaft, ihre Vorzüge: Reichtum, Schlichtheit, Verständlichkeit, Entwicklungsfähigkeit. Der Vortragende wußte einen großen Teil des turnerischen Sprachschatzes in anregender und lehrreicher Form mit Erklärung darzubieten und erntete den freudigen Dank seiner Hörer, die auch durch Fragen und Zusätze ihre Aufmerksamkeit bekundeten. — Am 16. Februar wird Lehrer E. Hildebrand über Luthers Bibeldeutsch vortragen.

† **Reinhard Voller †.** In Loschwitz starb am 9. Februar Landgerichtsrat Dr. Reinhard Spitzner, der unter dem Decknamen Reinhard Voller als Dichter bekannt geworden ist. In humoristischen und satirischen Gedichten, die fein geformt, gut zugespitzt, meist liebenswürdig, seltener auch stachlich waren, setzte er sich mit dem Leben der Gegenwart auseinander. Die Sammlung „Der Igel" kennzeichnet diese erfreuliche Kleinkunst am besten. Auch rein lyrische und vaterländische Gedichte, Lieder und Märchen schuf der gemütvolle Mann, der sich vom lauten Treiben des Tages fernhielt, aber in seinem Loschwitzer Hause eine kunstfrohe Stätte schuf für die Betätigung begabter Künstler der Musik und Dichtkunst, von seiner sangesfrohen Gemahlin Hedwig Spitzner freundlich betreut. So werden weite Kreise Dresdens mit schmerzlicher Ueberraschung von dem schnellen Tode eines trefflichen Beamten und Dichters erfahren, der am 27. April 1863 in Dresden geboren war und seiner Vaterstadt im Leben treu blieb. Den Lesern der „Dresdner Nachrichten" bereitete in früheren Jahren der Abdruck Volkerischer Gedichte manche Freude.

† **Rückgabe des Prager Deutschen Landestheaters.** Aus Prag wird uns gemeldet: In einer Ministerkonferenz ist die Entscheidung über das Deutsche Landestheater in Prag herbeigeführt worden. Vom 10. Februar ab wird der Rechtszustand von ehedem wieder hergestellt. Das Theater wird den Deutschen übergeben, doch werden noch tschechische Vorführungen darin veranstaltet, bis die ferneren Fragen endgültig geregelt sein werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

auch ein Arbeiter in christlichem Sinne. Nicht nur, daß ihm Arbeit Pflicht war, ihm war Arbeit Freude. Danach widmete Exzellenz Dr. Meynert dem Verstorbenen im Namen des Landeskulturrats einen herzlichen Nachruf. In den 20 Jahren, in denen er mit dem Verstorbenen zusammengearbeitet habe, habe er oft genug gefunden, wie mannhaft, fest, energisch der Verstorbene für seinen Bezirk eingetreten sei. Im Namen des Landesobstbauvereins sprach Geh. Oekonomierat Dr. Andrä. Der Trauer der Bezirksversammlung gab dessen Vorsitzender Kaufmann Markus-Großenhain Ausdruck. Im Namen der Beamten und Angestellten der Amtshauptmannschaft widmete Regierungsrat Dr. Merzdorf dem Verschiedenen herzliche Worte des Dankes. Kommerzienrat Arnhold sprach Dankesworte im Namen des Bezirksausschusses. Lehrer Steglich-Priesewitz dankte dem Heimgegangenen im Auftrag der gesamten Lehrerschaft des Bezirks. Herr Bramisch sprach für den Elektrizitätsverband Gröba, Pfarrer i. R. Weißenborn für den Bezirksobstbauverein, Lehrer Körner für die Militärvereine des Bezirks und für das Bundespräsidium, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen ist. Nach Gebet und Segen wurde der Sarg hinausgetragen, und in langem Zuge bewegte sich der Leichenzug zum Friedhofe.

— **Frau verw. Generalleutnant Minna v. Schönberg,** geb. Freiin v. Hausen, die am 7. Februar verstarb, war eine der ältesten Mitglieder des Direktoriums des Albert-Vereins und hat diesem als treue Mitarbeiterin und Förderin länger als 41 Jahre angehört.

— Die letzte Verteilung von **amerikanischem Weizenmehl** (500 Gramm für 3,75 Mk.) findet am 23. Februar statt. Anmeldung bis 13. Februar.

— **Volksküchen-Preiserhöhung.** Bei dem Ansteigen der Lebensmittel- und Feuerungsmaterialpreise, sowie der Fuhr- und Arbeitslöhne ist es nicht möglich, den bisherigen Preis von 1,75 Mk. für eine Portion Essen beizubehalten. Vom 15. Februar ab kostet in den Volksküchen eine Portion Essen 2 Mk.

— **Neue Zugverbindungen für die Leipziger Frühjahrsmesse.** Nach einer Mitteilung der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden ist auf Grund von Vereinbarungen mit der Eisenbahndirektion Breslau zur Erleichterung des Besuches der Leipziger Frühjahrsmesse die Ablassung der Schnellzüge D 121/D 123 Breslau—Dresden und zurück vom 4. bis 11. März in Aussicht genommen.

— **Die Rückerstattung von Fahrgeld für Monatskarten** für die Streiktage wird in der Weise erfolgen, daß die Verkehrsverwaltung für 7 oder 8 Streiktage je ein Dreißigstel der Monatskarten, also sieben oder acht Dreißigstel zurückzahlt, also bei Monatskarten, die 30 Mk. kosten, z. B. 13,20 Mk. Wochenkarten, die für die Streiktage gelöst waren, werden verlängert oder ihr Betrag wird zurückerstattet.

— **Friedhöfe in Verwaltung der politischen Gemeinden.** Von gewisser Seite wird neuerdings immer wieder lebhaft die Forderung geltend gemacht, daß die Friedhöfe, die sich bei uns in Sachsen größtenteils im Besitz der Kirchgemeinden befinden, in die Verwaltung der politischen Gemeinden übernommen werden sollen. Dabei wird mit Vorliebe auf die angeblich sehr hoch gestiegenen Gebührensätze verwiesen, die neuerdings von den Kirchgemeinden unter dem Zwange der Zeit erhoben werden müssen. Ein lehrreiches Beispiel, das zeigt, wie der wirkliche Tatbestand ist, gibt ein kleines Dorf im Erzgebirge mit rund 300 Einwohnern. Es besitzt einen eigenen Gottesacker, der unter der Verwaltung der politischen Gemeinde steht. Der neue, überwiegend sozialistische Gemeinderat hat Mitte Januar dieses Jahres anläßlich eines Begräbnisses folgende Preise aufgestellt: für Grabmachen 200 Mk., für eine gelöste Grabstelle 600 Mk. Dieser letztere Preis ist später auf 300 Mk. ermäßigt worden. In der benachbarten Mittelstadt, wo sich der Friedhof in kirchlichem Besitz und unter kirchlicher Verwaltung befindet, beträgt der Preis für Grabmachen 45 Mk., für die gelöste Grabstelle 62 Mk. — Auch ein Beitrag zu dem Kapitel: „Sozialisierung des Begräbniswesens".

— **Wohltätigkeitskonzert.** Zum Besten der Unterstützungskasse des Männerbundes der Martin-Luther-Gemeinde hatte der Männergesangverein deutscher Post- und Telegraphen-Beamten zu Dresden-Neustadt im Vaterlandhause ein Konzert veranstaltet. Der vom Tonkünstler Petzold trefflich geschulte Chor der Postbeamten brachte mit seinen vollen, kräftigen Männerstimmen Lieder von Schöne, Döring und Wengert zum Vortrag. Ein besonderer Genuß waren die Darbietungen des Mandolinen- und Lautenchors. Es war eine herzliche Freude, zu sehen und zu hören, wie dieser Chor Jugendlicher unter der straffen Zucht des Herrn Berrino begeistert spielte. Künstlergaben waren es, die das Quartett Riegenbalg bot. Mit der Wiedergabe des Intermezzos aus Mascagnis „Cavalleria Rusticana" und Händels Largo erzielte es einen vollen Erfolg. Mit Darbietungen ihrer rhythmischen Kunst setzte Fräulein Seifert vom Neustädter Schauspielhause die Zuschauer in Bewunderung. Allen, die sich aufopfernd und hingebend in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, besonders den Herren Postassistent Kunath und Postschaffner Seifert, dankte Professor Rudolph als Vorsitzender des Männerbundes aufs herzlichste. Da mehr Besucher erschienen waren, als der Saal Sitzplätze hatte, darf die Unterstützungskasse des Männerbundes auf eine reiche Ernte hoffen.

—* **Strandfest des Dresdner Orphens.** Ein merkwürdiger Gegensatz war's. Auf dem Eisspiegel des Zwingerteiches rundete noch eine Winterjungfrau ihre schlanken Bogen; drinnen im Gewerbehaussaal aber war eine sommerliche Gesellschaft vereinigt. Weiße Strandanzüge der Herren, weiße, leichte Hüte und die dünnen, sonnenfrohen Gewänder der jungen Mädchen, und darüber Wimpeln aufgehißt in allen Farben, die ein praller Sommertag auf Rügen wehen läßt; Matrosen als Kurkapelle in der Mitte, und die See am Rande, die ganz leise ganz honigklare Wellchen am Strande zerschmolz. Ja, was der Fasching im Dresdner Orpheus zu zaubern vermag! Ihm gehörte nämlich die ganze lustige Gesellschaft an; alle zusammen hatten sie den Abbruch des Eisenbahnerstreiks benutzt, um hinauf an die Ostsee zu flüchten; der Ehrenchormeister Prof. Albert Mauge und der neue Chordirektor Dr. Heinz Knöll waren natürlich mit von der Partie; eigentlicher Initiator aber waren die diversen Festordner mit Arthur Pietsch an der Spitze gewesen. Und so setzte sich denn, als die Morgensonne die neunte Stunde erklommen hatte, ein sommerlicher Strandfestzug in Bewegung; er galt der Einweihung des neuen Kurhauses. Was etwa noch an froher Laune im Saale gefehlt hatte, das kam nun mit den lustigen Erscheinungen dieses Zuges, dem Gesangverein Quiecker, dem Jungfrauenverein Knappl Kirsch, dem Kegelklub Bettschoner und wie sie alle sonst noch hießen, in dichten Mückenschwärmen geflogen. Nach Rede und Gegenrede der hohen Respektspersonen ging der Tanz dann erst in doppelter Wonne weiter, sofern man nicht etwa vorzog, süßen Balsichtran in der verschwiegenen Dünenschänke zu probieren, oder die Wasserrutschbahn zu benutzen, oder Luftfahrten ins Meer hinaus zu unternehmen. Ein Sommertag ist ja so lang!

— **Der Kreisausschuß zu Dresden** hält Freitag, den 17. Febr., vormittags 11 Uhr öffentliche Sitzung ab.

— **Der Frauenverein der Kreuzgemeinde** hielt am Mittwoch einen gutbesuchten und wohlgelungenen Familienabend ab. Oberkonsistorialrat Dr. Kölzsch sprach über die Werte und Ehre der Arbeit und mahnte die Frauen, welche im häuslichen Berufe niemals streiken, vorbildlich zu bleiben für ein Volk, das in 3½ Jahren in nimmer aufhörenden Streiks ungezählte Milliarden vergeudet und fruchtbare innere Werte zerstört hat. Frau Castelli erfreute durch treffliche Wiedergabe eigener Kompositionen am Klavier. Pastor Böhme sprach dazu erläuternde Worte. Freiwillige Beiträge für das Ehrenmal der Kirchgemeinde erbrachten den Betrag von 470 Mk.

— **Die Deutsche Zeltmission,** die im September vorigen Jahres drei Wochen in Dresden segensreich gewirkt hat, veranstaltet am 14., 15. und 16. Februar, abends 8 Uhr, in der Dreikönigskirche drei religiöse Vorträge. Pastor Volkmann (Berlin) wird über folgende Themen sprechen: „Kann ein denkender Mensch noch beten?", „Glaube und Wissen" und „Die beiden größten Gegensätze". Außerdem wird am 15. und 16. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Saale der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Räcknitzstraße 7, Bibelstunde abgehalten.

— **Ueber das Thema: „Der Dienst an der Zukunft unserer Rasse"** spricht Professor Dr. Kuhn Montag, den 13. Februar, 8 Uhr abends, in der Aula der Technischen Hochschule. Auch für Nichtstudierende wird der Vortragende Anregendes und Wertvolles bringen.

— **Ausstellung für religiöse Kunst.** Am Sonntag abend 6 Uhr in der Frauenkirche: Künstlerisch ausgestalteter Gottesdienst. Am Montag abend 8 Uhr spricht Pastor Mensing im Gemeindesaal, An der Kreuzkirche 7, über: „Symbol und Seele" (mit Lichtbildern). Die Kirche ist geheizt.

— **Beamtenakademie Dresden.** Die Vorlesung von Helmut Lehmann über Sozialversicherung am 13. Februar in der Kreuzschule fällt aus.

— **Invalidenrentnern österreichischer Herkunft,** die mindestens seit dem 1. Oktober 1920 in Deutschland wohnhaft sind, ist, nachdem auf Antrag der Sächs. Invaliden-Vereinigung das Reichsarbeitsministerium den § 9 aufgehoben hat, die Notstandsunterstützung ebenfalls zugebilligt worden. Sie können nun die Fragebogen beim Kreisfürsorgeamt einreichen.

—* **Thalia-Theater.** Direktor Winter-Tomian bringt für den Faschingsmonat einen Spielplan, wie er lustiger kaum gedacht werden kann. Stimmung, Stimmung ist das Grundmotiv. Sehr ansprechend und originell wirkt schon die Eröffnungsnummer, ein „Intermezzo in der Stimmungsskala", Text und musikalische Bearbeitung vom Mitglied B. Richter. Die Herren Lauterbach, Richter, Gruner, Engelmann, Waldau und Venden wecken mit diesem heiteren Potpourri bei Gläserklang echte Faschingsstimmung. Als Solist begibt sich B. Richter in selbstvertonten von O. Gruner verfaßten Vorträgen zunächst mit den Stammbuchversen auf das politisch-satirische Gebiet, erntet aber auch den gleichen stürmischen Beifall mit dem lustigen „Liederkranz". Richard Engelmann, der vorzügliche Komiker, kommt diesmal als „Pieske von der Reinigungsanstalt" und als spaßiger Konzertsänger. Mit dem am Meeresstrande spielenden, ziemlich gut aufgemachten „lebenden Liede" von O. Gruner und B. Richter: „Die Kartenlegerin hat Recht!" wird ein Melodram geboten, das das Volkslied pflegt und deutsches Gemüt und Sinn für echten Volkshumor atmet. Daß Direktor Winter als Schluß-Gesamtspiel gerade für den Februar etwas ganz Besonderes bringen würde, war vorauszusehen. „Ihre Ahnung, oder: O ihr Verbrecher" heißt sein Schwank-Zweiakter, der im ersten Teile einen Frauenschutzverein „Gerechtigkeit" und einen Skatklub „Hintenrum" auf die Szene bringt, während im zweiten Akt die Skatbrüder überrascht werden, als sie sich eben ulkig maskiert auf einen Maskenball begeben wollen. Das Haus dröhnt anhaltend von Lachsalven über die Tollheiten und komischen Situationen. Man kann aus Herzenslust lachen über den ausgezeichneten Faschingsspielplan des Thalia-Theaters.

— **Die neue Film-Woche.** Die Kammer-Lichtspiele bringen diese Woche den amerikanischen Sensationsfilm „Der Zirkuskönig" mit Eddie Polo in der Hauptrolle. — „Seine Exzellenz von Madagaskar" nennt sich der lustige Film, der in den U.-T.-Lichtspielen zur Vorführung kommt. — Im Prinzeß-Theater ist des Erfolges wegen der Film „Chaplin bei der Feuerwehr" auf dem Spielplan verblieben. Außerdem bringt das Theater „Gelbstern, die Erlebnisse einer Konfektionenie". — „Die Satansfrage" heißt der Kriminal- und Sensationsfilm, der im Tonbild-Theater läuft. — Das Olympia-Theater bietet die Gelegenheit, Friedrich Zelnik im „Klub der Entgleisten", ein Film nach Motiven des Buches „Monat Club" von R. F. Grotzer, zu bewundern.

— **Ausbruchsversuch zweier Schwerverbrecher aus dem Freitaler Gerichtsgefängnis.** Als am Mittwoch abend der Gefängnisinspektor zwei Schwerverbrecher, die dort noch weiter abgeurteilt werden sollten, an das Bett anschließen wollte, wurde er von den beiden hinterrücks gepackt und zu Boden geschlagen. Er hatte noch soviel Kraft, um Hilfe zu rufen. Die beiden Verbrecher, die übrigens schon ein Loch in die Decke gebohrt hatten, entrissen dem Inspektor den Schlüssel und stürzten die Treppe hinunter. Dort wurden sie aber von ihrem Schicksal ereilt. Der Wassermeister, der Hausmann und zwei Arbeitsgefangene stellten sich den beiden entgegen, und es gelang ihnen auch, sie zu überwältigen und zu fesseln. Sämtliche Beteiligten sind verwundet worden. Die beiden Schwerverbrecher wurden am Donnerstag nach Dresden überführt.

— **Jubiläum.** Am 12. d. M. ist der Maschinenfeiner Gustav Berger 25 Jahre Vorsitzender des Dresdner Buchdrucker-Gesang-Vereins. Unter seiner Vereinsführung war der Verein in der Lage, „Das Meer" und „Vor Sonnenaufgang" (achtstimmiger Männerchor) von Nicodé zur Aufführung zu bringen. Morgen, Sonntag, abend wird zu Ehren des Jubilars im „Kaulbachhof" ein Kommers veranstaltet.

— **Führung durch die Gemäldegalerie zum Besten des Vereins Heimatdank.** Morgen, Sonntag, vormittags pünktlich 9 Uhr, findet eine Führung durch die Abteilung des 18. Jahrhunderts statt, in der Fräulein Schender die Pastellbildnisse besprechen wird, die am sächsischen Hofe in der Blütezeit der Rokokokunst entstanden sind, weiter Bildnisse von Anton Graff aus dieser Zeit und von Canaletto, die uns in den Darstellungen von Alt-Dresden und Pirna einen Einblick in das damalige Leben gewähren.

— **Kleine kirchliche Nachrichten.** Positiver Gemeindebund der St. Pauli-Kirche. Montag, den 13. Februar, abends ½8 Uhr, im Soldatenheim, Königsbrücker Straße, 1. Jahresfest, bestehend in musikalischen Darbietungen, Deklamationen und Ansprachen. — Kreuzkirche. Der nächste Gemeindeabend des 3. und 4. Bezirks am Mittwoch, 15. Februar, abends ½8 Uhr, im Gemeindesaal, An der Kreuzkirche 7, wird in loser Verbindung mit der Ausstellung für religiöse Kunst der Gegenwart die Lichtbilder nach den Zeichnungen von Friedrich Pranke zu den Psalmen bringen. Es werden dazu Beethovensche Lieder gesungen werden, die Psalmen selbst sollen in ihrer eigenartigen Wucht zu uns reden.

— **Vereinsveranstaltungen.** Deutsch-demokratischer Jugendverein für Dresden u. Umg. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, im Jugendheim, Seidnitzer Straße 12, Vortrag von Oberstudiendirektor Prof. Dr. Repsche über: „Der Versailler Friedensvertrag und du?". Jedermann willkommen. Eintritt frei. — Gruppe Löbtau des ev.-natl. Arbeitervereins. Morgen, Sonntag, abends ½8 Uhr, im Vereinslokal, Jahreshauptversammlung. — Verband christl. Kindergärtnerinnen u. Hortnerinnen. Dienstag, 14. Februar, 8 Uhr, Verbandsabend, Moritzstraße 4, 2. Vortrag von Frau Dr. Jona: „Der Sinn der Arbeit". — Der Bürger-Verein Neu- und Antonstadt und der Spinnensammler-Verein Neu- und Antonstadt veranstalten infolge der günstigen Witterung am 15. Februar abends 4/7 Uhr auf der Waldschlößchen Terrasse, Schillerstraße, ein großes „Sportfest im Gefilde", verbunden mit Wettrodeln und anschließendem Sportball. Der vereinigte Sport- und Rodelausschuß bittet, da die ganze Gegend gut geeist ist, um recht rege Beteiligung. Sport- oder Ballkleidung ist erwünscht.

— **Serrasani** wird in der Monatsmitte einen abermaligen Wechsel seines Spielplans vornehmen. Einige der interessantesten Sehenswürdigkeiten treten also nur noch wenige Tage in Dresden auf, darunter Gadbin II., der Todesspringer, die Turnseiltruppe der Antonys und das Serrasani-Ballett.

— **Bannunfall.** Am Freitag vormittag kam auf einem Neubau an der Industriestraße ein 41 Jahre alter, in der Waisenhausstraße wohnhafter Arbeiter zu Fall und stürzte ab. Hierbei zog er sich schwere Verletzungen zu und wurde mit Unfallwagen nach dem Krankenhause Friedrichstadt gebracht.

— **Ein größerer Brand** brach am Freitag mittag in einem auf dem Hinterlande einer Fabrik an der Falkenstraße gelegenen Lagerschuppen aus. Dort waren 60 Zentner Stroh und Holzwolle, Fußboden und Decke, sowie ein Lattenverschlag vom Feuer ergriffen. Das Fabrikpersonal hatte mit zwei Privatleitungen und Handfeuerlöschapparaten vergeblich den Brand zu löschen versucht. Die Feuerwehr beseitigte durch ihr Eingreifen jede weitere Gefahr.

— **Fehlschuß eines Wilderers?** Als am Dienstag abend der in Dresden-Niedergorbitz wohnhafte Arbeiter H. E. von Omsewitz aus bei Mondschein auf dem Heimwege begriffen war und an der Schuberstschen Gärtnerei vorüberging, fiel plötzlich ein weithin hörbarer Gewehrschuß aus geringer Entfernung, dessen Kugel ihm die Mütze durchbohrte. Da kein Schütze zu sehen war, wurde angenommen, daß ein Wilderer dort auf dem Anstand war und einen Fehlschuß auf ein Stück Wild abgegeben hat.

— **Heitere Salzer-Abende.** Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, abend ½8 Uhr, im Künstlerhaus „Heiterer Abend bei Marcell Salzer". Karten nur bei Carl Tittmann, Prager Str. 10. Keine Abendkasse.

— **Pirna.** Die hiesigen Schulen bleiben wegen Kohlenmangels bis zum 19. Februar geschlossen. Die Kohlen werden nach dem städtischen Krankenhaus geliefert. Das Volksbad ist ebenfalls geschlossen worden.

— **Bad Schandau.** Der in den 30er Jahren stehende Monteur Richter von der hiesigen Elektra kam bei den Arbeiten in Schmilka mit beiden Händen der Hochspannleitung zu nahe. Er stürzte ab und erlitt einen Fußbruch. Wahrscheinlich werden ihm auch beide Hände amputiert werden müssen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Abgabe von Steuererklärungen. Die Dresdner Finanzämter erlassen im Anzeigenteil dieser Nummer eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921. Derjenige, welcher die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen bis zu 500 Mk zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden. — In einer weiteren Bekanntmachung werden die Arbeitnehmer zur Abgabe ihrer Steuerkarten und losen Markenblätter über die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 an die zuständige Steuerstelle aufgefordert.

Ausschreibung. Es sollen vergeben werden: Schlosserarbeiten, Krankenhaus Friedrichstadt; Erd- und Maurerarbeiten, kleinere Umbauarbeiten daselbst; desgleichen, Einbau einer Kochlehrküche, Schillerschule, Stadtteil Loschwitz; Fußbodenbelag, daselbst. Preislisten im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 3, Zimmer 352, kostenlos von ½9 bis 1 Uhr an hiesige Bewerber. Die Preislisten sind unterschrieben versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlußtermine Mittwoch, den 15. Februar, vormittags 11 Uhr, im Hochbauamte einzureichen. Die Bewerber bleiben bis mit 4. März an ihr Angebot gebunden. Der Zuschlag wird nur solchen Bewerbern erteilt, die zu hochbauamtlichen Arbeiten zugelassen oder aber zwei Jahre in Dresden selbständig sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre.

Erhöhung des Bestattungstarifs. Der Rat hat infolge der bedeutend erhöhten Ausgaben eine weitere Erhöhung des Bestattungstarifs genehmigt. Der neue Tarif liegt im Städtischen Bestattungsamte (Stadthaus, Am See 2, Erdg.) und bei den hiesigen Privatbeerdigungsanstalten zur Einsichtnahme aus.

Zur Vereinfachung des Rechnungs- und Kassenwesens werden vom 1. März ab die nach Pauschalsätzen zu bezahlenden Kosten für die Aufstellung und Auswechslung von Elektrizitätszählern, für die Aufstellung von Schaluhren für Treppenbeleuchtung und für Herstellung der Anschlüsse an solchen Anlagen, die ohne Zähler unter Abschluß eines Pauschalabkommens angeschlossen werden, von dem die Anlage ausführenden Unternehmer eingehoben, der sie verlagsweise für seinen Auftraggeber zu begleichen hat.

Stiftungszinsenverteilung. Der am 6. Mai 1875 zu Bautzen verstorbene frühere Militärhospitalverwalter und pensionierte Feldwebel Karl Friedrich Preßke hat eine Familienstiftung unter dem Namen „Preßkesche Stiftung zu Dresden" errichtet, dem Stadtrat zu Dresden die Verwaltung dieser Stiftung übertragen und diese für die armen Angehörigen der Familie Preßke zu Dresden bestimmt. In diesem Jahre sind 320 Mk. verfügbar. Der Rat fordert alle diejenigen, welche Ansprüche an diese Stiftung zu erheben berechtigt sind, auf, sich spätestens den 28. Februar d. J. schriftlich Landhausstraße 7, III., Fürsorgeamt, zu melden, wo auch das Nähere erfragt werden kann. Wenn der Berechtigten, welche sich nicht gemeldet haben, wird angenommen, daß sie nicht hilfsbedürftig sind.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oscar Alfred Lahl, alleinigen Inhabers der Firma Alfred Lahl in Dresden, Marienstraße 2, ist gemäß § 204 K. O. eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Schutz gegen Verluste durch **Zahlungseinstellung** der Kunden dieser Art durch eigene Kreditrisiko-Versicherung. Pauschalpolice ohne Spezialpolice. Umfassendste und vollständigste Auskunft erteilt
Interessengemeinschaft „Allianz — Hermes"
Dresden-A., Prager Str. 45, Allianzhaus. Tel. 12131, 13425, 22095.

Verkleinerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Freital (Döbeln). Am 24. Februar das im Grundbuche für Deuben Blatt 65 auf den Namen Marie Frida verehel. Walther geb. Walliger in Freital-Deuben eingetragene Hausgrundstück, 2,8 Ar groß und auf 27 500 M. geschätzt; es liegt in Freital, Ortsteil Deuben, Brückenstraße Nr 17.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Erbsensuppe mit Zwieback, Siedegebraten mit Schwarzwurzelgemüse und Kartoffeln.

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonsplatz zu Dresden am 9. Februar. Preise in Mark. **Fleisch und Fleischwaren:** Rindfleisch: Hochrippe 21 bis 24, Querrippe 21 bis 24, Bratenfleisch 22 bis 24, Dachfleisch 22 bis 24, Schoß 23 bis 24, Lende, ausgeschält, 24 bis 26. Kalbfleisch: Schnitzelfleisch 28 bis 32, Keule 21 bis 26, übrige Teile 23 bis 25. Schweinefleisch: Keule 26 bis 27, Karree 26 bis 28, Bauch 25 bis 28, Kopf 22 bis 24. Schafenfleisch: Keule 21 bis 25, Hochfleisch 21 bis 24. Rauchfleisch: Ausländisches 28 bis 30. Schinken im Aufschnitt 38 bis 42. Speck, geräuchert, ausländischer, 29 bis 31. Speck, roh, gesalzen, 28 bis 29. Schweineschmalz 34. Schmer, inländischer, 34 bis 38. Rindsteig 26 bis 30. Zervelatwurst 38 bis 44. Salamiwurst 38 bis 44. Metwurst 24 bis 30. Blutwurst 21 bis 30. Leberwurst 24 bis 30. **Wildbret:** Rot- und Damwild: Hochfleisch 12 bis 16, Rücken 20 bis 22, Keule 20 bis 22. Rehwild: Rücken 20 bis 22, Blatt 17 bis 18, Keule 20 bis 22. Hasen, abgezogen (Stück) 90 bis 95. Kaninchen (Pfund) 8 bis 18. **Wildgeflügel:** Wildenten (Stück) 23 bis 25. **Geschlachtetes zahmes Geflügel:** Truthühne und Truthähne (Pfund) 20 bis 22. Hühner, alte und junge (Pfund) 18 bis 22. Tauben (Stück) 6 bis 9. **Fischwaren:** a) frische: Seelachs (Pfund) 8,50 bis 9. Kabeljau 10 bis 11. Schellfische 8,50 bis 12. Notzungen 10 bis 12. b) gesalzene, geräucherte, eingemachte: Pöklinge, Kieler (Pfund) 16 bis 17. Sprotten, Kieler, 16 bis 19. Bismarckheringe (1 Dose) 40 bis 45. Bückinge (Pfund) 3 bis 8. Matjesheringe 12. Bratheringe (½ Dose) 53 bis 57. Sardellen (Pfund) 30 bis 32. Russische Sardinen (Dose) 45 bis 58. Oelsardinen (Dose) 10 bis 50. Rauchheringe (Stück) 2 bis 3,50. **Obst-, Süd- und Gartenfrüchte:** Aepfel, inländische (Pfund) 4 bis 6,50. Mostäpfel 3 bis 5. Walnüsse, trockene (Pfund) 16 bis 18. Ausländische Erdnüsse 16. Haselnüsse 22 bis 24. Apfelsinen (Stück) 2 bis 5. Mandarinen (Stück) 2,50 bis 3. Zitronen (Stück) 1 bis 1,50. Datteln (Pfund) 18 bis 20. Feigen (Pfund) 16 bis 20. Johannisbrot (Pfund) 6 bis 8. **Backobst:** Aepfel, ausländische (Pfund) 18 bis 22. Pflaumen 15 bis 16. Gemischtes Obst 15 bis 16. **Honig** (Pfund) 28 bis 35. **Kartoffeln** (Zentner) 210 bis 220, (Pfund) 220 bis 240. **Grünwaren:** Grünkohl 3 bis 4. Petersilie, gefüllte (Bündchen) 40 Pfg. bis 5 Mk., einfache 40 Pfg. bis 5 Mk. Spinat (Pfund) 8 Mk. Möhren (Pfund) 1,80 bis 2,50. Knoblauch (Stück) 50 bis 1,50. Karotten (Pfund) 3 bis 3,50. Blumenkohl (Stück) 6 bis 12. Rotkraut (Pfund) 6 bis 7. Weißkraut (Pfund) 3 bis 3,50. Kohlrabi, neuer (Stück) 2 bis 3,50. Meerrettich (Pfund) 14 bis 17. Rettiche (Stück) 50 Pfg. bis 1 Mk. Sellerie (Stück) 2 bis 5. Rote Rüben (Pfund) 1,30 bis 1,50. Schnittlauch (Bündchen) 25 Pfg. bis 1,50. **Sauerkraut** (Pfund) 2,80 bis 3. Gurken, saure (Stück) 1,50 bis 3. Senfgurken (Pfund) 9 bis 10. Pfeffergurken (Stück) 1,50 bis 2,50. **Preiselbeeren,** eingekocht mit Zucker (Pfund) 10,50. **Pflaumenmus** (Pfund) 9 bis 10. **Marmelade** 10. **Molkereierzeugnisse:** Molkereibutter und Bauernbutter (Pfund) 52 bis 54. **Milch** (Dose) 12 bis 18. Quark (Pfund) 5 bis 5,50. Altenburger Ziegenkäse (Stück) 8,50 bis 9. Kümmelkäse (Pfund) 18 bis 20. Camembert (Stück) 3,50 bis 25. Briekäse (Pfund) 20 bis 28. Harzer Käse (Stück) 65 bis 80 Pfg. Limburger Käse (Pfund) 20 bis 24. Schweizer Käse 52 bis 56. Tilsiter 24 bis 32. Holländer 38 bis 40. Margarine 23 bis 28. **Eier:** Landeier (Stück) 4,80 bis 4,90. **Pilze:** Champignons (Pfund) 28 bis 30. Pilze, getrocknete, 20 bis 30. **Trockenes Gemüse:** Bohnen (Pfund) 6. Erbsen, ungeschält, 6,80. Graupen 7 bis 7,50. Gerste 7,50 bis 8. Hirse 6. Linsen 10 bis 10,50. Reis 10 bis 10,50. **Brot:** Nr 1 (Pfund) 2,08.

Turnen — Sport.

Rasensport.

Amtliche Mitteilung des Gaues Ostsachsen im V. M. V. V. Sämtliche Gauverbandsspiele am kommenden Sonntag, 12. Februar, werden hiermit wieder abgesetzt. Das Kreis-Verbands-Ligaspiel Guts-Muts gegen Ring findet dagegen bestimmt ½3 Uhr auf dem Guts-Muts-Platze statt.
Hunger. Panzer.

Dresdner Sportgesellschaft 1892. Heute, Sonnabend, abend 7 Uhr Lumpenabend im Kasino im Sportpark im Jägerpark. — Am Sonntag vormittag Uebungsspiel der 3. gegen die 4. Mannschaft. Beginn ½10 Uhr. Anschließend spielt die 1. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft. Alle Spieler haben sich pünktlich einzufinden und melden sich beim Trainer Neumann.

Turnen.

Deutscher Turnerbund. Nach einem Vortrage des zweiten Gauturnwarts des Sachsengaues Friedrich Ebert über Wesen und Ziele des Deutschen Turnerbundes wurde am 8. Februar in Dresden ein zweiter Deutschvölkischer Turnverein mit dem Namen „Deutschvölkischer Turnverein Theodor Körner Dresden-Neustadt" gegründet. Die Turnabende finden, zunächst für Männer und Jünglinge, Montags und Freitags von 7 bis 9 Uhr in der Turnhalle Tieckstraße 14 statt.

Turnverein für Neu- und Antonstadt (gegründet 1861). Das 61. Stiftungsfest des Vereins nahm einen schönen und würdigen Verlauf. Es wurde eingeleitet am Vormittag des letzten Sonntages durch ein graches Vereinswetturnen in der eigenen Turnhalle, Alaunstraße 40, dem sich zahlreiche Herren aus Vereinen des Dresdner Turngaues als Kampfrichter zur Verfügung gestellt hatten. Die eigentliche Feier fand am Donnerstag im Konzertsaale des Ausstellungspalastes statt. Sie gestaltete sich zugleich zu einem Ehrenabend für den seitherigen langjährigen Vereinsvorsitzenden Geh. Rechnungsrat Otto Becker. Nachdem Obermusikmeister H. Stock mit seiner Kapelle und die Vereinssängerschaft (Leitung Kantor Stier) den Abend eingeleitet hatten, begrüßte der Vorsitzende Alwin Kiehling die Festteilnehmer, worauf er einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr warf, in dem auch sein Verein mit voller Kraft an der Durchführung des glänzend verlaufenen 4. Sächsischen Kreisturnfestes mitgewirkt hat. Er konnte mit Genugtuung feststellen, daß namentlich das Kinder- und Frauenturnen im Verein in starkem Aufschwung begriffen ist. Turnrat Steuer hielt hierauf eine Ansprache an die 34 Sieger und 21 Siegerinnen, worauf die Preisverteilung erfolgte. In der Oberstufe für Vorturner war der 1. Sieger Walter Menzer, der 2. Hering, in der Unterstufe der 1. Hans Menzer, der 2. John, der 3. Scholz. Mitglieder, Oberstufe: 1. Sieger Oertel, 2. Erich Richter und Minger, 3. Wünsche. Mitglieder, Unterstufe: 1. Sieger Kurt Jüngen, 2. Jehmlich, 3. Dietz. Mitglieder über 40 Jahre: 1. Sieger Petermann, 2. Günther. Frauenabteilung, Oberstufe: 1. Siegerin Rosel Schulze, 2. Elly Klopsch und Ilse Ries, 3. Käthe Pinkert. Unterstufe: 1. Siegerin Dora Kuhnert, 2. Ilse Kickelhahn, 3. Margarete Schönfelder. Wie üblich, wurde mit dem Stiftungsfest die Ehrung wohlverdienter Vereinsmitglieder verbunden. Frauenturnwart Alfred Schumann, Vorturner Karl Schulze wurden für 25jährige Vorturnertätigkeit, Rechnungsrat Melzer und Amtsgerichtsobersekretär Stohn für 30jährige Mitgliedschaft zu Vereinsältesten ernannt. Vorturner Karl Barthel erhielt für 25jährige Mitgliedschaft das übliche Jahrbildnis. Der Verein zählt nunmehr 113 Mitglieder, die länger als 25 Jahre dem Verein angehören, darunter 41 mehr als 30 Jahre, 25 mehr als 40 Jahre und 4 mehr als 50 Jahre. In besonders feierlicher Art ehrte man darauf Geheimrat Becker, der nach 21jähriger Zugehörigkeit zum Turnrat und nach über 17jährigem Wirken als 1. Vorsitzender nunmehr aus Altersrücksichten zurückgetreten war. Nachdem Herr Kiehling als langjähriger Mitarbeiter die großen Verdienste des Herrn Becker gewürdigt, verkündete er den Beschluß einer außerordentlichen Hauptversammlung auf Verleihung der Vereinsehrenmitgliedschaft, einer ganz seltenen Auszeichnung. Die Sänger begrüßten das jüngste und einzige Vereinsehrenmitglied mit Julius Ottos „Ich kenn' ein' hellen Edelstein", worauf Herr Kiehling auch in ehrenden Worten der Gattin des Geeierten huldigte. Der Vertreter des 14. (Sächsischen) Turnkreises Fickenwirth überreichte eine Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft des Kreises, worauf auch der zweite Gauvertreter Meyler mit Gruß und Glückwunsch nahte. Tiefbewegt sprach der Gefeierte seinen Dank aus, der ausklang in den Heilruf auf die deutsche Turnsache. Der turnerische Teil bot vorzügliche Reckübungen der Vorturnerschaft unter Leitung des Turnwarts Richter. Die Frauenabteilungen unter Leitung des Turnwarts Schumann zeigten schwierige Keulenübungen und neuartige Freiübungen. Nicht minder beifällig wurden auch die Vorführungen der Fechterschaft unter Leitung der Vereinsfechtmeister Staberoh, Vater und Sohn, aufgenommen. Dann aber lockten frohe Weisen zum Tanz.

Dresdner Hauptausschuß für Leibesübungen.

Am Donnerstag hatte der Vorstand seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung nach der Ausstellung eingeladen, um über die Tätigkeit des D. H. f. L. im vergangenen Jahre zu hören und den Vorstand neu zu wählen. Die Versammlung wurde von Volksschullehrer Robert Ziegenfuß geleitet, der nach begrüßenden Worten die ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung feststellte und den Jahresbericht erstattete. Er stellte fest, daß das Interesse für die Sportbewegung, überhaupt für die Leibesübungen, immer größer werde und daß immer neue Mitglieder den Vereinen zuströmen. Besonders schwer hatten wieder die Schwimmer zu leiden, die auch jetzt wieder mit wehmütigen Gefühlen ihrer einzigen und besten Uebungsstätte, des Günzbades, beraubt werden, da die durch den Streik hervorgerufene Kohlennot zur Schließung der Pforten zwingt. Mit vielen Veranstaltungen ist der D. H. f. L. an die Oeffentlichkeit getreten und hat so werbend auf die Masse gewirkt. Auch im kommenden Jahre wird der D. H. f. L. weiter auf dem Wege zur Gesundung unserer Volkskraft, frei von allen politischen Motiven, fortschreiten. Den Bericht über das Mitgliederwesen erstattete Müller. Auch hier war ein Wachsen in der Zahl der Korporationen und der Mitglieder festzustellen. Der Schatzmeister Renner berichtete über das Kassenwesen. Es wurden rund 36 270 M. eingenommen und rund 33 370 M. ausgegeben, so daß ein Kassenbestand von rund 2900 M. vorhanden ist. Die von den Kassenprüfern beantragte Entlastung wurde ausgesprochen. Der Lehrgangausschuß hat recht nützliche Arbeit geleistet und mehrere Kurse mit Erfolg bei guter Besetzung durchgeführt. Ueber die Leistungsprüfungen berichtete Schenk. Das Sportabzeichen wurde bisher an 32 Dresdner, und zwar an 31 Herren und 1 Dame, verliehen. Der Waldlaufausschuß berichtete durch Nowicki über die drei Waldläufe in der Dresdner Heide, die auch im kommenden Jahre durchgeführt werden. Nach Zusammenstellung des Arbeitsausschusses wählte man als Kassenprüfer Busch, Hamisch und Meier. Mit dem Verlesen der Verhandlungsschrift schloß die Jahreshauptversammlung, an die sich ohne Pause die erste Sitzung des Arbeitsausschusses schloß. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Gesamtvorstandes und Zuwahlen. Es wurden wieder- bzw. neugewählt: als 1. Vorsitzender Robert Ziegenfuß, als Stellvertreter Studienrat Dr. Thiemer und als zweiter Stellvertreter Professor Eckardt; als Schatzmeister Ewald Renner, als Stellvertreter Oberlehrer Funck, als Mitgliedswart Paul Müller, Inspektor Gnauck als erster Schriftführer und als dessen Vertreter Oberlehrer Glade, als Presse wart Redakteur Tiele. Die Wahl des Finanzausschusses mußte bis zur nächsten Arbeitsausschußsitzung zurückgestellt werden, da man geeignete Personen für diesen Ausschuß, dessen Aufgaben besondere Ausdauer und Liebe erfordern, nicht fand. Ueber die Zuwahlen zum Arbeitsausschuß entspann sich eine kurze Aussprache, und man beschloß mit 19 gegen 18 Stimmen, die Zuwahlen zurückzustellen. Um Aufnahme suchten der Deutschvölkische Turnverein und der Verein Deutsche Jugendkraft Dresden nach, die aufgenommen wurden. Ueber das geplante Licht- und Luftbad bei Antons gab Stadtbauamtmann Louis an Hand einer Planskizze Erläuterungen und holte sich die Genehmigung von der Versammlung ein, daß einer Hinzunahme von Spielplatzgelände westlich des Kaskelschen Grundstückes in Höhe der Pappelbaumgruppen Bedenken nicht entgegenstehen.

Radsport.

Bund deutscher Radfahrer, Gau Dresden. Um auch im Gau in den Wintermonaten die Geselligkeit zu pflegen und zu fördern, ist beschlossen worden, bis zum Frühjahre vier Wandertage zu Fuß zu veranstalten, deren zweiter nunmehr morgen, Sonntag, stattfindet. Treffpunkt 1 Uhr mittags an der Torwirtschaft, Großer Garten. Von dort aus Wanderung über Steik nach Ludwig in die Beerenweinschänke. Hier gemütliches Beisammensein mit dem Bezirk Pirna.

Wassersport.

Der Dresdner Damen-Schwimmklub Nixe veranstaltet während der Schließung des Günzbades regelmäßig Montags von ½8 bis ½9 Uhr schwimmtechnische Vorträge für seine Mitglieder in Angermanns Hotel.

Flugsport.

Wettfliegen für Segelflugmodelle. Das vom Flugtechnischen Verein Dresden (Geschäftsstelle: Prager Straße 82) ausgeschriebene Wett- und Uebungsfliegen für Segelflugmodelle wird am kommenden Sonntag, morgens 10 Uhr, am Hutberg bei Weißig fortgesetzt. Der erste Flugtag am 15. Januar brachte fünf Modelle an den Start. Es wurden Flüge bis über 30 Sekunden Dauer ausgeführt (Kade), trotzdem der erste Tag durch fast vollständige Windstille beeinträchtigt wurde. Vor allem konnten wegen Windstille die nach dem Weltenseglertyp gebauten Modelle nicht zur Geltung kommen.

Wintersport.

Hochschul-Wintersportfest. Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, kommt in Altenberg die Hochschul-Meisterschaft von Dresden, Wintersemester 1921/22, zum Austrag. Die Meldungen sind sehr zahlreich eingegangen und man findet Namen von Ruf, so daß der Wettbewerb einen spannenden Verlauf verspricht. Am Sonnabend findet der Langlauf über 8 Kilometer statt. Der Start befindet sich in Altenberg. Am Sonntag vormittag ½9 Uhr Hindernislauf über 2 Kilometer, Start in Altenberg. ½11 Uhr Staffellauf, Start in Altenberg. Um 2 Uhr nachmittags Sprunglauf an der Schanze in Geising. Siegerverkündung und Preisverteilung erfolgen am Sonntag ½6 Uhr im Hotel „Stadt Dresden" in Geising. Für die siegende Mannschaft im Staffellauf ist ein Wanderpreis und für die Sieger in den anderen Wettbewerben sind Bronzeplaketten ausgesetzt. Für den Langlauf haben 44, für den Hindernislauf 35, für den Sprunglauf 19 genannt. An dem Staffellauf nehmen 9 Mannschaften teil.

Kunstlaufen auf dem Eise. — Sportplatz Lennéstraße. Der Dresdner Eislaufverein veranstaltet am kommenden Sonntag vormittag 10 Uhr wiederum ein Schaulaufen. Bei genügender Beteiligung beabsichtigt der Verein, eine Konkurrenz im Kunstlaufen zum Austrag zu bringen. Es sind Herren- und Damen-Einzelläufe, sowie Walzer- und Paarläufe vorgesehen. Meldungen werden bis vor Beginn der Läufe vom Laufwart daselbst angenommen. Auch Nichtmitglieder können sich daran beteiligen, ja es ist sogar erwünscht. Es werden nur die allereinfachsten Figuren verlangt, so daß jedermann Gelegenheit gegeben ist, sich daran zu beteiligen, um sich in dem schönen Sport zu vervollkommnen. Der Laufwart sowohl, als auch die Mitglieder sind gern bereit, Ratschläge bezüglich der Theorie und Technik des Eiskunstlaufens zu erteilen. Neuanmeldungen nimmt entgegen Dir. Renz, Lotterie-Kollektion, Wettinerstraße 1, und Kunstmaler Theo Hoffmann, Breite Straße 17.

Aus Bad Gottleuba wird uns geschrieben: Die freundliche Badestadt im Tale der Gottleuba, rings von Berg- und Hügelgelände umgeben, genießt nicht nur als Moor- und Stahlbad, sowie als Sommerfrische einen vorzüglichen Ruf, sondern ist seit mehreren Jahren auch als Wintersportplatz mit gutem Erfolge im Wettbewerb getreten. Das Gelände am Bahnhof Gottleuba bis zur etwa zwei Stunden entfernten Landesgrenze und über die Landesgrenze hinaus nach Peterswald, Tyssa und Rollendorf in Böhmen hinauf ist das denkbar geeignetste für Skilauf und Rodelfahrt; es bietet für den Anfänger wie für den geübten Läufer gleich günstige Bahnen und Flächen. Die Ausübung des Rodelsportes in unserem Bergwald, auf der 2500 Meter langen Rodelbahn ist bei der stillen, reinen Luft ein ideales Wintervergnügen, an dem jung und alt sich mit gleichem Eifer beteiligen. Der große Stadteich als Schlittschuhbahn liegt direkt am Bahnhofe. Schneeschuhe, Rodelschlitten (auch leihweise) am Orte. Bequeme und reichliche Bahnverbindungen nach allen Richtungen. Ermäßigte Sonntagsfahrkarten! Gottleuba ist Kopfstation der Linie Pirna—Gottleuba, die in die Hauptlinie Dresden—Pirna—Bodenbach einmündet. Gute und preiswerte Verpflegung. Post und Telephon. Auf Wunsch Führung und Anleitung durch geübte Skiläufer. Jede gewünschte Auskunft durch das Bürgermeisteramt. Fernsprecher Nr. 1, Amt Gottleuba.

Vermischtes.

** **Prozeß gegen Lebensmittelschieber.** Im Padziernik-Prozeß, der am 7. November begonnen hat und sich gegen 24 Angeklagte richtet, stellte der Vertreter der Anklage die Strafanträge. In dem Plädoyer, das fast eine Woche dauerte, wies der Staatsanwalt darauf hin, daß die Angeklagten durch Fett-, Eier-, Mehl- und Kartoffel-Schiebungen während der Zwangswirtschaft die Allgemeinheit nicht nur schwer geschädigt, sondern größtenteils auch große Uebergewinne eingesteckt haben. Angeklagt sind u. a. der Stadtsekretär Padziernik, der Leiter der Lebensmittelstelle der Stadt Kattowitz war, der Bureauvorsteher Watzlawek, der als Bureauvorsteher der Fettstelle Oppeln ohne Erlaubnis des maßgebenden Regierungsrates Padziernik Fette zuwies, die dieser durch andere ebenfalls auf der Anklagebank sitzende Personen an Industriewerke, Kommunen und Privatpersonen verschob, und Pfister, der in Oppeln das Lager der Fettstelle für rationierte Fette für Oberschlesien zu verwalten hatte und von dieser Stelle Fette lieferte. Auf diese Weise verschafften sich besonders die drei Angeklagten Hunderttausende von Mark. Wegen Hehlerei, Wuchergewinn, Beamtenbestechung, Begünstigung usw. beantragte der Anklagevertreter folgende Gesamtstrafe: gegen Padziernik und Watzlawek je 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Pfister 6 Jahre Zuchthaus und 120 000 Mk. Geldstrafe, sowie 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen den Kaufmann Bodo Paul in Breslau 2½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen den Kaufmann Karl Paul aus Oldenburg 2 Jahre Zuchthaus, gegen die übrigen Angeklagten geringere Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen. Insgesamt wurden beantragt 39 Jahre und 6 Monate Zuchthaus, 10 Jahre und 9 Monate Gefängnis, 166 500 Mk. Geldstrafe, die Einziehung von 2 094 794 Mk. Uebergewinn und die Beschlagnahme der Bestechungsgelder in Höhe von 480 780 Mk. Eine heftige Auseinandersetzung zwischen dem Staatsanwalt und den 14 Verteidigern gab es wegen des Antrages des Ersten Staatsanwalts, die Angeklagten, gegen die Zuchthaus beantragt ist, sofort in Haft zu nehmen. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab. Das Urteil ist im Laufe der nächsten Woche zu erwarten.

** **Riesenunterschlagungen in einer Kriegsgesellschaft.** Der Buchhalter Johannes Mandel, der bei einer Kriegsgesellschaft der Karbidverteilungsstelle als Buchhalter angestellt war, wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er in verhältnismäßig kurzer Zeit die Summe von 2½ Millionen Mark unterschlagen hat. Der Staatsanwalt hatte mit Rücksicht auf die Höhe der Summe 4 Jahre Zuchthaus beantragt, während der Verteidiger um eine Ermäßigung bat, da die Hauptschuldigen diejenigen seien, die einen vorbestraften und charakterschwachen Menschen auf einen derartigen Vertrauensposten gesetzt hätten.

** **Schneestürme in Ungarn.** In ganz Ungarn wüten starke Schneestürme. Der Eisenbahnverkehr ist fast gänzlich lahmgelegt. Sieben Schnellzüge sind auf offener Strecke stecken geblieben.

Gewinne 3. Klasse 180. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar (ohne Gewähr).

Gezogen mit 450 Mark

0788 841 773 795 278 699 319 979 160 763 565 789 604 092
227 868 944 939 493 822 140 775 633 670 1014 718 594 101 318
408 530 140 189 691 058 872 2134 601 633 842 827 251 573 046
978 246 308 660 167 494 3421 458 586 131 565 041 900 791 185
921 488 551 374 447 4558 205 773 974 017 037 729 904 050 994
542 5582 488 572 958 836 458 808 908 657 600 927 138 827 165
170 929 804 6890 666 971 320 992 532 020 750 808 103 755 219
128 019 434 809 550 127 683 687 7138 964 810 229 936 383 001
120 255 780 659 165 327 432 696 701 8126 987 181 455 045 297
488 554 589 196 306 250 875 595 858 589 260 587 188 917 819 849
9040 230 241 191 809 875 239 609 885 901 963 403 517 584

10870 464 835 648 633 414 191 921 424 055 961 989 032 202
876 470 687 261 400 528 714 598 11081 862 025 699 960 805 778
495 616 629 072 003 12506 662 324 045 081 233 646 486 757 009
13850 048 824 842 880 331 814 000 490 307 843 14223 700 602 411
681 110 562 758 605 979 761 668 706 199 688 528 275 654 788 459
786 361 607 293 289 302 906 575 080 15138 469 805 858 005 044
012 452 828 891 195 119 663 781 571 083 849 202 16589 652 805
222 082 325 193 128 741 211 610 560 814 276 715 983 17299 656
113 204 728 200 112 891 882 544 647 589 609 244 758 18043 684
343 872 963 883 724 400 838 031 410 007 101 938 19483 834 703
516 061 052 030 884 216 279 248 289 870

20078 001 499 331 352 684 202 556 250 899 182 175 047 645
583 058 463 21894 222 941 172 065 724 867 628 197 446 897 412
22822 088 580 151 561 550 404 517 839 259 525 723 101 173 670
23157 805 090 998 778 329 335 979 563 252 586 096 487 699 112
24332 023 116 738 074 720 458 480 083 483 927 242 951 442 109
053 294 653 105 280 815 778 151 446 25780 325 168 344 884 907
149 757 818 691 366 156 292 114 197 041 740 698 282 330 26000
145 871 402 208 588 640 295 453 396 065 032 008 022 788 720 806
189 518 615 047 897 27635 426 783 528 992 026 843 440 449 759
875 509 734 150 988 405 725 770 762 28845 880 221 891 176 402
213 094 542 951 724 634 484 499 29160 240 040 070 978 215 695

30119 235 093 937 020 291 222 002 035 287 212 312 416 717
942 129 123 31117 866 903 640 307 900 262 364 809 106 171 238
32211 478 496 140 520 169 018 694 844 741 807 797 421 042 33877 498
415 803 927 398 724 701 977 696 118 717 288 046 525 921 285 744
773 910 967 854 340 291 34076 178 174 804 169 582 448 547 511
365 003 456 313 118 088 958 938 430 35205 577 342 551 189 049
681 412 252 914 531 352 157 300 638 380 852 641 910 091 36385
726 848 453 920 016 836 713 761 084 240 778 567 184 670 644 787
733 759 924 193 37510 608 507 217 021 125 974 075 521 241 618
710 010 652 884 450 807 423 888 38907 058 202 176 175 156 419
280 950 963 908 020 908 579 39915 103 732 793 814 347 230 119
43: 684

40823 377 779 513 542 212 554 514 726 375 511 252 455 667 358
025 966 753 981 324 41156 920 783 453 485 703 248 075 305 432 425
630 043 523 42802 084 846 871 601 384 878 934 792 834 664 018 040
440 917 323 979 43751 364 693 303 116 585 654 509 070 833 526 308
242 817 393 521 449 012 415 44608 249 325 456 241 172 142 117 257
906 171 006 511 455 784 605 383 681 45161 541 467 559 925 668 332
870 175 170 562 646 007 498 889 408 641 674 401 465 216 813 706
46629 488 050 263 760 721 326 555 257 206 516 089 868 652 358 47500
868 419 222 028 764 818 026 111 570 987 686 209 886 561 050 441
48179 351 881 360 095 071 275 761 246 49604 244 413 633 795 855 024
124 580 654 905 021 462 277 317 800 613 782 273 879 285 554 910 310

50837 426 797 497 661 479 498 745 068 427 202 107 044 509 51400
153 219 323 467 605 375 473 445 738 867 658 180 218 702 802 089 203
889 907 52500 523 666 664 927 411 750 052 068 879 298 829 345 865
53948 929 010 302 641 017 776 004 428 848 410 378 850 54053 794 031
588 738 696 470 094 004 158 985 465 904 616 55078 865 291 713 300
607 152 985 926 809 818 080 459 098 223 609 204 110 050 470 550 704
56042 662 559 365 367 515 761 462 57813 884 476 745 408 125 512 533
878 578 128 184 205 712 58220 973 282 325 814 807 897 627 190 747
495 289 357 354 690 808 731 59141 051 104 200 776 326 997 267 130
884 703 486 014

60500 220 513 595 149 196 864 310 566 150 887 170 690 872 192
61637 245 542 855 794 177 786 981 703 487 936 130 001 62172 174
571 706 727 836 461 135 943 216 669 878 353 382 901 946 63500 699
112 729 089 550 744 905 782 031 976 774 006 571 555 217 806 794
178 570 64734 584 280 170 869 012 202 720 844 540 228 559 818
906 611 058 674 575 476 65719 808 778 120 922 607 271 418 433 807
796 910 66178 566 503 710 169 880 628 749 760 792 466 942 67852
490 387 476 395 153 894 445 773 224 236 834 123 850 522 872 068
948 68846 459 617 456 759 002 624 503 420 648 853 695 69678 669
699 304 741 424 107 865 525 294 401 341 014 339 626 046

70093 609 204 432 800 660 208 495 638 988 177 021 604 461 509
806 651 764 71852 695 555 208 980 702 645 977 986 699 502 897 875
611 064 595 72816 493 889 854 985 845 929 027 915 220 602 606 488
73836 932 640 255 837 506 788 471 575 601 580 74459 583 759 552
280 295 75149 281 883 130 966 419 501 562 802 451 039 586 320 034
76118 070 478 790 685 414 752 220 945 951 255 77818 708 853 628
116 647 110 835 910 904 683 78505 112 262 621 325 871 835 470 770
857 489 184 022 698 79011 549 114 744 147 105 917 926 499 602 840
584 668 475 341

80547 709 480 711 384 225 430 669 606 686 505 432 266 355
489 284 228 81814 677 923 317 438 725 978 764 806 851 810 791
210 747 805 161 540 82282 872 905 208 791 103 654 032 174 656
297 814 940 042 027 735 298 293 83444 157 816 627 493 469 104
022 053 579 356 187 325 575 841 012 099 84777 848 341 827 287
502 340 698 920 632 191 408 667 467 535 003 85470 925 265 682
307 749 008 243 035 077 215 388 268 480 063 806 813 606 384 771
266 86177 009 026 706 730 100 352 675 932 135 634 339 498 221
87082 476 420 829 724 825 864 605 124 112 986 161 217 556 029
403 88838 293 616 797 679 073 919 304 550 025 630 087 248 557
256 351 89543 918 611 957 749 311 989 343 405 881 425 652 457
720 042 111 886 209 813 014 602 274

90031 346 039 025 481 825 693 750 254 292 907 623 259 779
243 601 540 048 290 830 737 579 649 180 91738 808 856 403 215
658 498 674 442 948 654 960 002 782 933 92032 673 783 070 608
296 890 466 877 501 353 012 280 580 942 943 106 706 865 93508
262 443 582 405 816 305 571 387 306 476 94112 234 785 740 456
417 721 783 601 817 95112 932 477 719 672 243 051 391 235 356
875 823 27' 253 508 817 890 790 880 96510 007 026 273 088 458
605 384 557 810 926 960 616 738 128 923 283 224 941 97342 198
492 049 854 326 925 010 747 898 508 827 906 589 98332 408 439
905 007 841 778 881 790 361 99546 999 538 730 970 248 417 418
018 905 117 761 833 719 185 528 753 255 591

100000 335 509 910 523 180 016 609 877 007 229 068 412 752 253 488
490 178 101297 506 655 970 862 504 702 511 503 803 547 107 397 840
586 656 102743 074 439 652 006 105 487 490 638 588 048 198 975 601
587 250 103717 800 289 958 284 813 255 263 173 999 410 065 465 033
582 869 108 725 104438 434 031 513 185 896 036 858 825 886 747 528
272 740 508 724 744 852 171 616 557 506 165 105134 865 214 736 285
772 730 612 880 178 855 675 704 916 372 118 106505 127 689 309 385
680 705 289 820 749 740 718 448 087 483 202 708 017 288 290 754 190
107011 527 891 502 808 259 673 745 821 344 667 117 108161 416 249
954 764 026 397 858 885 167 281 905 049 007 806 072 850 109560 182
989 785 643 340 674 632 516 570 561 416 844 897 131 917 284

110000 878 100 228 889 067 091 900 721 589 815 008 125 832 326
941 368 814 618 518 448 110 891 719 816 111362 912 269 861 189 108
871 656 950 112800 405 252 356 240 302 926 804 047 189 621 677 215
966 886 290 578 851 382 158 718 684 184 530 113646 098 927 236 667
571 735 032 410 282 584 560 695 607 661 069 975 256 220 699 410 849
114002 989 536 822 400 732 813 755 560 621 271 200 291 698 115875
224 684 140 517 065 720 815 789 918 171 859 892 291 849 876 116406
943 987 627 120 717 748 168 758 670 355 247 250 526 767 942 117814
117 978 042 121 517 075 232 977 658 980 118469 061 890 806
871 388 801 144 142 879 315 542 119000 483 448 771 728 540 355 129
094 200 546 837

120584 976 253 564 274 802 096 693 068 637 852 889 956 559 175
121619 004 028 999 227 747 723 105 122278 610 190 004 404 480 474
807 635 542 448 584 334 056 055 123039 446 585 741 513 523 770 119
258 211 014 811 178 461 485 082 198 208 118 785 124445 508 402
121 699 434 546 188 020 725 858 048 230 916 125002 778 577 891
605 471 600 576 967 165 414 812 775 721 469 254 702 696 968 126109
872 217 271 507 825 720 608 097 747 022 127968 754 583 641 515
815 782 207 508 117 490 978 726 767 190 840 578 601 928 128478
765 185 285 380 145 822 027 447 685 581 576 129049 367 667 272
881 060 095 855 036 350 601 991 028 093 576 715

Henkell Trocken
Die Marke höchster Qualität!

Börsen- und Handelsteil.

Rechte Nichtdeutscher an ausländischen Vorkriegsdepots deutscher Banken.

Die alliierten und associierten Mächte haben sich bekanntlich in Artikel 297 des Versailler Vertrages das Recht vorbehalten, alle den deutschen Reichsangehörigen oder von ihnen abhängigen Gesellschaften im Zeitpunkte des Inkrafttretens des Versailler Vertrages gehörenden Güter, Rechte und Interessen innerhalb ihrer Gebiete, Kolonien, Besitzungen und Protektoratsländer einschließlich der Gebiete, die ihnen durch den Versailler Vertrag abgetreten worden sind, zurückzubehalten und zu liquidieren. Unter den im ehemals feindlichen Auslande unter dem Namen von deutschen Banken und Bankiers ruhenden, auf Grund der gedachten Bestimmung der Beschlagnahme verfallenen Depots befinden sich Wertpapiere, welche nichtdeutschen Kunden, und zwar hauptsächlich Angehörigen der ehedem mit Deutschland verbündeten Staaten, gehören. Soweit solche Werte nicht etwa bereits während des Krieges in Gemäßheit der damals geltenden Bestimmungen zum Verkaufe gelangt sind, besteht für die nichtdeutschen Berechtigten die Möglichkeit, durch Vermittlung der jeweils beteiligten deutschen Bank gegenüber der zuständigen ausländischen Behörde zwecks Aussonderung ihres Besitzes aus der Liquidation deutschen Vermögens ihre Eigentumsrechte zur Geltung zu bringen. Entsprechende Anträge sind, soweit dies noch nicht bereits geschehen, mit möglichster Beschleunigung unter Angabe des Namens, der Adresse sowie der Staatsangehörigkeit des Eigentümers und von Zeit und Art des Erwerbes an diejenige deutsche Bank zu richten, unter deren Namen die betreffenden Effekten im Auslande hinterlegt waren. Diese Anmeldung empfiehlt sich, da es zum mindesten zweifelhaft erscheint, ob die deutsche Regierung ausländischen Besitzern für Schäden aus Liquidationen auf Grund von Artikel 297 des Versailler Vertrages Ersatz gewähren wird. Nach hierher gelangten Mitteilungen will der englische Public Trustee Reklamationen der gedachten Art nur noch berücksichtigen, wenn sie bis zum 23. Februar d. J. bei ihm eingehen.

Produktenbörse in Dresden am 10. Februar. Amtliche Notierungen. Weizen 405—440, fest. Roggen 335—340, fest. Sommergerste, sächsische 377—390, fester. Hafer 331—338, fest. Raps, trocken 730—750, fest. Mais 365—370, fest. Wicken 325—375, fest. Lupinen, blaue 330—350, fest, gelbe 420—510, fest. Peluschken 450—490, fest. Kleine gelbe Erbsen 460—500, fest. Rotklee, alter 1900—2100, ruhig, neuer 2500—3400, ruhig. Trockenschnitzel 245—250, fest. Roggen- und Weizenstroh 43—48, gesucht. Haferstroh 55—60, gesucht. Wiesenheu, lose, sächsisches 145—160, gesucht, nichtsächsisches 125—150, gesucht. Weizenkleie 230—238, fest. Roggenkleie 230—235, fest. Roggenmehl 450—485, fest. Weizenmehl 580—625, fest. Feinste Ware über Notiz.

* **Badische Bank in Mannheim.** Der Aufsichtsrat beantragt Verteilung einer Dividende von 15 % (i. V. 9 %).

* **Die Bank für Saar- und Rheinland A.-G., Filiale Ludwigshafen** a. Rh., teilt uns mit, daß Herr Karl Raffalt, Mannheim, als Direktor bei ihr eingetreten ist.

* **Bayerische Bodencredit-Anstalt, Würzburg.** Der Abschluß für 1921 zeigt außerordentlich geringe Veränderungen. Während sich Hypothekenzinsen einschließlich Darlehnsprovisionen von 5,9 auf 5,7 Millionen Mark verminderten, stiegen die Effektengewinne um 30 000 M. auf 823 578 M. und Diskontgewinne ebenfalls von 92 167 M. auf 186 344 M. Nach Abzug der um 150 000 M. auf 551 466 M. angewachsenen Unkosten und der wenig veränderten Zinsen verbleibt ein Gewinn von 1 043 603 M. (1 006 550 M.), aus dem, wie im Vorjahre, 10 % Dividende verteilt werden. Die Bilanz zeigt ebenfalls außerordentlich geringe Veränderungen. Debitoren haben sich um 800 000 M. auf 6,8 Millionen Mark vermindert, ebenso Hypothekendarlehen um 2 auf 125,78 Millionen Mark. Außerdem haben sich Effekten von 15 auf 13,9 Millionen Mark vermindert. Auf der Passivseite steht dem eine Verminderung des Pfandbriefumlaufes von 132,93 auf 132,37 Millionen Mark gegenüber. Aus dem Geschäftsbericht ist die Mitteilung der Verwaltung hervorzuheben, daß gutes Hypothekenmaterial nur in ganz unzureichendem Umfange am Markte war, und daß sich deshalb durch das gleichzeitige Geldangebot von Hypothekenbanken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und von privater Seite eine scharfe Konkurrenz zeigte.

* **Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, einer auf den 9. März d. J. einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung die Umwandlung der bestehenden 10 Millionen Mark Vorzugsaktien in Stammaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1922 ab vorzuschlagen. Von diesen Aktien sollen 5 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 4 : 1 zum Kurse von 125 % zum Bezuge angeboten werden. Die weiteren 5 Millionen Mark Stammaktien sollen zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden, um insbesondere für etwaige Angliederungszwecke Verwendung zu finden. Ferner soll die Hauptversammlung über die Ausgabe von 15 Millionen Mark neuen Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht beschließen, welche dieselben Rechte haben sollen, wie sie den bisherigen Vorzugsaktien zustanden. Die neuen Vorzugsaktien sollen an die Bank für Industriewerte Aktiengesellschaft, Berlin, begeben werden, die bereits die bisherigen Vorzugsaktien besaß. Gleichzeitig wird die Beseitigung einiger veralteter Satzungsbestimmungen vorgeschlagen.

* **Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vorm. Jung & Lindig, Freiberg i. Sa.** Die Verwaltung bezeichnet in ihrem Rechenschaftsbericht das Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres als ein günstiges. Der erzielte Bruttogewinn beträgt 5 000 055 M. (3 772 025 M. i. V.), wovon zu kürzen sind Dubiosen 8260 M. (i. V. 172 304 M. für Kursverluste und Dubiosen), Unkosten und Steuern 2 173 714 M. (1 771 485 M. i. V.), so daß sich ein Reingewinn von 2 832 078 M. (1 828 886 M.) ergibt. Der Aufsichtsrat schlägt vor, den unter Hinzuziehung des Vortrages aus dem Vorjahre von 114 618 M. und nach Abzug der vertrags- und satzungsmäßigen Tantiemen verbleibenden Gewinn von 2 640 385 M. (1 614 618 M.) wie folgt zu verteilen: 1 500 000 M. als 40 % Dividende (i. V. 20 % und 20 % Bonus), 1 Million Mark als Sonderrücklage (0) und 140 385 M. als Vortrag auf neue Rechnung. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem befriedigenden Auftragsbestande eingetreten.

H. Leutke, Pianofortefabrik, A.-G. in Leipzig. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 15 % fest und beschloß eine Kapitalerhöhung um 2 auf 5,5 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden einemm Konsortium zu 170 % überlassen mit der Verpflichtung, 1,4 Million Mark den alten Aktionären zum Kurse von 200 % im Verhältnis von fünf alten zu zwei jungen Aktien anzubieten. Die restierenden 600 000 Mark bleiben zur Verfügung der Gesellschaft und sollen zu Angliederungszwecken verwendet werden. Begründet wurde die Kapitalerhöhung mit dem Wunsche nach größerer Bewegungsfreiheit und mit Erweiterungsplänen. Die Umsätze der Gesellschaft sind ständig im Steigen begriffen. Im Januar d. J. wurde für 1 Million Mark umgesetzt. Nach Durchführung der Kapitaltransaktion ist beabsichtigt, die Aktien an einer Börse einzuführen.

Margarinefabrik Dommitzsch Aktiengesellschaft, Dommitzsch a. E. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Millionen Mark auf 11 Millionen Mark durch Ausgabe von 5000 Stück neuen Stammaktien und 1000 Stück neuen Vorzugsaktien einstimmig beschlossen. Die neuen Aktien werden an die Commerz- und Privat-Bank in Dresden begeben; den Aktionären wird auf die neuen Stammaktien ein Bezugsrecht im Verhältnis von 2 : 1 zu 120 % eingeräumt.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Bruttogewinn für 1920/21 mit 26 762 762 M., der Reingewinn mit 14 551 206 M. ausgewiesen. Vorgeschlagen wurde die Verteilung einer Dividende von 16⅔ %.

Die deutschen Sparkassen im Jahre 1921. Die Fachzeitschrift „Die Sparkasse" veröffentlicht eine Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Sparkassen im Jahre 1921. Danach haben die Spareinlagen im Dezember mit 1050 Millionen Mark beträchtlich zugenommen und somit im Vergleich zu den übrigen Monaten die stärkste Zunahme erfahren. Die im Oktober eingetretene starke Teuerung zwang weite Kreise, auf ihre Ersparnisse zurückzugreifen, so daß die Tatsache erklärlich ist, wenn im November und Oktober insgesamt etwa 4 Milliarden Mark abgehoben wurden. Des weiteren darf aber angenommen werden, daß ein erheblicher Teil an Spargeldern in Börsenpapieren und Warenvorräten angelegt wurde. Im Dezember trat dann eine ruhigere Marktlage ein, der die große Zunahme der Spareinlagen im Monat Dezember zuzuschreiben sein wird. Im Verlaufe des Jahres 1921 sind die Spareinlagen insgesamt um 2,6 Milliarden Mark gestiegen. (Im Vorjahre trat eine Vermehrung um 6,2 und 1919 um 4,65 Milliarden Mark ein.)

* **Canada Pacific Railway Company.** Im verflossenen Jahre hatten die Bruttoeinnahmen einen bedeutenden Rückgang erfahren, der aber, dem „Deutschen Handelsdienst" zufolge, durch die Herabminderung der Betriebskosten wettgemacht wurde. Obgleich die Einnahmen mit 193 022 000 Dollar gegenüber dem Vorjahre um 23 Millionen Dollar zurückgingen (1920: Bruttoeinnahmen 216 641 000 Dollar), wurden die Ausgaben um 24,6 Millionen Dollar ermäßigt, so daß der Nettogewinn mit 34 202 000 Dollar eine Zunahme gegenüber 1920 in Höhe von 1 049 000 Dollar ergab. Im Jahre 1920 beliefen sich die reinen Einnahmen auf 33 153 000 Dollar.

* **Jahresbericht der Bank von Frankreich.** Der Bericht der Bank von Frankreich über das vergangene Jahr spiegelt die Wirkungen der wirtschaftlichen Depression und die Bemühungen gegenüber der Deflation wider. Der Geschäftsumsatz erreichte laut einem Bericht des „Deutschen Handelsdienstes" 64 721 000 000 Franken gegen 71 400 000 000 Franken im Vorjahre. Diskonten waren 1 200 000 000 Franken weniger als im Vorjahre. Darlehen auf Sicherheiten waren 3000 Franken geringer als 1920 und die Bilanz der festen und laufenden Depositen fiel von 3 483 000 000 Franken auf 2 701 000 000 Franken. Die Metallreserve ist fast unverändert geblieben. In London werden noch immer 1 906 000 000 Franken als Sicherheit gegen Kriegsanleihen gehalten.

Die Lage des irischen Flachs- und Leinwandmarktes. Die Flachsversorgung der irischen Leinwandindustrie erfuhr infolge des Krieges eine große Veränderung. Die allgemeine Depression in dieser Industrie trat erst nach dem Kriege im Jahre 1920 ein, als die Fabrikation infolge geringer Nachfrage nachließ und die Fabrikanten große Vorräte aufarbeiten ließen. Später stellte man den Betrieb ganz ein. Inzwischen ist in den letzten sechs Monaten wieder Flachs aus Rußland eingetroffen, der aber meist an französische, belgische und deutsche Spinnereien weiterverkauft wurde. Die Vereinigten Staaten sind stets ein bedeutendes Absatzgebiet der irischen Leinwandproduktion gewesen, doch macht sich auch schon jetzt dortselbst große Konkurrenz bemerkbar. Das während des Krieges gebildete Syndikat aller Flachsfabrikanten besteht noch und ist für die Festsetzung von Einheitspreisen maßgebend.

* **Eine Leipziger Briefmarkenmesse.** Aus Leipzig schreibt unser Korrespondent: Gleichzeitig mit der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse wird vom Verein Sächsischer Briefmarkenhändler am 8. und 9. März in Leipzig ein Briefmarkenhändler-Messetag abgehalten, mit dem eine Verkaufsausstellung verbunden ist. Es handelt sich dabei um den ersten Versuch einer messetechnischen Organisation des Briefmarkenhandels. Sollte er Erfolg haben, so werden diese Briefmarken-Messetage zu einer regulären Briefmarkenmesse ausgebaut werden. — Die Leipziger Reichstagsabgeordneten aller Parteien haben eine gemeinsame Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, ob sie bereit sei, bei der Reichspostverwaltung für die Herstellung besonderer Briefmarken für die Leipziger Messe einzutreten. Bekanntlich hat die Reichspostverwaltung ein Ersuchen, für die Leipziger Messe besondere Briefmarken herzustellen, abgelehnt, indes sie für die einmalig stattfindende Gewerbeschau in München die Herstellung solcher Briefmarken gestattet hat. Dagegen wollen nun die Leipziger Reichstagsabgeordneten, die mit Recht auf die große wirtschaftliche und politische Bedeutung der Leipziger Messe hinweisen, Protest erheben.

* **Berliner Lederbörsentag vom 9. Februar.** Der Häutemarkt verkehrte bei fester Grundstimmung in abwartender Haltung. In Ledern aller Art, insbesondere feineren Oberledern, kamen, ungeachtet der Stockung der Verbindungen, doch vielfach Umsätze zu alten Preisen zustande; Käufer waren fast ausschließlich auswärtige Kunden, die durch die Verkehrsverhältnisse in Berlin festgehalten waren. In Schuhen ist der Umsatz zurückgegangen; immerhin herrscht Nachfrage für besseres Schuhzeug; insbesondere wird braune Ware lebhaft begehrt. Die nächste Börsenversammlung findet am 16. Februar statt.

* **Dividendenvorschläge.** Hermann Schött A.-G. in Rheydt wieder 20 % und 20 % Bonus. — Leipziger Baumwollspinnerei 25 % (20 %) und 10 % (5 %) Bonus. — Celler Lederwerke vorm. Fritz Wehl & Sohn Akt.-Ges. 20 % (10 %) auf die alten und 10 % auf die jungen Aktien. — Liquidationskasse Aktiengesellschaft in Hamburg 10 % (i. V. 7 %).

Wechselkurse im Freiverkehr am 10. Februar bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)

Holland (100 Gulden) 7850. **Dänemark** (100 Kronen) 4075. **England** (1 Pfund Sterling) 860. **Amerika** (1 Dollar) 197. **Schweiz** (100 Franken) 3830. **Frankreich** (100 Franken) 1700. **Italien** (100 Lire) 965. **Deutschösterreich** (100 Kronen) 7,00. **Tschecho-Slowakei** (100 Kronen) 372. **Ungarn** (100 Kronen) 31,00. **Bulgarien** (100 Lewa) 182.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 10. Februar.

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstr. 3.

Apollo	—,—	Fried. Aug.-Hütte	484,—	Sächs. Ein- u. Ausfuhr	—,—
Bachmann & Ladewig	—,—	Geisers	—,—	Sebnitzer Papier	—,—
junge dergl.	—,—	do. Gen.-Sch.	—,—	Treuhandb. f. Sachs.	—,—
Bautzner ind.	—,—	Gebr. Hörmann	800—797	Valeswerke	—,—
Brauerei Straßberg	—,—	Ilgaia	750—48	Weißth. Spinn.	1000,—
Chemnitz. Papier	—,—	L. Schuhmaschinen	—,—	R. Wolf, Magdeburg	—,—
Dresdn. Schiffsw.	633—35	Kuhnert, Meißen	435—33	Dorfm. Ritterbr.	—,—
Gas-Auto	402—15—01	Liebermann	—,—	Wurz. Teppich	—,—
Elite-Molerei	513—14—11	Peniger Maschinen	—,—	Thiele & Steinert	890—[illegible]—90
Elite-Wagen	156,—	Pallas	—,—	Ohlmann	277,—
Erzg. Holzind.	460—70	Preuße	—,—	Winkelhausen	—,—

Junge Aktien. Chemnitzer Zimmermann 462—60. **Bramsbank** 811. **Dresdner Bank** 317—15. **H. & A. Escher** 680. **Schnellpressen** 475. **Großenhainer Webstuhl** 944—47. **Carl Hamel** 1800. **Hille-Werke** 565—67—70. **König Friedrich August-Hütte** 460. **Jüngste** dergleichen 425. **Lauchhammer** 885—40—42. **Seck** 780—85. **Döhlen** 1450 **G. Hartmann** 880—886. **Lüders** 915 **G. Sondermann & Stier** 420—81—21. **Jüngste** dergl. 410. **Westsachsen** 283. **Dresdner Schiffswerft** 617—15—11. **Sachsenwerk** 533. **Seidel & Naumann** 670—80. **Vöge** 400—15. **Corona** 571—67. **Waldschlößchen** 365—62—65. **Ernemann** 520—21. **Sächsische Ein- und Ausfuhr** 184. **Rizzi** 450. **Deutsche Weinbrennerei** 900—893. **Krause & Baumann** 817—20—25. **Peniger Papier** 741. **Bautzner Papier** 685—75. **Zellstoff** 580—25. **C. Teichert** 785—88. **Somag** 730. **Sächsische Glas** 605. **Wunderlich** 801. **Heilenberg** 615—16. **Heyden** 723. **Friedrich-August-Mühle** 474. **Mörbitz** 680—70. **Dresdner Gardinen** 680. **Dürfeld** 690. **Paradiesbetten** 676—85—703. **Deutsche Kunstleder** 478—75. **Kutschwenh** 511. **Apollo** 416. **Clemens Müller** 715—82—76.

Leipziger Kurse vom 10. Februar.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 290. Leipziger Hypotheken-Bank 177. Sächsische Bank 810. Bank für Grundbesitz 277. Mansfelder Kuxe 28 400. Oelsnitzer Kuxe 8450. Maschinenfabrik Germania 729. Werkzeug Pittler 770. Peniger Maschinenfabrik 470. Votanwerke 920. Köllmannwerke 810. Falkensteiner Gardinen 1040. Leipziger Baumwollspinnerei 1580. Leipziger Kammgarnspinnerei 1080. Leipziger Wollkämmerei 1345. Leipziger Spitzen 790. Stöhr & Co. 2010. Thüringer Wollgarn 1280. Tittel & Krüger 1345. Tränkner & Würker 1075. Zittauer Mechanische Weberei 1315. Brauerei Riebeck 700. Glauziger Zuckerfabrik 1880. Hallesche Zuckerfabrik 1005. Naiork 750. Färberei Glauchau 780. Ludwig Hupfeld 683. Karl Käßner 918. Eyold & Kießling 1120. Kunstanstalt Groß 542. Buchbinderei Fritzsche 509. Leipziger Gummi 850. Piano-Zimmermann 785. Preicher 608. Reinstrom & Pilz 448. Riquet & Co. 1640. Sächsische Bronze Wurzen 1015. Hugo Schneider 688. Fritz Schulz 848. Steingut Colditz 1710. Erzgebirgische Steinkohlen 9000. Gersdorfer Steinkohlen. St.-A. 5060. Zwickau-Oberhohndorf 18 500.

Berliner Metallmarkt vom 10. Februar. (Preise für 100 kg in Mark.) Elektrolyt-Kupfer Wir[illegible] 5938. Raffinade-Kupfer 5175—5500. Original-Hüttenweichblei 1900—1950. Hüttenrohzink, Preise im freien Verkehr 2125—2130. „Original" ab oberschles. Hütte 2087. Remelted Plattenzink 1700—1750. Original-Hüttenaluminium 98—99 % 8400. Org.-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 8800. Zinn banca [illegible] 13 300—13 400. Hüttenzinn [illegible] 99 % 13 000—13 100. Reinnickel 12 300—12 800. Antimon-Regulus 8000—2050. Silber in Barren ca. 700 [illegible] für 1 Kilo 3700—3725.

Bremen, 9. Februar. Offizielle Notierung der Baumwollbörse. Amerikan. Baumwolle: 1 Uhr 78,50, 4 Uhr 70,0 M.

Liverpool, 9. Februar. Baumwolle: 9,61, 9,60, 9,56, 9,30. Ruhig.

Newyork, 9. Februar. Baumwolle. Loko: 17,35 (17,40), per Februar 16,95 (17,05), per März 17,02 (17,10), per April 16,87 (16,97), per Mai 16,73 (16,80), per Juni 16,51 (16,60). Zufuhr aus atlantischen und Golfhäfen 11 0,0 (2000) Tonnen.

Newyork, 9. Februar. Kaffeemarkt. Kaffee Nr. 7 loco 9⅛ (9⅛), per März 8,42 (4,70), per Mai 8,61 (8,70), per Juli 8,54 (8,67), per September 8,65 (8,69), per Dezember 8,54 (7,98).

Berliner Kurse

vom 10. Februar 1922.

(Ohne Gewähr.)

Deutsche Staats- u. Stadtanl.

	heute	letzt.
4% Kriegs-Anl.	77.50	77.50
4% Reichs-Anl.	87.75	87.50
3½% do.	73.80	73.—
3% do.	110.—	109.75
4% Schatzanw.-A	113.90	114.—
4% Spar-Pr.-Anl	80.—	79.70
4% preuß. Kons.	71.90	71.50
3½% do.	60.90	60.25
3% do.	58.30	57.40
4% Baden 01	89.—	89.—
4% do. 13	77.—	[illegible]
3½% do. 07	—.—	86.50
4% Bayern	73.90	80.—
3½% do.	64.75	64.75
4% [illegible] 18	98.—	97.50
4% do. 08-11	92.50	97.90
3½% [illegible]	74.90	71.—
4% [illegible] 19	96.90	96.60
4% do. 07-08	92.25	92.25
4% Sächs. St.-A.	92.—	92.—
3% Sächs. [illegible]	58.75	58.40
4% Berl. St. [illegible]	97.25	95.75
3½% [illegible]	85.50	85.50
4% Dresd. 08-08	92.—	93.—
3½% do. 05	—.—	79.—
4% [illegible] 20-11	105.—	105.80
3½% do. 11-88	87.25	87.—
4% Münch. 08-14	98.25	97.25
3½% do. 95-94	—.—	[illegible]
4% [illegible] 12-14	97.75	97.50
3½% do. 11-85	—.—	75.—

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt.
[illegible] 98	2550	2500
4% [illegible]	123.—	122.—
4% [illegible]	—.—	36.50
5% [illegible] 07	152.—	152.—
4% do. 10	110.—	109.25
4% do. 10	112.—	122.—
4% do. 93	—.—	159.25
4% [illegible]	84.75	81.50
4% do. 08	81.50	81.50
4% [illegible]	101.50	102.50
[illegible]	900.—	955.—
4% Ung. Golde	96.25	95.—
4% Ung. Kr.-R.	81.—	85.—
4% [illegible]	[illegible]	[illegible]
4% [illegible]	87.—	85.—
[illegible]	22.25	22.—

Transportwerte.

	heute	letzt.
Schantung	502.—	502.—
Allg. D. Kleinb. 01	162.—	170.—
Gr. Lok. u. Strb.	273.—	265.—
Hamb. Hochbahn	194.—	189.—
[illegible]	472.—	470.—
Magdeb. Strb.	182.—	182.—
Baltimore-Ohio	700.—	686.—
Aga Dampfschiff	1950	1980
Dt. Austr. Dpfsch.	535.—	534.75
Hamb. Am. Paketf	423.—	420.—
Hb.-Südam. Dpfsch	740.—	750.—
Hansa Dampfsch	585.—	590.—
Nordd. Lloyd	313.—	304.50
Schl. Dampfer Co	590.—	560.—
Ver. Elbeschiff	347.—	350.—

Kolonialwerte.

	heute	letzt.
Kamer. Eb.-G.-A.	730.—	740.—
Neu-Guinea	620.—	598.—
Otavi-Min. u. Eb.	724.50	720.—
do. Genußsch.	717.—	715.—
Südw.-Westaf.	595.—	590.—

Bank-Aktien.

	heute	letzt.
Badische Bank	—.—	—.—
Bank f. Brau-In.	349.—	345.—
Bank f. Thüring.	—.—	351.—
Bayer. Hdls.-Bk.	—.—	—.—
Berl. Handels-G.	365.—	355.—
Berl. Hy. B. [illegible]	140.	138.—
Braunschw.-Hann.	210.25	211.—
Chemn. Bankver.	—.—	295.—
Comm.- u. Priv.-B.	319.—	312.—
Danzig. Priv.-B.	278.—	278.—
Darmst. Bank	318.—	304.—
Dtsch.-Asiat. Bk.	810.—	801.—
Deutsche Bank	513.—	505.—
Dt. Hyp.-Bk. Berl	180.—	176.—
Disconto-Ges.	449.—	441.—
Dresdner Bank	335.—	330.—
Hambg. Hyp.-Bk	237.—	230.—
Leipzig. Cr.-Anst.	297.—	298.50
Mitt. Dtsch. Kredit	—.—	100.—
Meining. Hyp.-B.	—.—	171.—
Mittd. Bd.-K.-A.	—.—	—.—
Mitteld. Creditb	303.50	298.—
Nationalbk. f. D.	[illegible]	[illegible]
Rheinische Bank	[illegible]	[illegible]
Sächs. Creditanst.	86.75	[illegible]
Pfälzische Bank	86.—	85.50
Pommer. Bank	225.—	235.—
Pr. Bodencred.-B.	159.—	159.—
Preuß. Hyp.-Bk.	149.50	146.—
Reichsbank	195.75	195.—
Rhein. Hyp.-Bk.	—.—	290.—
Sächsische Bank	320.—	313.—
Sächs. Bodencred.	—.—	210.—
Schles. Bod.-C.-B.	142.—	155.—
Schwarzb. Hp.-B.	—.—	120.—
Württ. Bod.-Cred.	134.—	134.—
Wiener Bankver.	18.—	16.50
Wien. Unionbank	54.12	49.—

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt.
Berl. Kindl-Br.	845.—	820.—
Böhm. Brauhaus	—.—	940.—
Dortm. Union [illegible]	455.—	446.—
Engelhardt	1085	1078
Schulth. Patzenh.	644.—	645.—
Brauh. Nürnberg	—.—	770.—
Dortm. Akt.-Br.	1150	1175
Henning. Brauer.	—.—	560.—
Kleinr. Schloßbr.	430.—	415.—
Leipz. Br. Riebeck	725.—	715.—
Reichelbräu	600.—	600.—
Schöfferhof	565.—	590.—
Schwabenbräu	585.—	570.—
v. Tucher	—.—	560.—

Industrie-Aktien.

	heute	letzt.
Aachener Leder	1330	1260
Aachener Spinn.	895.—	900.—
Accumul.-Fabr.	974.50	901.—
Adler Portl.-C.	915.—	900.—
Adl. u. Opp. Leder	1410	1390
Adlerhütten Glas	1365	1395
Adlerwerke	513.—	538.—
AG. für Anilinf.	596.—	579.—
do. f. Bürst.-Ind.	624.—	600.—
do. f. Pappenfbr.	615.—	560.—
Alexanderwerk	544.—	549.—
Allg. Elektr.-Ges.	710.—	699.—
Ammo. Gieseke	1250	1210
Anglo-Ct.-Guano	1400	1385
Anhalt. Kohlenw.	1125	1100
Aschaffenb. Zellst.	1600	1580
[illegible]	170.—	1670
Aschaff. Papier	900.—	905.50
Augsb.-Nürnb. M.	—.—	1200
Bachm. & Ladew.	900.—	900.—
Bad. Anil. u. Soda	684.50	675.—
Baer & Stein Met.	1700	1625
Basalt [illegible]	1298	1295
Baum. Walzwerk	990.—	1000
Bayr. Celluloid	1209	1150
Bayr. Spieg. u. Sp.	[illegible]	950.—
Bazar [illegible]	[illegible]	[illegible]
Bedb. Woll.-Ind.	[illegible]	[illegible]
Carl Berg AG.	[illegible]	[illegible]
Berger Tiefbau	765.—	765.—
Bergm. Elektr.	950.—	915.—
Berl.-Anh. Ma.-F.	675.50	674.—
Berl. Elektr.-W.	660.—	645.—
Berl.-Gub. Hutfb.	2840	2800
Berl. Holzkompt.	890.—	873.—
Berl. Hotel Ges.	849.—	841.—
Berl. Jute-Sp. [illegible]	519.—	518.—
Berl. Maschinenb.	1100	1090
Berl.-Neur. [illegible]	725.—	715.—
Berthold Messing	730.—	710.—
Beton- u. Monier	800.—	775.—
Bing-Werke	585.—	574.—
Blumenfeld, F. B.	540.—	480.—
Bochumer Gußst.	1075	1059.50
Böhler & Co. AG.	1300	1275
Borna Braunk.	—.—	—.—
[illegible] Walzw.	830.—	809.—
Braunschw. L.-In.	840.—	790.—
Braunschw. Ma.	1210	1200
Bremer Linoleum	1440	1440
Bremer Wollkäm.	1475	1495
Bresl. Ostwerke	850.—	840.—
Buderus Eisenw.	950.—	940.—
Busch. Opt. Ind.	750.—	750.—
F. Busch, Lüdensch.	900.—	915.—
Busch Wagg. V.-A.	1810	1800
[illegible]	856.—	844.—
Calmon Asbest	835.—	825.—
Cartonnag. Ind.	915.—	930.—
Chem. Fb. Buckau	1089	1090
Chem. Fb. Griesh.	1150	1130
Che. F. v. Heyden	780.—	790.—
[illegible]	790.—	775.—
Chem. Fb. Weiler	580.—	570.—
Che. Ind. Gelsenk.	2500	2480
Che. Werke Albert	[illegible]	[illegible]
Concordia che. Fb.	1900	[illegible]
Concordia Spinn.	[illegible]	[illegible]
Corona Fahrrad	825.—	810.—
Crönlein Papier	—.—	1175
Daimler-Motor	514.—	515.—
Delmenh. Lin.	1170	1140
Dtsch.-Atl. Tel.	824.—	815.—
Dtsch. Asphalt-G.	990.—	949.—
D. Eisenh.-Sign.	710.—	670.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dtsch. Kunstleder	[illegible]	[illegible]
Dtsch. Schachtbau	1810	1800
Dtsch. Spiegelglas	1134	[illegible]
Dtsch. Steinzeug	945.—	900.—
D. Ton- u. St.-W.	[illegible]	[illegible]
D. Waff. u. Mun.	[illegible]	[illegible]
Dommitzsch Thon	1080	1060
Dessauer G.-Br.	1340	1300
Dresdn. Bau-Ges.	342.—	335.—
Dresdn. Gardinen	778.—	770.—
Dtsch. Schnellpr.	540.—	540.—
Dürener Metallw.	1650	1646
Dürkopp AG.	872.—	872.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dynamit A. Nobel	745.—	730.—
Eckert, Masch.-F.	1895	1780
Eintracht, Brnk.	1580	[illegible]
Emmers AG.	425.—	[illegible]
[illegible]	890.—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Elberf. Farb.-F.	600.—	[illegible]
Elektra	[illegible]	[illegible]
[illegible] & Co.	1205	[illegible]
[illegible] Spinn.	900.—	[illegible]
Erl. Baumw.-Sp.	1400	1400
[illegible]	574.—	[illegible]
Eschweiler Bgwk.	796.—	769.50
[illegible] Fabr.-W.	779.—	775.—
Faber, Bleist.-F.	900.—	[illegible]
Fahrzeugwerke	[illegible]	[illegible]
Fahlberg, List & Co.	[illegible]	[illegible]
Falkenst. Gard.	1049	1049
Feldmühle Pap.-F.	902.—	900.—
Felten & Guilleaume	[illegible]	[illegible]
Flensburg. Schiffb.	840.—	[illegible]
Flöther Masch.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	1340	[illegible]
Friedrichsh. Hütt.	1730	[illegible]
R. Frister AG.	560.—	[illegible]
H. Fuchs Waggon	755.—	[illegible]
Gasmotor Deutz	740.—	730.—
[illegible]	693.—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gestre? Gesellsch.	800.—	710.—
[illegible]	—.—	[illegible]
Gelsenkirch. Bgw.	990.—	[illegible]
Germ. Port.-Cem.	806.—	[illegible]
Gerresh. Glash.	1520	1490
Gildemeister AG.	1050	1000
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Goth. Wagg. [illegible]	1198	1200
Görlitzer Masch.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	461.50	[illegible]
Gutmann, Masch.	1145	1145
Pflaum [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hagelberg AG.	470.—	450.—
Hallesche Masch.	2280	2280
[illegible]	2751	2751
Hann. Waggonfb.	[illegible]	998.—
Harb.-W. Gummi	[illegible]	1249
[illegible]	1775	1800
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Harpener	[illegible]	[illegible]
Hartm. Masch.-F.	[illegible]	[illegible]
Hedemann AG.	[illegible]	[illegible]
Hedwigshütte	[illegible]	[illegible]
Hegmann [illegible]	[illegible]	[illegible]
Hein Lehm. & Co.	648.—	648.—
Heine & Co.	[illegible]	[illegible]
Held & Francke	795.—	[illegible]
Hilcher, [illegible]	—.—	[illegible]
Hilfa-Werk	675.—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hirsch Kupf.-W.	749.75	[illegible]
Höchster Farbw.	897.—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hoffm. Stärkef.	[illegible]	[illegible]
Hohenlohew.	[illegible]	[illegible]
Phil. Holzmann	[illegible]	[illegible]
Hordwerke	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Humboldt Masch.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	1090	1630
L. Hupfeld AG.	[illegible]	[illegible]
C. W. [illegible]	1125	1115
Hüttenw. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Ilse, Bergbau	1310	1315
Jeho. AG.	800.—	818.—
Kahla, Porzellfb.	2540	2540
Kahlbaum	[illegible]	[illegible]
Kaliw. Aschersl.	[illegible]	[illegible]
Kammerichwerke	[illegible]	[illegible]
Kapler, Masch.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	1700	1779
Kattow. Bergbau	1380	1410
Kesla Eisenhütte	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirchner & Co.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln-Rottweil	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsb. Wlzmhl.	[illegible]	[illegible]
Königszelt, Porz.	[illegible]	[illegible]
Körting, Gebr.	[illegible]	[illegible]
Körting Elektr.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kyffhäuserh.	[illegible]	[illegible]
Kollmar & Jourd.	[illegible]	[illegible]
Lahmeyer & Co.	[illegible]	487.—
Lauchham. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Laurahütte	[illegible]	[illegible]
Leipz. Gummiw.	861.—	—.—
Leipz. Pianof. Zim.	[illegible]	750.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leopold, Grube	[illegible]	[illegible]
Linden Eisenw.	[illegible]	[illegible]
C. Lindström, AG.	[illegible]	[illegible]
Lingel Schuhfab.	[illegible]	[illegible]
Lingner-Werke	[illegible]	[illegible]
Linke Hofm. [illegible]	[illegible]	[illegible]
L. Loewe & Co.	[illegible]	[illegible]
C. Lorenz AG.	[illegible]	[illegible]
Ludw. & Steffen	[illegible]	[illegible]
Luther Maschin.	1360	1360
Magdeb. Bergw.	1415	1390
Magdeb. Mühlen	[illegible]	[illegible]
Mannesmann-R.	1700	1445
Mariench. [illegible]	748.50	[illegible]
Masch.-F. Buckau	[illegible]	[illegible]
Masch.-F. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Mech. Web. Lind.	[illegible]	[illegible]
Mech. Web. Sorau	[illegible]	[illegible]
Mech. Web. Zittau	[illegible]	[illegible]
[illegible] & Co. AG.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Meteor AG.	[illegible]	[illegible]
Mercur Wollwar.	[illegible]	[illegible]
Dr. Paul Meyer	[illegible]	[illegible]
Mimosa AG.	[illegible]	[illegible]
Mix & Genest	[illegible]	[illegible]
Niederl. Kohl.-W.	1475	1490
Nordd. Lederpap.	[illegible]	[illegible]
Nordd. Steingut	1190	1190
Nordd. Wollkäm.	[illegible]	[illegible]
Nürnb. Herk.-W.	[illegible]	[illegible]
Oberschl. Eisenb.-B.	1038	1005
Ob. Eis.-I. Caro-H.	[illegible]	[illegible]
Oberschl. Kokew.	1875	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Orenstein & Kopp.	1000	[illegible]
Osnabrück. Kupf.	815.—	[illegible]
Ottensen Eisenw.	590.—	[illegible]
Passage	1395	1400
Phönix Bergw.-A.	[illegible]	[illegible]
Pintsch AG.	[illegible]	[illegible]
Pommersch Gardin.	[illegible]	[illegible]
Plauen. Spitzent.	[illegible]	[illegible]
Pr. [illegible]	740.—	[illegible]
Pöge, Elektrizität	480.—	[illegible]
Polyphonwerke	815.—	[illegible]
Ponga, Spinnerei	2000	[illegible]
Poppe & Wirth	[illegible]	[illegible]
Preußenwerke	[illegible]	[illegible]
Rathg. Waggonf.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ravensbg. Spinn.	[illegible]	[illegible]
Reichelt Metall	[illegible]	[illegible]
Reiherstieg AG.	780.—	780.—
Rathgeber Papiert.	605.—	607.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhein. Braunk.	[illegible]	[illegible]
do. Möbelst.-W.	1400	1400
Rhein.-Nassau	[illegible]	1760
do. Spiegelglas	2900	2810
do. Stahlwerke	[illegible]	[illegible]
Rh. Westf. Kalk.	1340	[illegible]
David Richter AG.	[illegible]	[illegible]
Riebeck Montan	[illegible]	1405
Rindel AG.	[illegible]	1075
Rhein Stahlwerke	1044	1040
Rodenrieb-Werke	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rosenthal Porz.	1770	1770
Rositzer Braunk.	1100	1090
do. Zuckerfab.	[illegible]	1060
Rud. Rückforth	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rütgerswerke AG.	960.—	930.—
Sachsenwerk	578.—	578.—
Sächs. B. Portl.-C.	—.—	—.—
Sächs. Carton.-M.	[illegible]	[illegible]
Sächs. Gußst. Döhl.	[illegible]	[illegible]
Sächs. Kammg.	[illegible]	[illegible]
Sächs. Wag. Werd.	[illegible]	[illegible]
Sächs. Webstuhl	[illegible]	[illegible]
Sangerhäuser M.	[illegible]	[illegible]
Sarotti, Chocol.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Saxonia, Cement	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schering Chem. F.	[illegible]	1250
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schles. Bergb. u. Z.	[illegible]	1410
Schles. Cellulose	[illegible]	[illegible]
Schl. Lein. Kramst.	[illegible]	[illegible]
Schles. Mühlenw.	800.—	748.75
Schles. Portl.-Ce.	905.—	870.—
Schles. Textilw.	980.—	790.—
Schneider [illegible]	[illegible]	676.—
Schomburg & Söh.	1395	1350
Gebr. Schoeller	570.—	580.—
[illegible] Metall	910.—	840.—
[illegible]	1340	1300
[illegible]	1494	1480
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schuck. & Salz. [illegible]	2150	2150
[illegible]	711.—	705.—
Schulz jun., Fritz	—.—	849.—
Schwelm Eisenw.	1425	1350
[illegible]	880.—	830.—
Seebeck Schiffsw.	610.—	670.—
[illegible]	1249	1245
Pr. Seiffert & Co.	—.—	1406
Sieg.-Solfng. Guß	914.—	914.—
Siemens Glasind.	1400	1400
Siemens & Halske	900.—	940.—
Sinner AG.	775.—	750.—
[illegible]	460.—	460.—
[illegible] & Sohn	550.—	[illegible]
Stahl & Nölke	—.—	[illegible]
Stoll? Chem. Fabr.	2040	2040
Steingutf. Colditz	1282	1310
Stettiner Vulcan	1400	1400
[illegible]	600.—	600.—
Stöhr Kammgarn	1940	[illegible]
Stower [illegible]	[illegible]	[illegible]
Stralsund. Spielk.	2200	2250
Tack & Cie.	810.—	795.—
Teleph. J. Berl.	571.—	538.50
[illegible]	1400	[illegible]
Thörls Ver. Oelf.	[illegible]	[illegible]
Tittel & Krüger	1340	[illegible]
Triptis A.-G.	844.—	[illegible]
[illegible]	1000	[illegible]
Tüllfabrik Flöha	800.—	790.—
Unionwerke	549.—	518.—
Varzin. Papierfb.	905.—	910.—
[illegible]	1110	1140
Ver. Dt. Nickel-W.	1330	1350
[illegible]	310.—	310.—
Ver. Flanschenfb.	—.—	[illegible]
Ver. Glanzst. Elb.	2264	[illegible]
Ver. Gothania-W.	[illegible]	[illegible]
Ver. Kunst. Trebs.	[illegible]	[illegible]
Ver. Märk. Tuchf.	[illegible]	[illegible]
Ver. Metall. Haff.	[illegible]	[illegible]
Ver. Pinselfabrik	1000	1005
[illegible]	710.—	[illegible]
Ver. Smyrna-Tep.	[illegible]	[illegible]
Ver. Thür. Metall	[illegible]	[illegible]
Victoria-Werke	[illegible]	[illegible]
Vogel, Telegr.-D.	[illegible]	[illegible]
Vogtländ. Masch.	[illegible]	[illegible]
Vogtländ. Tüllfb.	[illegible]	[illegible]
Volkst. Porzellan	790.—	780.—
Wanderer-Werke	1465	1480
[illegible]	949.—	930.—
[illegible]	[illegible]	870.—
[illegible]	1790	1790
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	1030	1028
[illegible]	1025	1000
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	2230	2175
[illegible]	903.—	900.—
Zeitz, Maschin.	2500	2449
Zellstoff Ver. [illegible]	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Waldhof	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kirchennachrichten

für den Sonntag Septuagesimä, den 12. Februar, und die folgenden Werktage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Textte. Vorm.: 1. Kor. 9, 24—27. Abends: a) 1. Sam. 18, 1—4; b) Jerem. 9, 23, 24; c) 1. Kor. 6, 19, 20.

Evang. Hof- u. Garnison-K. ½10 Pr. u. Am.: Hofpred. Pfr. Dr. Siedel. ½12: P. Böhme. 6 Pr.: P. Adolf Müller. — **Kreuz-K.** ½9 Am.: Sup. Dr. Kölzsch. ½10 Pr. u. Am.: Pr. Krömer. ½12 Kinderg.: P. Schumann. 6 G. u. Am.: P. Dr. Leonhard. — Do. 10 Am.: P. Schumann. — Fr. 7 i. Gem.-Saal, An der Kreuzkirche 7, predigt P. Krömer. 8 hält ders. i. Konf.-Saal Unterred. — **Frauen-K.** ½10 Pr. u. Am. i. Gem.-Saal, ½12 Kinderg. i. Gem.-Saal: Oberkirchenrat Sup. Reimer. 6 G. des Vereins für religiöse Kunst in der Frauenkirche. — Mi. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: Oberkirchenrat Sup. Reimer. — Do. 8 Apologetischer Vortrag: „Jesus und das Vaterland": Ders. — Fr. 8 Glaubensst. i. Gem.-Saal: P. Schuknecht. — **Dreikönigs-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Dr. Göttsching. ½12 Kinderg.: P. Unger. 6 Pr.: P. Tischer. — Mi. 8 Bibl. Besprr. — **Garnison-K.** ½10 G.: Div.-Pf. Otto. — **Annen-K.** (Betsaal). 9 Am., ½10 G.: Pf. Roßberg. 11 Kinderg.: P. Großmann. 6 G.: Ders. — Mi. 6 Bibelst.: Pf. Roßberg. — **Matthäus-K.** ½9 Am., ½10 Pr.: Pf. v. Sendlitz-Gerstenberg. ½12 Kinderg., 6 Pr.: P. Lic. Dr. Bönhoff. — Mi. 8 Erbauungsst.: P. Alex. — **Johannes-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Walter. ½12 Kinderg.: P. Siegert. 6 Missionsst. u. Am.: P. Mensing. — Do. 8 Bibelst. i. Pfarrhause: Pf. Walter. — **Christliche Gemeinde-K.** (Andachtssaal, Blochmannstr. 2). ½10 Pr.: P. Kölzsch. — **Martin-Luther-K.** ½10 Pr. u. Am.: P. Bickelhaupt. ½12 Kinderg., Abt. B: Pf. Troschütz. 6 Pr. i. Gem.-Saal, Martin-Luther-Platz 5: P. Dr. Busch. — Mo. 8 i. Gem.-Saal religionsgesch. Vortrag: „Der Buddhismus": P. Ihle. — Di. ½9 i. Gem.-Saal Bibelkursus: P. Dr. Busch. — Fr. ½8 i. Pfarrh., J. 1, Vorber.-St. f. d. Kinderg.: P. Ihle. — **Pauli-K.** ½10 G. u. Am.: Pf. Forberger. ½12 Kinderg. i. Gem.-Haus, Langebrücker Str. 10: P. Sommer. 6 Pr. i. Gem.-Haus, Langebrücker Str. 10: Ders. — Mi. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal, Fichtenstr. 2: Pf. Forberger. — **Petri-K.** (Kirchensaal). 9 Pr. u. Am., ½11 Kinderg., 6 Pr.: Pf. Doehler. — **Jakobi-K.** ½9 Am., ½10 Pr., ½12 Kinderg.: Pf. Lieschke. 6 Pr.: P. Flügge. — Mi. 8 Bibelst., Jahnstr. 2: Pf. Lieschke. — **Trinitatis-K.** ½10 G., ½11 Am., ½12 Kinderg.: P. Müller. 6 G. u. Am.: Pf. D. Blanckmeister. — Di. 8 Bibelst.: P. Spranger. — **Lukas-K.** ½10 Pr. u. Am.: P. Seydel. ½12 Kinderg.: P. Schulze. 6 Pr. u. Am.: Pf. Keßler. — Mi. 8 i. Pfarrh. Besor. über das Leben Jesu: P. Seydel. — Ebd. 8 i. Pfarrh. Wochenschlußand.: P. Schulze. — **Erlöser-K.** ½10 G. u. Am., ½12 Kinderg.: P. v. Brück. 6 G.: P. Schnieber. — Do. 8 i. Pfarrh., Paul-Gerhardt-Str. 20, 1.: P. v. Brück. — **Christus-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Lic. Dr. Warmuth. — Fr. ½7 Vorb. f. Kinderg. — **Markus-K.** ½9 Am.: Pf. Magirius. ½10 Pr.: P. Naumann. ½12 Kinderg.: Pf. Magirius. 6 Pr.: P. Thalwitzer. — Di. 8 Missionsst. i. Konf.-Saal d. Pfarrhauses, Marcusstr. 2: P. Naumann. — Mi. 8 Bibelst. i. Pfarrhause: P. Thalwitzer. — **Emmaus-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Nürnberger. — Do., Mitfastenzeit 32, Bibelst.: Pf. Nürnberger. — Betsaal Uebigau. ½10 Pr., 11 Kinderg.: P. Schreckenbach. — **Auferstehungs-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Steinbach. ½12 Kinderg., 6 Pr. (im Gem.-Haus): P. Schnauß. — Mi. 8 Bibelst.: Pf. Steinbach. — Do. ½8 Kinderg.-Vorbereitung: Ders. — **Heilands-K.** ½9 Am., 9 Pr., 11 Kinderg.: P. Kröbel. — Mi. 8 Bibelst. i. Stadthaus: Pf. Laube. — **Andreas-K.** ½10 Pr. u. Am., ½12 Kinderg.: P. Klare. 6 Pr. u. Am.: Pf. Vorwerk. — Mi. 8 Bibelst., Hardenbergstr. 29: P. Klare. — **Thomas-K.** ½10 Pr. u. Am., 11 Kinderg.: Pf. Meißner. — **Apostel-K.** ½10 Pr. u. Am., ½12 Kinderg.: Pf. Fischer. — Mi. ½8 Bibelst. im Kinderheim, Altfrachau 52: Pf. Fischer. — **Versöhnungs-K.** ½10 G. u. Am., ½12 Kinderg.: P. Philp. ½8 Abd. f. Schwerhörige: Ders. 6 G.: P. Krüger. — Mi. 8 Bibelst.: Ders. — Fr. 8 Vorb. f. d. Kinderg.: P. Dr. Martin. 8 B.-K. L.-B. — **Zions-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Droese. 4 Orgelvortrag. (Die Kirche ist geheizt.) — **Hoffnungs-K.** 9 G.: Pf. Böhmer. — **Trachenberge.** ½10 Pr., ½12 Kinderg.: Pf. Riedel. — Mi. im Gem.-Saal, Hubertusstr. 41, Hb., Bibelst.: Ders. — **Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.** 10 G.: Pf. Mäpoldt. — **Stadtkrankenhaus Johannstadt.** G. fällt aus. — **Diakonissenanstalt.** ½10: P. D. Molwitz. — **Stadtverein für Innere Mission,** Jingendorfstr. 17, Erbg. Mo. ½8 Bibelst.: P. Hiecke. ½9 Frauenchor: P. Ad. Müller. — **Heilige-Geist-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Leuschner. — Di. 8 Bibelst. i. Gem.-Saal: P. Bauer. — **Loschwitz.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Schulz. — **Weißer Hirsch.** ½10 G.: Pf. Ludwig. — **Bühlau.** 9 Pr.: Pf. Potthoff. — **Weißig.** 9 Pr. i. Konf.-S., ½11 Kinderg. i. Konf.-S.: P. Schmieder. — Fr. 8 Bibelst. i. d. Schule zu Pappritz. — **Hosterwitz-Pillnitz.** 9 G. in Hosterwitz: Pf. Kretschmar. — **Leuben.** ½9 Am.: P. Wend. 9 Pr.: Pf. Winkler. — Schule zu Dr.-Seidnitz. 6 Pr.: P. Wend. — **Heidenau** (Christus-Gem.). 9 Pr. u. Am., 11 Kinderg. f. Unterstufe: P. Gerlach. — Di. 8 Bibelst. i. Jugendheim: P. Gerlach. — **Kleinzschachwitz.** 9 Pr. u. Am.: P. Kühnel. — Do. 8 Bibelst.: Ders. — **Lenbnitz-Neuostra** (alte Schule). ½9 Am., 9 Pr.: P. Fischer. — Betsaal Kaitz. ½5 Am., 5 Pr.: P. Fischer. — Mi. 8 i. Betsaal Kaitz Gemeinschaftsst.: P. Fischer. — **Gittersee.** 9 Pr.-G.: Pf. Barth. — **Freital** (Christus-K.). ½9 Am. i. d. Kirche, 9 Pr. i. Diakonatssaal, 6 Pr.: Pf. Prager. — Fr. 8 Bibelst. (Gemeinschaftspflege) i. Diakonatssaal. — **Freital** (Emmaus-K.). ½9 Am., 9 Pr., ½11 Kinderg.: Pf. Schmidt. — Mi. 8 Bibelst. i. Pfarrh.: Ders. — **So.** Männerabend im Diakonat. — **Pesterwitz.** 9 Pr., ½11 Am., 11 Kinderg.: P. vic. Kannegießer. — **Obergorbitz.** 9 G., danach Kinderg.: Pf. Lamm. — **Priesnitz.** 9 Pr., 10 Am., ¾11 Kinderg.: Pf. Michel. — Mo. bis Mi. Anmeldung der Konf. von 1928. — Mi. ½8 Bibelst. in **Briesnitz und Stetzsch.** — **Cossebaude.** 9: Pf. Bendler. Danach Am. — Mi. ½8 kirchl. Gem.-Abend. — **Kesselsdorf.** 9 Pr.: P. Zacharias. — Di. ½8 Familienabend im Oberen Gasthof: Vortrag von Missionarin Frl. L. Reuer über: „Die orientalische Frau". — **Klotzsche-Helleran.** ½10 Pr. u. Am., 11 Kinderg. in der Alten Kirche: Pf. Prehn. ½10 Pr., 11 Kinderg. in der Neuen Kirche: Hilfsg. Polster. — Mi. ½8 Bibelst. i. Konf.-S. der Neuen Kirche: Pf. Prehn, des Pfarrh.: Hilfsg. Polster. — **Langebrück.** 9 Pr., ½11 Kinderg.: Pf. Fischer. — **Landeskirchliche Gemeinschaft,** Rücknitzstr. 7, Gartenhaus. So. 8 Evangelisation. — Di., Mi., Do. 8 Zeitvorträge. Dreikönigskirche: Pr. Volkmann.

Reform. K. Abds ½6 G. i. d. Sakristei: Pf. Dr. Kaupisch. — **Ev. Herrnhuter Brüdergemeine.** Saal Ostra-Allee 30, I. 10 Pr.: Pf. Wolter. — Mi. 8 Bibelst.

B. Römisch-katholische Kirche.

Kathol. Hof-K. M. 6, 7, ½8, ½9 Sch. 10, 11 H., Pr. ½7 u. ½11. Abd. 7 And., Pr. u. S. — **Kathol. Garnison-K.** ½10 G.; u. 9 an Beichtgel. — **Kathol. Pfarr-K. Dresden-N., Albertplatz.** 7 M., 9 Pr. u. H., ½11 M. m. Erh., 6 Segensand. W. fr. 7 M. — **Kathol. Kirche Dr.-Friedrichstadt.** 7 M., 9 Pr., M., ½8 A. W. M. 7. — Mi. u. Fr. ½8 Sch. — **Josephs-K., Rebefelder Str.** ½7 B., 7 L., 8 M., dan. B. u. L. 10 Alp., Pr. u. H. 6 Pr. u. Sch. — In der W.: M. ½6; Mo. u. Do. ½8 Sch. Di. früh 6 M. So. abd. 7 B. — **Josephinenstift-K.,** Gr. Plauensche Str. 16. 8½ M. od. H., abds. 6 And. m. Pr. od. Christenl. W. M 7. — **Kathol. Herz-Jesu-Pfarrk.,** Borsbergstr.-Krankenstr. M. 6, ½8, ½10 Pr., Alp. u. M., ½12 M. u. Pr., 6 Segensand. — **Marienkapelle,** Wittenberger Str. 88. 9 Pr. u. M.

C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Sep. ev.-luth. St.-Trinitatis-Gem. u. A. K., Alaunstr. 41. 9 Pr.: P. Hanewinckel. — Do. 8 Katechismusgottesd. — **Sep. ev.-luth. St.-Pauls-Gemeinde u. A. K.,** Rücknitzstr. 7. ½9 Beichtg., 9 Pr.-G. u. Am.: P. Stallmann. — **Freikirchl. ev.-luth. Bethlehemsgem. u. A. K.,** Kurfürstenstr. 11. ½10 Pr.: P. W. Hübener. — **Evangelische Gemeinschaft,** Zions-K., Neue Gasse 8. 9 Pr., ½11 Kinderg., 5 Pr. — Di. 8 Gebetsversammlung. — Do. 8 Bibelst.: Pr. Bornträger. — Versammlungssaal Löbtauer Str. 40. 11 Kinderg. — Mi. ½8 Pr.: Pr. Bornträger. — Versammlungssaal Cotta, Cossebauder Str. Nr. 5. 11 Kinderg., 8 Pr. — Di. ½8 Bibelst.: Pr. Bornträger. — Kirche Katharinenstr. 17. 9 Pr., ½11 Kinderg., 5 Pr. — Do. 8 Bibel- u. Betst.: Pr. Haupt. — Versammlungssaal Leipziger Str. Nr. 6. 11 Kinderg. — Di. 8 Bibel- u. Betst.: Pr. Haupt. — Friedenskirche Bühlau. ½11 Kinderg., 8 Pr. — Mi. 8 Bibel- u. Betst.: Pr. Haupt. — **Englische Kirche,** Wiener Str. 9 H. C. 11 M. u. S. 12 H. C. (am 1., 3. u. 5. S.). — Mt. u. Feiert. 9 H. C. Chaplain Rev. A. A. Higgins, M. A., B. D.

Familiennachrichten

Wieder ist ein Mitglied des Vereins ehem. Offiziere des 2. Ulanen-Regts Nr. 18 dahin gegangen. Am 5. Februar verschied in Grohenhain der

Herr Geh. Reg.-Rat Dr. jur. Georg Uhlemann.

Am 1. April 1874 bei dem ehem. 2. Ul.-Regt. Nr. 18 als Einjährig-Freiwilliger in Rochlitz eingetreten, hat er dem Regiment als 1900 zuletzt als Rittmeister d. R. angehört. Ebenso wie er vorbildlich als Regierungsbeamter tätig, war er als Soldat bestrebt, sein Bestes zu leisten.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Verein ehem. Offiziere des 2. Ulanen-Regts. Nr. 18.
Sadegast, Generalleutnant a. D.

Statt Karten.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter, herzensguter Mann und Vater

Herr Landgerichtsrat
Dr. Reinhard Spitzner.

In tiefstem Schmerze
Hedwig Spitzner geb. Balke,
Annemarie Spitzner,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Loschwitz, Carolastraße 10b, den 10. Februar 1922.

Die Einäscherung findet Montag den 13. Februar nachmittags 1 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Meine Vermählung mit Fräulein ELSBETH VON BRAUSE, Tochter des Herrn Oberstudiendirektors i. R. Professor Hans Adolf von Brause, Leipzig, und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Anna geb. Beyer, gebe ich hierdurch bekannt.

Dresden-A. 16, den 11. Februar 1922.

HANS VON BRAUSE
Major a. D.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Dr. med. **Gasch** und **Frau.**
Dresden-Stetzsch, den 10. Februar 1922.

Sächsische Familiennachrichten.

Verlobt: Susanne Paulynski m. Kaufm. Julius Huberto, Dresden/Leipzig.

Vermählt: Fritz Peiffer m. Johanna Müller, Meißen.

Gestorben: Clara Stelz geb. Seifert, Reichsbanklehr. Max Reich; Fr. verw. Paichke; Berta verw. Goldberger; Emil Friedlaender;Ädi Beamter Herm. Pohl; Anna Wüllner geb. Raab; Alfred Hamann; Oswald Max Wilhelm; Selma Marie verw. Baulädi geb. Killig; Hildi. in Dresden. — Max Fischer, Mannsdorf; Emil Eduard Böhland, Meißen; Linda Ella Uebigau, Bautzen; Mathilde verw. Schwabe u. Emilie verw. Hanke geb. Gühne, Großenhain; Karl Clemens Johannes Wünsche, Hainichen; Meta Beyer geb. Pietzsch u. Emilie verw. Richter geb. Tharandt, Meißen; Elektro-Installa.-Inhaber Alfred Hempel, Pirna.

Kataloge, Prospekte

in einfacher und feinster farbiger Ausführung liefert Buch- u. Kunstdruckerei
LIEPSCH & REICHARDT,
Dresden-A., Marienstraße 38/40,
Fernruf 25241 — Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

---

Eine hochelegante echt Eiche-
Schlafzimmer-Einrichtung
m. 3 Mtr.-Schrank gr. Betten m. Reformmatr., Waschkommode, Nachtschränke m. echt. Marmor, f. gut. nur 12 900 ℳ zu verkaufen.
Jantzsch, Dresden-N., Hauptstraße 8, I.

Wäschemangel,
2x3,50, billig abzugeben
Wäschfabr. Bautzner Str. 36.

Achtung! Achtung!
Stechtorf
in jeder Menge verkauft billigst
J. Handrack,
Stephanienplatz 4. Tel. 30015.
Filiale: Kleinzschachwitz.
Tel. Amt Niederlößnitz 1051.

Ballblumen
in Papier, Seide, Gebe, Samt, auch Reihen, Straußfedern, Federn, Reiher, Kragen, Hüte, Blumen- u. Laubkränze, Palmen, immer am billigsten bei Hesse, Schreiberstraße 12, p. L—IV.

Stellenmarkt

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich
Rackows
Handelsschule, Altmarkt 15.
Ausk. u. Prosp. frei. Tel. 17147.

Suche für 1. März gewissenhaften, umsichtigen
Hofverwalter und Rechnungsführer,
der mit Buchführung, Rechnungs- und Steuerwesen gut vertraut ist und mehrjähr. Praxis hat. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. kurzem Lebenslauf erbittet
Rittergutspächter G. Lorenz,
Rittergut Naundorf b. Oschatz.

Suche zum 1. April tüchtigen, bestempfohlenen
Verwalter
nicht unter 32 Jahren. Es wollen sich nur Herren aus guter Familie melden. Zeugnisabschriften werd. nicht zurückgesandt. Kein Bescheid binnen 10 Tagen bedeutet Ablage. Lochmann, Pächter Oschatz.

Suche per 1. März jungen Mann nicht unter 20 Jahren als
Volontärverwalter,
ebenso per 1. April jg. Mann als
Scholar.
Rittgt. Woitzig b. Frohburg
Semmig.

Ostern, auch früher wird wieder gebildeter junger Mann als
Scholar
eingestellt. Direkte Anleitung, gem. Unterhalt., Fam.-Anschl. Pension n. Uebereink.
Rittergutspächter G. Lorenz,
Rittergut Naundorf b. Oschatz.

Suche sofort oder später einen gebildeten, jungen Mann aus guter Familie als
Scholar
in intensiven Betrieb unter meiner Leitung.
Leitomann,
Rittgt. Cunnersdorf b. Bannewitz
Tel. Dresden 41499.

Zum 1. 3. oder 1. 4. wird ein
Oberschweizer
gesucht, der seine Erfahrung und Leistungen durch gute, langjährige Zeugnisse nachweisen kann. Nur solche wollen zunächst schriftliche Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften einsenden an
Erbgericht Dittersbach
bei Frankenberg, Sa.

Suche für 1. April oder früher einen unbedingt zuverlässigen, älteren, verheirateten
Oberschweizer
zu circa 30 Stück Rindvieh. Bedingungen: Tadellose Zeugnisse, Erfahrung im Jungviehzucht. Heidebauernfoll. Frau muß Schweine füttern mit übernehmen. Offerten unter Z. 720 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für 1. März
Freischweizer
für ca. 50 St. Jungvieh. Zeugnisabschriften erbeten
F. Kaul, Rittergut Röhrsdorf, P. Lockwitz.

Eisenbetonbau!
Tüchtiger Akquisiteur
zum baldigen Antritt für Niederlassung Dresden in aussichtsreiche Stellung gesucht. Herren mit guter Branchekenntnis, welche bei der hiesigen Kundschaft und derjenigen Offizialkreise eingeführt sind, belieben Bewerbung unter O. A. 949 an Rudolph Mosse, Dresden, zu senden.

Buchhalter und Korrespondent
(Maschinenschreiber) von größerem Posamentenhaus per 1. April gesucht. Gründl. Kenntnis der englischen und französischen Sprache erforderlich. Stellung ist dauernd. Gefl. Angebote mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an Postfach 29 Annaberg, Erzgeb.

Suche für 1. April gebildeten jungen Mann als
Scholar
gegen angemessene Pensionszahlung bei Familienanschluß.
R. Wizmann, Rittergutspächter, Wehlis bei Elstra, Sa.

Gesucht wird intelligent, ehrlich. Tätigkeit gewandter
Hofverwalter,
n. üb. 18 J. Antr. 1. März. Zu schr. m. Geh.-Ford. u. Zeugn.-Abschr. a. Rg. Dreckenhoefer, Glashütte a. S.

Damen!
die Interesse haben, zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen, können auf anständige Weise ohne Uebernahme irgendwelcher Verpflichtung viel Geld verdienen. Off. unt. A. 1 64 Exped. d. Bl.

Suche zum baldigen Antritt ein einfaches, zuverlässiges Mädchen im Alter von 17—20 Jahren als
Stütze
bei Familienanschluß.
Frau Gutsbes. Wittig,
Kleinmachnitz, Post Mochau i. Döbeln.
Fernruf: Oeffentliche Fernsprechstelle Kleinmachnitz.

Zuverlässige Stütze,
die gut ausbessern versteht, in 3-Personen-Haushalt gesucht. Vorzustellen bis 12 Uhr u. 1—3 Uhr Münchner Straße 3, 1. rechts.

Suche für 1. März oder früher zuverlässige, in allen landwirtschaftlichen u. häuslichen Arbeiten erfahrene
Wirtschafterin
nicht unter 30 Jahren.
Frau Gutsbesitzer Wolf,
Glahna bei Starbach.

Suche zum 15. März oder 1. April ein tüchtiges, perfektes
Wirtschaftsfräulein oder Mamsell
mit sehr guten Kenntnissen in Kochen, Backen, Schlachten und Federviehzucht. Keine Kinderbeköstigung. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Frau Rittergutsbes. Drewes,
Cossebaude bei Groß-Zschachwitz,
Bezirk Leipzig.

Gesucht wird für 1. April auf größ. Gut ein
Wirtschaftsmädchen,
18—22 Jahre alt, unter Leitung der Hausfrau, wo Gelegenheit geboten ist, sich in allen Zweigen der Landwirtschaft auszubilden, bei gutem Lohn mit Familienanschluß. Angeb. erb. an
Frau H. Däweritz,
Steina-Saalbach b. Döbeln.

Suche zum 1. April einfaches, gebildetes i. Mädchen als
Scholarin,
das sich keiner Arbeit scheut und alle Vorteile des Haushaltes, sowie der Wirtschaft erlernen kann, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß.
Frau Marga Mathe,
Rittergut Malitz b. Bautzen.

Besseres
Stubenmädchen od. einfache Stütze,
im Servieren, Nähen, Plätten u. Zimmerreinigen bewandert, für 1. März gesucht.
Frau Julie Kaden,
Rittergut Rosenberg,
Post Weichlitz i. Vogtl.

Wir reinigen
Rotklee
auch heuen wir alle Klee- und Grassaaten
Scheffler, Sieg & Co. Nchf.
Dresden-A., Moszinskyst. 2.

Kaufe gr. Wachhunde, deutsche Schäferhunde.
Pohl, Kathariinenstraße 13.

---

1 guter, leichter, einspänniger
Kutschschlitten
Recht z. Verkauf Heinrichstr. 9.

Pferde.
10 Stück 5- bis 8jähr. Arbeits- u. Wagenpferde, darunter edle Paare und Einspänner, sind mit Garantie zu verkaufen.
K. Kriegsmann,
Dresden-N., am Jägerhof 2, neben Julius Sarrasani.

Pferd
(Stute, tragend), ca. 160 cm h., nur aufs Land für 800 ℳ zu verkaufen.
Klippermühle Tharandt.

Suche zu kaufen aus Privat
1 starkes, flottes Pferd,
Einspänner,
für leichtes Geschirr in gute Hände. Offerten u. M. O. 80 an die Exp. d. Bl.

Ein Paar starke, gesunde
Pferde,
nicht unter 6 J. alt, sucht in gute Hände zu kaufen. Off. erb. unt. S. 727 Exp. d. Bl.

Meinen in diesem Jahre angehörenden Belgischen
Deckhengst
stelle ich hiermit Interessenten zur Verfügung. Deckzeit: mittags und abends. Biermann, Rittergut Possendorf.

Ankauf von
Brillanten, Juwelen
Gold, Platin, Silber.
Ernst Stolte
Juwelier
Amalienstr. 12
Umsatzsteuer bei Verkäufen bei mir nicht zu zahlen.

Ich suche zu kaufen
Piano zu denkbar
Flügel höchst. Preis
(a. m. Phonolaeinbau od. Verlen.) Umsatzsteuer trage ich! Angeb. mit Preis an Mehner, Bruno-Gewerbeer Str. 2. Tel. 11568.

Brillanten, Gold
und Silbersachen kauft
C. Kuske, Pillnitzer Str. 13, Eckhaus Volkhartenzentrale.

Großer und kleiner
Geldschrank zu kauf. gesucht.
Annenstraße 44, 2. Lenitz.

Kaufe Briefmarken,
einzelne u. ganze Sammlungen, große Auswahl, länderweise geordnet, Willy Georg Schulze Briefmarken-Spezialgeschäft, Dresden, Grunaer Straße 37 und Plotenbauerstraße 31.

Briefmarken,
große Sammlung, auch einzelne Raritäten, für Ausland höchstzahlend zu kaufen gesucht. Off. unter Schbg. Z. 183 beförd. Rudolf Mosse, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 21/24.

Gebr. Piano
aus Privat zu kaufen gesucht. Off. unter S. O. 402 Exp. d. Bl.

Wohnungen

Suche in Dresden für eine junge Dame für einige Monate
Unterkunft
in seinem Hause bei Familienanschluß. Off. unter C. 732 Exp. d. Bl.

Grundstücke

Landgut,
180 Morgen, bei Eilenburg, Bahnstation, 400 000 ℳ Anzahl.
Villa mit 26 Morg.,
12 Zimmer, lebend. u. tot. Inv., Anz. 400 000 ℳ, beide können auch zusammen gekauft werden.
Gasthöfe
bei Wurzen und Eilenburg, Anzahlung ca. 1 000 000 ℳ, Brennholzhandlg. 60 000 ℳ Anz., Bingenmietlichtg. 70 000 ℳ Anz., Nachweis erbet. Näh. Landwirt O. Hecker, Wurzen.

Günstige Kaufgelegenheit
für kapitalkräftige Interessenten!
Konditorei
Bäckerei, Café
und Nebenfabrikation, sehr erweiterungsfähig, m. schön. Grundstück, nahe Dresden, für 250 000 Mark zu verkaufen. Gefl. Käufer angeb. mit mindest. 140—150 000 Mark Anzahlung erbeten unter Z. H. 229 „Invalidendank".

Verkaufe m. tätigem, mit großen Aufträgen versehenen
Strumpffabrik
in Großstadt Sachsens, die mir voriges Jahr ca.
300 000 M. Reingew.
erzielte, der sich leicht verdoppeln läßt und zu deren Uebernahme und Betrieb 650—700 000 ℳ gehören, Ca. nehme Mitteilung oder tätigen
Teilhaber
mit 400—400 000 ℳ zur Vergrößerung ein und sichere ihm p. a. ca.
250 000 M. Gewinn
anteil zu. Gr. ausführl. Antr. erb. u. S. U. 100 Exp. d. Bl.

Reitsattel u. Jagdgewehr
Stief-Uniformen, allerhand Militär- und Zivilkleider, Livreen, Säbel, Federbett. kauft Sello, Josephinenstr. 8

Die Schau und Auktion edler, ostpreußisch. Pferde,
welche am 12. u. 13. Februar in Berlin, Berliner Tattersall, Schiffbauerdamm 28, stattfinden sollte, ist infolge Eisenbahnerstreiks verschoben worden.
Neuer Auktionstermin wird demnächst bekannt gegeben.
Kataloge beim Berliner Tattersall, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 28, erhältlich.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen.

---

26 Stück junge, gute Arbeitspferde

im Alter von 4—6 Jahren, darunter meist langschwänzige Dänen, auch Oldenburger, wobei sich mehr. Stuten befinden, sowie 3 Paar schwere belg. Pferde, sind ev. mit Geschirr zu verk.
Dresden-N., Böhmische Str. 24
Tel. 2740.

Von heute ab stehen wir einen groß. Transport
vorzügl. Milchvieh,
hochtragend und reichmelkend, in unserer Filiale Pirna, Wallenhaustraße, sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh wird mit in Zahlung genommen.
Telephon Pirna 766. Emil Kästner & Co.

Zucht- und Milchvieh-Verkauf
Von heute Sonnabend ab stehen wir einen großen, frischen Transport hochtragender und abgekalbter Kühe und Kalben, ostpreußischer und Holländer bei uns billig zum Verkauf.
Meißelsdorf, am Bahnhof. Telephon 471 Wilsdruff.
Gebr. Ferm.
Schlachtvieh jeder Art nehmen wir gern mit in Zahlung.

Winterkuren in Bad Elster helfen

bei Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Herzleiden (Geländekuren), Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, allgem. Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber- u. Zuckerkrankheiten, Fettleibigkeit, Lähmungen u. a. m. — Druckschriften u. nähere Auskunft durch die Badedirektion

Dresdner Philharmon. Orchester.
HEUTE Sonnabend, 7½ Uhr, Gewerbehaus
Volks-Sinfonie-Konzert
Der verlorene Sohn
von **Richard Stöhr.**
Ausführende:
Dresdner Singakademie
Dresdner Lehrergesangverein
Philharmonisches Orchester
Dirigent: **Johannes Reichert** i. V.
Solist: **Vilhelmine Hagbe Petersen** (Sopr.) **Robert Bröll** (Tenor), **Martin Otto** (Tenor), **Rudolf Schmalzauer,** Staatsoper (Bariton).
Karten: ℳ 25,—, 20,—, Stehpl. 5,50 einschl. St und Kleiderablage bei **F. Ries,** Seestraße 21, u. **Abendkasse.**

Kurverwaltung Weißer Hirsch-Dresden.
Heute Sonnabend im Park-Hotel
Kur-Ball
Orch.: Die Kur-Kapelle. Beginn 7, Ende 12 Uhr ½9 und 10 Uhr: **Künstlerische Verträge aus neuen und alten Operetten** von
Elisabeth Friedrich und **Otto Marlé**
vom **Dresdner Centraltheater.**
Karten: Vorverkauf 12.— u. 6.— St. Dresden: **F. Ries; Weißer Hirsch:** Schnell u. Wolff; **Blasewitz:** Schubert. An der Abendkasse 15.— u. 7,50 St.
Nach Schluß Sonderwagen der Straßenbahn nach Dresden.

Heute und morgen abends ½8 Uhr Künstlerhaus
Marcell
SALZER
Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlg., Prager Straße 19, **keine Abendkasse.**

tel. 14380 Amt a
Tymians Amalia- Theater
Dresdens Deutsches Theater
Jubel herrscht über den Erfolg!
Das tolle neue Faschings-Programm!
Winter Tymians Schwank: **„Oh — Ihr Verbrecher!"**
O. Gruners u. B. Richters liebliches lebendes Lied:
Die Kartenlegerin hat Recht Strandidyll
und alle Salonkräfte in ganz neuen Nummern.
Alle Plätze an der Kasse. Vorzugskarten gültig. Sonntags auch ½4 Uhr kl. Preise! Kinder halbe Preise!

SARRASANI
Der **Februar-Spielplan**
ein künstlerisches und sportliches Ereignis!
Im Circus ist es infolge neuer Heizungs-Anlage warm.
Täglich 7,15 Uhr. Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus und Circuskasse (Telephon 2861).
Sonntag auch 3 Uhr:
Ein volles Abendprogramm.

Central-Theater-Diele
Engelbert Mildes Künstlerspiele
Allabendlich **8** Uhr
Ratoffs Chor
Ria Ruth
Oskar Burger
Alexandra Willegk
Dezsö Kaldor
Gregor Ratoff
Else Burg
Engelbert Milde

Winter-Sport

Hotel zur Post, Altenberg, Fernspr. Amt Lauenstein 41
Beliebtes Standquartier für Wintersportler.
Zentralheizung. Behagl. Gesellsch.- u. gute Fremdenzimmer. Geschirr am Bahnhof. **Max Klöß.**

Buschmühle, Station vor **Kipsdorf i. E.**
Fernruf: A. Schmiedeberg-Kipsdorf 12.
Bester Wintersport-Knotenpunkt f. Wintersportler u. Schlitten. Ausflügler. Bekannt vorzügliche Verpflegung. Gut heizbare Fremdenzimmer. **Rud. Krumpelt,** Besitzer.

Brillanten,
Brillantohrringe, sowie **Herrenring** mit größerem Steine sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **R. R. 582** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wollen Sie Kohlen und Verdruß im Hause sparen,
dann lassen Sie Ihre Wäsche von 15 kg an bei mir waschen und nach Gewicht wie folgt berechnen:
Naßwäsche, gewaschen und entwässert, kg **3,20**
Trockenwäsche, gewaschen und getrocknet, kg **4,00**
Größte Schonung! Lieferzeit 3—4 Tage. Blendend weiß!
Meine Wagen holen und bringen die Wäsche.
Sie können auf diese Weise Ihre Wäsche ohne fremde Hilfe selbst herrichten und ersparen die so teuren Handarbeitslöhne.
Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Philipp Stein Dresden-A. 23 **Dampfwäscherei Edelweiß** Fernsprecher Nr 23687

Bestandsaufnahme

über rationiertes Brotmehl einschließlich der daraus hergestellten fertigen und halbfertigen Backware bei Händlern und in Bäckereibetrieben am 19. Februar 1922.

Zur Gewährung der Verordnung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle vom 27. Januar 1922 wird in Ausführung des Reichsgesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendes bestimmt:

§ 1. **Am 19. Februar 1922 nach Geschäftsschluß** findet eine Feststellung der zu diesem Zeitpunkte im Gemeindeverband Dresden und Umgebung bei Händlern und in Bäckereibetrieben vorhandenen Mengen an rationiertem Weizen- und Roggenmehl einschließlich der daraus hergestellten fertigen und halbfertigen Buchware statt.

Alle Händler, Handelsmühlen, Brotfabrikanten, Bäcker und Kleinhändler, von denen bestimmungsgemäß (wie es am Schlusse einer 4wöchigen Brotscheinreihe eine Bestandsanzeige zu erfolgen ist, haben am **19. Februar 1922 nach Geschäftsschluß** ihren Bestand an rationiertem **Brotmehl** (Weizen- und Roggenmehl) und den daraus hergestellten fertigen und halbfertigen Backwaren genau festzustellen und in die Bestandsanzeige einzutragen. Die fertige und halbfertige Backware ist im Mehl umzurechnen und die errechnete Mehlmenge dem Bestand derjenigen Mehlsorte zuzurechnen, der sie entnommen worden ist.

Für Kleinhändler, die sich lediglich mit dem Verkauf von Brot an Verbraucher befassen und deshalb von der regelmäßigen Bestandsanzeige an den Mehlbezirk befreit sind (**Brothändler**), gilt diese Vorschrift nicht.

Die Bestandsanzeige hat weiter zu enthalten: die Zahl der **bis zum 19. Februar 1922 belieferten Brotkartenabschnitte, Reihe R 5—8 der laufenden Brotscheinreihe und Reisebrotmarken** und die unbelieferten Mehlbezugsscheine.

Vordrucke, aus denen alles Nähere zu ersehen ist, sind **bei den zuständigen Mehlbezirken bei der regelmäßigen Brotkartenablieferung vom 14. bis 17. Febr. 1922,** für die Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt überdies **auch bei den Gemeindebehörden zu entnehmen.**

Die Bestandsanzeigen sind angeheftet am 20. Februar 1922 bei den zuständigen Mehlbezirken oder, soweit die Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt in Frage kommen, bei den Gemeindebehörden einzureichen. Die bis mit 19. Februar 1922 belieferten Brotkartenabschnitte der Reihe R 5—8 und Reisebrotmarken sind gleichzeitig mit besonderem Lieferschein abzuliefern. Die entsprechende Mehlmenge wird bei der nächsten Bezugsschein-Auslieferung mit berücksichtigt.

Der am Schlusse der laufenden Brotscheinreihe zu erstattende regelmäßige Bestandsanzeige wird durch die vorliegende Bestandsaufnahme nicht berührt.

§ 2. Für die Bestände an rationiertem Brotmehl einschließlich der Backware ist gemäß der eingangserwähnten Verordnung der Differenzbetrag zwischen dem alten und neuen Mehlpreise zu entrichten.

Ueber die fälligen Beträge geht den Zahlungspflichtigen besondere Meldung durch den unterzeichneten Gemeindeverband zu.

§ 3. Mit der Nachprüfung der in den einzelnen Betrieben und Geschäften festgestellten Bestände sind die Revisionsbeamten beauftragt. Ihnen ist die erforderliche Auskunft zu erteilen, insbesondere der ermittelte Bestand mitzuteilen, sowie der Zutritt zu den Betriebs- und Lagerräumen zu gestatten.

§ 4. Wer die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der festgesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 49 des Reichsgesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Dresden, am 9. Februar 1922.

Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Letzte Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

§ 1. Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden-Alt- und Dresden-Neustadt auf Mehlmarke 31 **500 gr** amerikanisches Weizenmehl für 3. W. 75 Pfg. **am 23. Februar 1922.**

§ 2. **11. bis 13. Februar 1922** Anmeldung in einem Kleinhandelsgeschäft oder in einer Bäckerei.

14. bis 17. Februar 1922 Einreichung der entnommenen Mehlmarken beim Mehlbezirk — im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt bei der Gemeindebehörde —.

§ 3. Da die regelmäßigen Zuweisungen von amerikanischem Weizenmehl durch den Rhein eingestellt haben, finden weitere Verteilungen an die Bevölkerung und an Brennereibesitzer nicht mehr statt.

Dresden, am 9. Februar 1922.

Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Vereinsdrucksachen
Statuten, Mitgliedskarten, Beitragsbücher, Festschriften, Tagungsprotokolle etc. — in geschmackvoller ein- und mehrfarbiger Ausführung liefert Buch- und Kunstdruckerei
Liepsch & Reichardt, Dresden-A.,
Marienstraße 38/40 — Fernruf 25241 — Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Von unserer beliebten
Hänsom-Zigarette
gelangen ganz minderwertige Falsifikate in den Handel.
Wir warnen Händler und Raucherpublikum, diese
schlechten Nachahmungen,
welche meistens unbanderoliert angeboten werden, zu kaufen oder zu veräußern.
Beim Einkauf beachte man die Qualität.
Georg Jasmatzi & Söhne.

Notgeldsammler welche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein wollen, verlangen gegen Einsend. v. Mk. 4.— portofrei meine **„Monatliche illustrierte Preisliste"** mit über 150 Abbild.
Victor Engelmann, Kiel Postscheckk.: Hamburg 41712.

Hohes Einkommen und ein sorgenfreies Alter
bieten die Renten der **Sächsischen Rentenversicherungsanstalt zu Dresden.** Man verlange:
für Kinder und jüngere Leute Auskunft und Drucksachen nach Geschäftsplan A;
für ältere Leute, auch für 2 verbundene Leben, wegen Versicherung mit Kapitalverzicht Drucksachen nach Geschäftsplan B.
Hauptgeschäftsstelle Dresden-A.,
Ringstraße 25, I.

Verlangen Sie unsere Preisliste!
Peyer & Co. Nachfolger
gegr. 1775
Weinhandlung
Tel. 20368
Dresden-A.
Kontor und Kleinverkauf: Scheffelstraße 2.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921.

Auf Grund dieser öffentlichen Aufforderung sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet:

1. alle in den Finanzamtsbezirken Dresden-A.-West, Dresden-A.-Ost und Dresden-Neustadt wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche),
2. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reich zu wohnen oder sich aufzuhalten, in den Finanzamtsbezirken Dresden-A.-West, Dresden-A.-Ost und Dresden-Neustadt Grundbesitz haben, ein Gewerbe betreiben, eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerhalb der Finanzamtsbezirke gelegenen Kassen mit Rücksicht auf gegenwärtige oder frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit erhalten,

soweit die vorstehend Genannten nicht bei einem anderen Finanzamte eine Steuererklärung abgeben und soweit sie im Kalenderjahre 1921 oder in dem während dieses Kalenderjahres endenden Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) ein steuerbares Einkommen **von mehr als 24000 M.** bezogen haben.

Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung **unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März 1922** bei der zuständigen Gemeindebehörde (Steuerbehörde) einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung können bei den Finanzämtern und den Gemeindebehörden (Steuerbehörden) bezogen werden. **Die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung besteht auch dann, wenn ein Vordruck nicht zugesandt worden ist.**

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von den unterzeichneten Finanzämtern wochentags von 10 bis 1 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafe bis 500 M. zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen nicht gerechtfertigte Steuervorteile erschleicht, oder **vorsätzlich bewirkt,** daß die nach dem Einkommensteuergesetze zu entrichtende Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Bekanntmachung der Bestrafung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und §§ 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer **fahrlässig** als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Einkommensteuer verkürzt oder Steuervorteile zu Unrecht gewährt oder belassen werden, wird wegen Steuergefährdung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist wie die für die Steuerhinterziehung angedrohte Geldstrafe (§ 357 der Reichsabgabenordnung).

Dresden, den 8. Februar 1922.

Die Finanzämter Dresden-Altstadt-West, Dresden-Altstadt-Ost und Dresden-Neustadt.

Bekanntmachung.

Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, bis spätestens den 15. März ds. Js. seine Steuerkarte und die losen Markenbücher, die für den in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, der für ihn nach dem Wohnungsstande am 20. Oktober 1921 zuständigen Steuerbehörde (Gemeindebehörde) zu übergeben oder zu übersenden.

Anstelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einlieferung der Steuerkarten und Markenbücher bei der für den Arbeitnehmer zuständigen Steuerbehörde übernehmen. In diesem Falle ist ein Verzeichnis der Arbeitnehmer unter Angabe der Wohnung nach dem Stande am 20. Oktober 1921 beizufügen.

Die Arbeitgeber werden veranlaßt, die Arbeitnehmer auf die Verpflichtung zur Ablieferung der Steuermarken und Markenbücher durch Anschläge in den Arbeits- und Geschäftsräumen hinzuweisen und auch im übrigen die bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer entsprechend aufzuklären und zur Ablieferung der Steuerkarten und Markenbücher anzuhalten.

Arbeitnehmer, die ihre Steuermarken nicht abliefern, setzen sich der Anwendung der in § 202 der Reichsabgabenordnung vorgesehenen Zwangsmittel aus und laufen Gefahr, veranlaßt zu werden und die Steuer für 1921 noch einmal entrichten zu müssen.

Für den Bereich der Stadt Dresden ergeht seitens des Rates zu Dresden besondere Bekanntmachung.

Dresden, am 10. Februar 1922.

Finanzämter Dresden-Altstadt-West, Dresden-Altstadt-Ost und Dresden-Neustadt.

Meixmühle bei Pillnitz.
Herrlicher Wintersport!

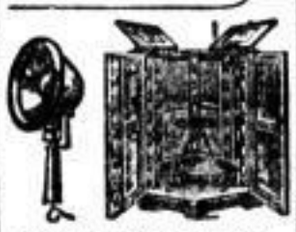
Esperanto.
Neue Kurse beginnen am Mittwoch den 15. Februar 1922 abends 7 Uhr in der 9. Volksschule, Georgplatz, Zimmer 49, 1. Stock. Teilnehmer können sich daselbst noch melden, sowie Hauptstraße 38, Telephon 13849.

Krankheiten u. Frauenleiden behandelt Frau Barsch, Naturheilkundige, Eliasstraße 79. Sprechzeit 2—6, perm. unbeh.

Emser Quellsalz
zum Gurgeln bei Katarrhen

Typendruck
Vervielfältigungen
A. Weissflog
Simsendorfstr. 2b, I
Tel. 27754.

Wiesbadener Heilquellen-Produkte
Kur-Apotheke
überall erhältlich oder Brunnen-Kontor Wiesbaden



Elektr. Bestrahl-Apparate, Blaulicht-Apparate, Dampf- u. Heißluft-Apparate, Fön-Apparate, Elektr. Heizkissen und alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege.
Knoke & Dreßler,
König-Johann-Straße, Ecke Pirnaischer Platz.

Gummischuhe,
Stiefel, Halbschuhe, Anzüge, Mäntel, gut erhaltene Kriegshefte, Reichsgebrechbücher
Reitbahnstraße 22, I.

Nichte Einsam.
Adresse unter S. S. 605 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Opernhaus.
½8 **Der Freischütz.** Romantische Oper von C. M. v. Weber.
Musikleiter: A. Kutzschbach.

Ottokar	Fleischer
Kuno	Büssel
Agathe	Gerth
Annchen	Herrmann-Nitsch
Kaspar	Dettlig
Max	Wildhagen
Ein Eremit	Arnold

Ende gegen ½11 Uhr.
Spielplan: Stg.: Hoffmanns Erzählungen, Mo.: Das Rheingold, Di.: Tosca, Mi.: Die Walküre, Do.: Der Troubadour, Fr.: Siegfried, Sbd.: Der Barbier von Sevilla, Stg.: Götterdämmerung, So.: Madame Butterfly.

Schauspielhaus.
½7 **Romeo und Julia.** Trauerspiel v. Shakespeare.

Escalus	Hagardt
Graf Paris	Posse
Montague	Dettmer
Capulet	Schröder
Gräfin Montague	Firle
Romeo	Kleinschegg
Gräfin Capulet	Seibach
Julia	Dietrich
Julias Amme	Weidtman
Tybalt	Dirmoser
Mercutio	Martens
Benvolio	Paulsen
Bruder Lorenzo	Ponto

Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Stg. nachm.: Christkindes Schleier, abends: Der Raub der Sabinerinnen, Mo.: Der Verschwender, Di.: Schneider Wibbel, Mi.: König Richard II., Do.: Ein Sommernachtstraum, Fr.: Romeo und Julia, Sbd.: Kater Lampe, Stg. nachm.: Christkindes Schleier, abends: Romeo und Julia, Mo.: Am Teufelsteich.

Neustädter Schauspielhaus.
3 **Der Weg in die Christnacht.** Weihnachtsmärchen von Rolf Römer.

Der Kesselflicker	Breßart
Der Landstreicher	Ullrich
Marie	Spalke
Franz	Rau
Der König	Willi
Taubenschön	Hamacher

½8 **Onkel Onkel.** Komödie von W. Weigand

Brandl	A. Willi
Siebold	Neumann
Zwick	Reinel
von Pierpel	Ullrich
Wöphe	Rockell
Smirnoff	Grohmann
Frau v. von Pierpel	Feiß
Stinglwagner	Hagen
Dr. Pieper	Rau
Frau Janoli	Gleis
Lola	Busch
Ena Seimage	Merkens
Japf	Breßart

Ende 10 Uhr.
Stg. nachm.: Der Weg in die Christnacht, abends: Im weißen Rößl.

Residenz-Theater.
½4 **Die Eisprinzessin.** Weihnachtsmärchen von Carl Mist.

Der König	Christ
Die Königin	Hamm
Prinz Ottokar	Peschke
Roland	Suhkiß
Die Eiskönigin	Karolz
Prinzeß Gertraude	Gründig

½8 **Die Frau ohne Mann.** Operette v. J. Eindebeiner.

v. Lahberg	Wildt
Lilla, seine Frau	Karolz
Emma, ihre Tante	Kaltner
Helene	Percival
Baron Fritz	Karl
Werner Kerkes	Suhkiß
Eugen Mainzer	Janda

Ende gegen ½11 Uhr.
Stg. nachm.: Die Eisprinzessin, abends: Die Frau ohne Mann.

Central-Theater.
¼4 **Michel, der Rabenbacher.** Ein Waldmärchen von P. K. Hartwig.

Frau Agimut	Valentin
Michel	Aigner
Der Heimatschall	Köchel
Der Uhlai	Patschke
Die Prinzessin	Hinkler

½8 **Prinzessin Olala.** Vaudeville in drei Akten. Musik von Jean Gilbert.

Der Fürst-Regent	Blumen
Prinzessin Xenia	Finkler
Fürst von Obollen	Peheib
Fürstin v. Obollen	Busch-Kolmar
Prinz Boris	Hardt
Professor Tiburtius	Alomer
Cavalliere	Valentin
Rene	Brake

Ende ½11 Uhr.
Stg. nachm.: Michel, der Rabenbacher, abends: Prinzessin Olala.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. R. Zwintscher, Dresden; für die Anzeigen: Willy Heimbürger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen an d. vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmt. Seiten wird nicht geleistet. Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Blatt enthält 12 Seiten einschl. der in Dresden abends vorher erschienenen Tagesausgabe